IX. Jahrgang. — Freitag, 25. April 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 96. — Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. — 1902.

Britischer Thatendrang.

Es liegen aus Melbourne und aus Washington zwei Kabeltelegramme vor, die nach ihren Ursprungsorten räumlich und auch sonst inhaltlich sehr verschieden sind, aber beide darin übereinstimmen, daß sie in charakteristischer Weise davon Zeugniß ablegen, wie in dem Augenblicke, wo die Hoffnung auf den südafrikanischen Frieden in England sich befestigt hat, sich der britische Thatendrang nach anderen Richtungen äußert. Die Verdoppelung der Feldtruppen, welche in Australien von der Heeres-Verwaltung amtlich empfohlen wird, ist ja nach unserem Maßstabe und den Ziffern, mit denen wir zu rechnen gewöhnt sind, höchst gleichgiltig. Ob der australische Kontinent zur Vertheidigung seiner Interessen und derjenigen des Mutterlandes 14 oder 28 Tausend Mann ins Feld stellen kann, bleibt ziemlich dasselbe. Immerhin ist die Begründung des Planes von Interesse, insoweit als sie bemerkt, daß, wenn auch eine Expedition von einer friedlichen Basis im Osten oder in Europa aus ihren Zweck nicht vor der Besiegung der brittischen Flotte erreichen könne, man sich doch vor Ueberfällen schützen müsse, die etwa unternommen würden, um Entschädigungssummen zu erpressen, den Handel zu zerstören oder sich Kohlen zu verschaffen. Deshalb müsse man für „die Sicherheit“ der englischen Flottenbasis sorgen.

Aus dieser merkwürdigen Art der Begründung geht mancherlei hervor: Erstens, daß man in London wie in Melbourne mit einer Hineinziehung Australiens in einen großen ostasiatischen Konflikt rechnet, der also beispielsweise eintreten würde, wenn England und Japan zusammen auf das mit Frankreich verbündete Rußland in Ostasien stoßen. Das ist ein allerdings möglicher Fall und alle Achtung, daß die Londoner Regierung sich da in jeder Beziehung vorsieht und ihre australische Kolonie für kommende Eventualitäten zu engagiren weiß. Es drängt sich aus den Worten der Melbourner Motivirung aber noch eine zweite Betrachtung auf: man hat Angst vor Deutschland, dem man anscheinend zutraut, wegen der schwebenden Kohleneinnahmen- und Zoll-Streitigkeiten aus Europa eine Expedition zu entsenden, um für die Sünden der australischen Behörden den Handel der Kolonie büßen zu lassen und „Entschädigungsgelder“ einzutreiben.

Wir registriren dies als Schuldeingeständniß der australischen Verwaltung. Im Uebrigen wird das deutsche Auswärtige Amt in allem Respekte vor der Zugehörigkeit Australiens zu England, wenn es in Australien kein Recht findet, nicht weiter dort, sondern vielmehr in London, am Zentralsitze, Rechenschaft fordern.

Wie sich die britische Regierung im fünften Welttheile nach ihrer Art rüstet und kriegsbereit macht, so geht sie, nur noch versteckter, auch in Amerika vor. Der in Washington durch die Märznoten des deutschen „Reichsanzeigers“ stark genug kompromittierte Gesandte Großbritaniens ist von der Vereinigten Staaten-Regierung vornehmer Weise noch weiter gelitten. Das ist den Herren an der Themse in den Kopf gestiegen; sie meinen, mit der Union und ihren Staatsmännern spielen zu können. Die Rechnung ist falsch. Der Marine-Attaché Beyly von der englischen Botschaft zu Washington hat mit auffälliger Neugier incognito die Hafenbefestigungen in Florida durchstudirt nnd auch sonst ein höchst verdächtiges Interesse für die Ausrüstungen und für Verbesserungen der amerikanischen Marine bezeugt. Man ist ihm auf die Spur gekommen und das Staatsdepartement der Union steht, wie englische Blätter selber erfahren, im Begriffe, die Abberufung des amtlichen britischen Spions zu fordern. Das englische Attentat ist also mißlungen. Daß es aber mit so verwegenem Eifer versucht worden, das beweist, wie sehr man in London auch damit rechnet, daß es zu einem offenen Konflikte mit den Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit kommen könne. Wir haben oft genug nachgewiesen, daß es an Stoff für einen solchen Konflikt nicht mangelt.

Die gewerbliche Kinderarbeit im Reichstag.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Vorlage über die Einschränkung der gewerblichen Kinderarbeit ist nach zweitägiger Debatte einer Kommission überwiesen worden. Es war in diesen beiden Tagen nicht mehr Arbeitseifer zu spüren als sonst: immer noch glitt der müde Blick des berufsmäßigen Tribünenbesuchers vorwiegend über solche hin, die nicht da waren. Und doch kann man nicht ohne gewisse Zufriedenheit, nicht ohne innere Genugthuung auf diese Verhandlungen zurückschauen. Trotz allem, was der Tag uns Unerfreuliches bringt; trotz Thorheit und Engherzigkeit, die leider Gottes recht üppig in deutschen Landen gedeihen — trotzdem und alledem: wir schreiten doch fort; wir kommen doch vorwärts!

Was hätte es noch vor zehn Jahren für ein ausgiebiges Lärmen gesetzt, wenn man einen solchen Eingriff „in die Rechte der Familie, des Hausfriedens“ und wie die schönen Redenarten eines unbelehrten Doktrinarismus sonst lauten — versucht hätte! Jetzt hat man ja gemurrt; und die Bäckermeister haben mürrisch ihre Bedenken gemeldet; auch ein paar gottverlassene Unternehmerblätter fühlen sich verpflichtet, schandenhalber ihre stereotypen Sprüchlein herzumurmeln. Aber — und das ist das unter allen Umständen Erfreuliche: ins Parlament drang von alledem kaum ein Hauch. Grundsätzlicher Gegnerschaft ist in diesen drei Tagen der Entwurf auf keiner Seite begegnete, nicht bei denen, die man sonst manchesterlicher Sinnesart verdächtigt und die als getreue Bastiatschüler sie insgeheim wohl auch hegen werden; aber auch nicht bei denen, die sich unter allerlei kleidsamen Verwahrungen längst jedweder Sozialpolitik entschlugen, bei den Conservativen. Es muß allerdings zugegeben werden, daß der Entwurf den Conservativen selbst nicht zu Leibe geht.

Die Vorlage, die ohne Frage einen bedeutsamen Fortschritt in unserer staatlichen Socialpolitik darstellt und darum von jedem Vaterlandsfreund froh und dankbar begrüßt werden muß, macht vor einem doch Halt: vor der nothleidenden Landwirthschaft. In den Städten, in Handwerk und Hausindustrie wird die Kinderarbeit nach Kräften eingeschränkt; vor den Dörfern aber und namentlich den „geschlossenen Gutsbezirken“ macht der Reformeifer der Regierung mit militärischer Präzision Kehrt. Da „hät hei nix to seggen“. Das hat der Rechten ihre Zustimmung zu der Vorlage natürlich erheblich erleichtert. Bekanntlich waren die Konservativen einst die sozialpolitische Partei sans phrase. So lange nämlich alle Lasten aus der Sozialpolitik der innigst geliebten Schwester-Industrie aufgebürdet werden konnten; hinterher, als der Gesetzgeber sich auch auf dem Lande umzusehen begann, wurde es dann freilich anders. Diese Entwicklung ist geradezu typisch; sie ist in England den nämlichen Weg gegangen, wie bei uns . . .

Nun, meinen allerdings auch wir, daß es im vorliegenden Fall gut und klug war, sich vorerst zu beschränken. Rom ward nicht an einem Tage erbaut und man muß mit den vorhandenen Möglichkeiten rechnen, wenn man in der Politik etwas erreichen will. Nur war es eigentlich doch eine zu starke Zumuthung an die Gutgläubigkeit nationalökonomisch gebildeter moderner Menschen, wenn unterschiedliche conservative Redner beider Schattirungen — die Herren v. Richthofen, der große Wortheld Gamp, der Obotrite Rettich u. s. w. — uns das Märlein aufbinden wollten, daß die Kinderarbeit auf dem Lande zur höheren Ehre Gottes geschehe und eine wahre Freude für Gemüth und Geist sei. Soweit mochte Graf Posadowsky nicht gehen; aber er fand doch allerlei poetische Bilder für die oft grauenhaft nackte Prosa des Lebens. Für später wollte er auch hier die Möglichkeit der Reform nicht ganz zurückweisen; für jetzt aber pries er noch den Hirtenknaben, der das Lämmlein sanft hüte. . .

Die Unterhaltung zerrann dann vielfach in Einzelheiten. Der sehr fleißige und tüchtige Abg. Müller-Meiningen schilderte in seiner pointirten Art die entsetzlichen Zustände in der Thüringischen Spielwaarenindustrie. Von manchen Seiten wurde ihm widersprochen; daß er nicht so ganz Unrecht hatte, kann man in dem kürzlich bei Fischer in Jena erschienenen Buch des Lehrers Agahd nachlesen.

Die Physiognomie des Wahlstreites.

Von unserem Pariser Korrespondenten.

Paris steht jetzt völlig in dem Zeichen der Kammerwahlen. In tausenden Plakaten empfehlen sich die Kandidaten der verschiedenen Parteien ihren Wählern. An allen Zäunen und Brettern und gar an den meisten öffentlichen Gebäuden, soweit sie nicht der Spezialerlaß des Polizeipräfekten vor der Beschmutzung rettete, erblickt man die auf buntes Papier gedruckten Glaubensbekenntnisse der so zahlreichen Volksvertreter in spe. „Mes chers citoyens“ leuchtet den Passanten aus allen Winkeln entgegen, denn wer ist heute in des Kampfes heißen Wogen nicht der „liebe Mitbürger“ seines Kandidaten?

Da werden zunächst die eigenen Vorzüge in das beste Licht gerückt, da werden in hochtönenden Worten längst bekannte Phrasen von der nutzbringenden Thätigkeit der Parteien erneut ins Gedächtniß gebracht und schließlich nicht zum Mindesten versucht, dem lieben Gegner etwas am Zeuge zu flicken. Da werden Worte nicht gespart, und erst recht nicht die Druckerschwärze. Kaum ist der eine Anschlag erschienen, so prangt schon entweder in friedlicher Gemeinschaft daneben oder auch in kriegerischer Absicht halb oder ganz darauf die schlagfertige Erwiderung des Gegners. Daß bei diesem steten Wortkampfe die Ausdrücke an Heftigkeit jedes Mal zunehmen, ist selbstverständlich. Sonst würde man auch nicht gegen Ende des Wahlkampfes zu Plakaten gelangen, die ganz derbe Schimpfworte und gröbliche Ehrangriffe enthalten.

Und nun erst die Wahlversammlungen! Eine der interessantesten war wohl diejenige, welche der sozialistische Handelsminister Millerand kürzlich im XII. Arrondissement abhielt. Lange vor Beginn der Versammlung hatten bereits hunderte von Wählern vor dem Turnsaal in der Rue Pomard, in dem das Meeting stattfinden sollte, Posto gefaßt. Wohl 2000 Personen mochten anwesend sein, als Millerand seine Wahlrede begann, und eine große Anzahl Personen mußte wegen Ueberfüllung des Raumes abgewiesen werden. Die Anhänger der Gegenkandidaten, des nationalistischen Dr. Pechin und des extremen Sozialisten Chauvin, suchten durch stürmischen Lärm die Rede zu stören, doch gelang es ihnen nicht, Millerand aus dem Konzept zu bringen.

So geht es ungefähr in jeder Versammlung, mit dem Unterschiede, daß die Gegenpartei manchmal den Sieg davonträgt. Zweifellos vergeht keine einzige Wahlversammlung, ohne daß die Gegner durch Schreien und Toben den Redner zu übertönen suchen. Wer die meisten Anhänger und die beste Lunge hat, pflegt die Oberhand zu behalten.

Nicht selten überträgt sich die politische Gegnerschaft aus dem Versammlungslokale auf die Straße. Im Quartier Latin sind diese liebenswürdigen Verabschiedungen der feindlichen Brüder besonders häufig. Zog da gestern Abend in später Stunde ein Trupp lustiger Studenten aus dem Saale heraus nach dem Luxembourg zu. Bald waren die Herren Gegner ihnen auf den Fersen und nicht lange dauerte es, bis sich eine frisch-fröhliche Schlägerei entspann. Von allen Seiten eilten hilfreiche Genossen herbei und schließlich mußte die Polizei einschreiten und die Hauptschreihälse in sicheres Gewahrsam bringen, aus dem sie natürlich nach einigen Stunden, ohne Verweis sogar, wieder entlassen werden. Die Sieger ziehen in solchen Fällen, stolz wie die Spanier, von dannen und bald liegt das betreffende Viertel wieder in aller Ruhe da.

Die Zeitungen polemisiren unterdessen fast ebenso heftig untereinander, wie die Konkurrenten in ihren famosen Anschlagzetteln. Selbstverständlich benützen sie auch die Wahlen zu Reklame-Manövern. So hat der Figaro, der allerdings etwas Reklame nöthig hat, 100 000 Francs an Preisen für die Leser ausgesetzt, die in der Lage sind, die Namen der gewählten Deputierten . . . im Voraus zu nennen. Man bedenke, daß sich für die 591 Mandate gegen 2000 Bewerber gemeldet haben. Man weiß dann, was dieses Preisausschreiben zu bedeuten hat, und kann nicht umhin, den Bewerbern um die Preise viel Vergnügen und angenehmes Nachdenken zu wünschen.

Politische Tagesübersicht.

Das Regierungsjubiläum in Baden. Am Schluß der gestrigen Sitzung der zweiten badischen Kammer gedachte der Präsident Gönner des Regierungsjubiläums

---

Stadt-Theater.

„Wenn die Liebe erwacht“. Lustspiel von Pierre Veber. — „English spoken“. Schwank von Tristan Bernaard.

Kunst und Natur ringen augenblicklich miteinander. Die warme Sonne huscht durch die Gassen; sie leuchtet mit ihren schimmernden Strahlen tief hinein in die Herzen der frühlingssehnenden Menschheit. Wohin ihr belebendes Licht trifft, öffnen sich Thür und Thor. Noch halb befangen von des Winters neblig grauem Regiment blendet uns Menschenkinder der sonnige Glanz. Ueberall entstehen in der Natur vor uns leuchtende, farbenbunte Bilder. Duftend und duftig. Und wir, denen lange Monate hindurch gar oft bemalte Leinwand, angestrichene Pappstücke den Frühling vorzaubern mußten, zerbrechen nur zu willig die alten Götzen. Die Welt des blühenden Seins trägt über die des bunten Scheins einen mühelosen Sieg davon.

Die Saison liegt in den letzten Zügen. Wenige Tage noch und die Pforten des alten Kastens, in welchem die Kunst neuem Leben und einer würdigen Stätte sehnend entgegenharrt, drehen sich knarrend in den Angeln: Ueber's Jahr! In einer solchen Zeit bedarf es starker Beschwörungen, benöthigt es besonderer Mittel, um die sonst so Getreuen an jene Stätte zu bannen, die den Anspruch darauf erhebt, der Spiegel des Lebens zu sein, und die doch so oft nichts ist, als eine staubige, verstaubte Rumpelkammer, darin man sich vergebens bemüht, die Sonnenstrahlen aufzubewahren und aufzuspeichern, die man draußen erwischt und eingefangen zu haben wähnt.

Gestern kam man uns französisch. Wer die Gewohnheiten der Lustspielfabrikanten jenseits der Vogesen kennt, weiß sofort, daß es dabei nicht ohne den obligaten kleinen Ehebruch abgeht, ohne welchen die Schriftsteller an der Seine nun einmal nicht leben können. Wenigstens was ihre litterarische Bethätigung anlangt. Es ist geradezu wunderbar, wie vielseitig die Franzosen in der Gestaltung der Situationen sind, die aus einem nicht ganz tadelfreien Verhalten der einzelnen Ehepaare sich heraus entwickeln. Wie sie immer neue Variationen über das Thema finden, daß zu einer glücklichen französischen Ehe mindestens drei, mitunter aber gar vier und mehr Personen gehören. Etwas ganz neues hat nun thatsächlich Pierre Veber herausgefunden. Er belehrt uns, daß die wahre Liebe erst durch den Ehebruch geweckt und gefestigt werden kann. Das ist thatsächlich der Kern seines Lustspiels „main gauche“, welches Bolten-Bäckers sehr wortgetreu übersetzt hat in „Wenn die Liebe erwacht“.

Simon Lavarède hat ein reizendes Weibchen geheirathet. Sie betet ihn an. Er liebt sie nicht minder heiß. Aber aus seiner Vergangenheit, die ihn zu einem Vorstandsmitglied eines Vereins zur Besserung moralisch entgleister Mädchen nicht gerade geeignet gemacht hätte, droht ihm Unheil. Er hat seiner früheren Freundin Hortense brieflich und mündlich zugeschworen, daß er sechs Monate nach seiner Hochzeit die alten Beziehungen zu ihr wieder aufnehmen würde. Er mußte, so hören wir, dieses thun, weil das rabiate Weib erklärt hatte, andernfalls seine Heirath zu hintertreiben. Soweit wäre nun alles in schönster Unordnung. Der verhängnißvolle Moment naht. Die ihm gewährte Frist ist abgelaufen. Hortense besteht auf ihrem Schein. Alte Schulden zu bezahlen ist stets eine nicht gerade erfreuliche Sache. Mit Liebesschulden geht es nicht anders. Simon, dessen Frau ihm blindlings vertraut und ihn für den treuesten aller Ehemänner hält, wird nun, um den Seelenfrieden seines Weibchens nicht zu stören, zum kleinen Ehebrecher. Er argumentirt so: Erfährt Colette, meine Frau, von dem ganzen Handel, den ich eingegangen bin, so ist das Glück meiner Häuslichkeit verloren. Andererseits ist es klar, daß Hortense ihre Drohung wahr macht, falls ich nicht zu ihr zurückkehre. Ich habe die Pflicht, den Seelenfrieden meiner Frau ungestört zu lassen. Es bleibt mir also nichts anderes übrig, wenn ich Colette glücklich machen will, sie zu betrügen. Und so geht er hin.

„Ein jeder Mensch wird einmal ertappt,“ sagt Simons Freund Bridier, „der eine früher, der andere später.“ Simon wird erst später erwischt. Nämlich erst, nachdem er das mühevolle Doppelspiel zwei Monate gespielt. Dank einer guten Freundin wird Frau Colette auf die Schliche ihres Ehegemahls gebracht. Die Bombe platzt. Der Skandal ist groß. Die Scheidung steht vor der Thür. Die Frau schwimmt in Thränen. Der einzig Glückliche ist zunächst Simon, dem die Sache mit den zwei Frauen auf die Dauer mehr als lästig geworden ist. Aber gar bald sieht er an dem Schmerz seiner Frau, daß die Sache ernst wird. Er gesteht ihr nun reumüthig, gewissermaßen zum Abschied, daß er nur aus Liebe zu ihr gefehlt habe. Und was geschieht? Colette sinkt ihm in die Arme: „Bisher habe ich Dich nur bewundert, jetzt liebe ich Dich!“ jubelt sie unter Thränen. Simon hat Glück. Ich glaube schwerlich, daß Jeder so gut wegkommen würde.

Wer bei diesem Lustspiel, dessen größter Vorzug sein flotter Dialog ist, irgend welche logischen Momente, irgend eine Spur von folgerichtiger psychologischer Linienführung suchen wollte, könnte sich dieser Beschäftigung hingeben, bis er schwarz würde. Finden würde er nichts. Das ganze Stück athmet das krampfhafte Bemühen, dem schon so oft behandelten Thema neue Seiten abzugewinnen. Um jeden Preis. Selbst um den des gesunden Menschenverstandes, der freilich beim Lustspielschreiben schon an und für sich durchaus nicht am Platz ist. Ganz im Gegentheil. Auf alle Fälle ist eine Frau, die einen Mann deshalb liebt, weil er sie mit einer anderen hintergangen, in der Litteratur etwas Neues. In der Wirklichkeit etwas nicht gerade Wahrscheinliches. Vielleicht findet sich Jemand, der in dieser Hinsicht irgend welche praktischen Studien macht. Für eine Mittheilung über den Schlußeffekt wäre ich sehr dankbar. Sollte dieser demselben Resultat entsprechen, wie es Monsieur Simon Lavadère zu konstatieren hat, so will ich reumüthig an meine Brust schlagen und öffentlich eingestehen, daß ich von der menschlichen Psyche keine Spur von Ahnung habe. Aber dieser Augenblick dürfte wohl noch etwas auf sich warten lassen.

Die Darstellung war mir im Grunde genommen zu deutsch. Von dem Pariser Chic, der die Ungereimtheiten, die moralisch nichts weniger als einwandfreien Details erträglich machen und sie in den Hintergrund treten lassen könnte, war wenig zu spüren. In dieser Hinsicht fand sich Frl. Gonia, die freilich nur in einer unbedeutenden Nebenrolle beschäftigt war, am besten mit ihrer Aufgabe ab. Herr Ekert (Simon) faßte seine Rolle zu schwer an. Den Pantoffelhelden Bridier stattete Herr Siegwart mit reichlichem Humor aus, ohne indessen die ganze Kläglichkeit dieses Bedauernswerthen zu erschöpfen. Frl. Sachs hatte sich sehr niedlich toilettirt und auf das Charmanteste hergerichtet. Sie gab die Colette mit einem starken Stich ins Sentimentale; etwas mehr Pikanterie wäre wohl nicht von Schaden gewesen. Ausgezeichnet war Frau Staudinger als alter Hausdrachen.

Den Beschluß des Abends bildete ein kleiner Schwank, „English spoken“. Nach dem Sekt ein frisches Glas Münchner. Eine lustige, an und für sich blödsinnige Idee, sehr geschickt und wirkungsvoll verarbeitet. Harmlos, über die Maßen harmlos. Ein armer Teufel, dem es an Subsistenzmitteln fehlt, hat eine Stelle als Dolmetscher in einem großen Pariser Hotel angenommen, ohne die geringste Ahnung von irgend einer fremden Sprache zu haben. In dem gleichen Hotel hat nun ein englisches Liebespärchen Unterkunft gesucht, das sich auf der Flucht vor der väterlichen Autorität befindet, da es die Einwilligung zur Heirath nicht erhalten konnte. Plötzlich erscheint auch der Vater auf der Bildfläche. Aus der mangelnden Sprachkenntniß des Dolmetschers entsteht nun ein heilloser Wirrwarr, eine Reihe der drolligsten Mißverständnisse, bis die Sache sich in Wohlgefallen auflöst und mit einer regelrechten Verlobung endet. Das Stückchen ist dadurch bemerkenswerth, daß eine Rolle durchgehend englisch gesprochen wird. Herr Scheurmann entledigte sich dieser Aufgabe mit gutem Gelingen. Frl. Dietrich, Frau v. Weber sowie die Herren Poetter und Gärtner verhalfen der lustigen Farce zu einem vollen Erfolg.

-ll.

Bunte Bilder.

Von unserm Wiener Mitarbeiter.

Busch ist in Wien zu seinem siebzigsten Geburtstage gefeiert worden, wie sich's für einen so übermüthigen Humoristen gehört: mit einem wirklich gelungenen Ulk, der von den Alldeutschen im Parlament ausgegangen ist. „Der heilige Anton von Padua“ gehört zu den verbotenen Büchern in Oesterreich. In den letzten Tagen haben nun einige Blätter, zu deren Programmpunkten die Frömmigkeit natürlich nicht gehört, den grotesken Text von A bis Z zum Abdruck gebracht. Die Herren von der hohen Staatsanwaltschaft, jederzeit bereit, Alles zu „verfolgen“, was nur im Entferntesten darnach aussieht, als „gefährde“ es Thron und Altar, müssen ausnahmslos von schweren Gemüthsleiden befallen sein.

des Großherzogs, pries denselben als einen milden und weisen Herrscher des Landes und mächtigen Förderer der Einigkeit, Macht und Größe des Deutschen Vaterlandes und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Großherzog, in welches das Haus begeistert einstimmte.

In Karlsruhe ist Alles auf das prächtigste geschmückt. Der Erbgroßherzog mit Gemahlin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit ihrem Sohne, dem Prinzen Gustav Adolf, sind bereits eingetroffen.

Die „Nat.-Ztg." veröffentlicht ein Begrüßungstelegramm, welches die nationalliberale Partei Deutschlands an den Großherzog von Baden richtete. Zur Feier des Regierungsjubiläums veranstaltete der Verein der Badenser in Berlin in der Philharmonie einen glänzenden Festabend. Ueber 2000 Personen waren anwesend. Professor Hottinger hielt die Festrede auf den Großherzog. Badischer Legationssekretär v. Hornstein gedachte der Großherzogin.

Karlsruhe, 25. April. (W. T.-B.)

Die „Karlsruher Zeitung" meldet, der Großherzog stiftete eine Jubiläumsmedaille in Bronze am Bande zu tragen, welche im Besitze der Erben der Dekorirten verbleibt. Zahlreiche Verleihungen sind bereits erfolgt. Der Großherzog hat zahlreiche Begnadigungen von zu Freiheitsstrafen Verurtheilten verfügt.

Den ordentlichen Professoren der Hochschulen in Heidelberg und Freiburg wurde eine Amtstracht verliehen.

Das „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht eine kaiserl. Kabinetsordre vom 24. d. M., wonach anläßlich des Regierungsjubiläums des Großherzogs von Baden das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm Nr. 111 fortan auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen den Namenszug des genannten Markgrafen trägt.

*

Sämmtliche Wintersaaten sind nach dem Saatenstandsbericht für das Deutsche Reich gut durchgewintert und stehen stellenweise fast zu üppig. Umpflügungen wegen Auswinterung haben nur in unbedeutendem Maße stattgefunden. Um die Mitte April war der Stand der Saaten (Nr. 1 = sehr gut, Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel) im Verhältniß zur selben Zeit des Vorjahres für Weizen 2,2 (3,6), Roggen 2,2 (2,8), Klee 2,4 (2,9), Luzerne 2,3 (2,6), Wiesen 2,4 (2,5). Vom Winterweizen sind in diesem Jahre umgepflügt worden wegen Auswinterung 0,2 Prozent der Anbaufläche gegen 22,6 Prozent im Vorjahre, vom Winterroggen nur 0,1 gegen 2,9 im Vorjahre, vom Klee 0,8 gegen 4,4 im Vorjahre und von Luzerne 0,8 gegen 1,8 im Vorjahre.

*

Aus Südafrika. Reitz und Jakobs, welche Lukas Meyer nach dem Silberminen-Veld begleitet hatten, wo derselbe am Sonnabend mit den dort stehenden Boeren zusammentreffen wollte, kehrten gestern nach Balmoral zurück und reisten sofort nach Pietersburg weiter, um mit dem Boerenführer Beyers daselbst zusammenzutreffen.

„Daily Expreß" meldet aus Pretoria: Der große Streifzug des Generals Bruce Hamilton ist ohne den geringsten Erfolg verlaufen. Acht Kolonnen und fünf Panzerzüge nahmen daran theil, ohne daß auch nur ein Gefangener gemacht worden wäre.

Aus Amsterdam kommt die sehr unwahrscheinlich klingende Nachricht, Präsident Krüger habe erklärt, daß der Friedensschluß spätestens Ende Mai erfolgen und daß er dann nach Südafrika zurückkehren werde.

Pietermaritzburg, 25. April. (W. T.-B.)

Der Premierminister von Natal gab der gesetzgebenden Versammlung bekannt, die britische Regierung habe die Regierung von Natal um Darlegung ihrer Ansicht bez. der jüngsten Friedensverhandlungen ersucht.

*

Die Unruhen in Finland. Ueber Stockholm wird aus Helsingfors gemeldet: Die auswärts verbreitete Nachricht von einem Angriff auf das Gouvernements-Gebäude, bei dem es viele Verwundete gegeben habe, sowie die Meldung, daß Militär aus Petersburg zugezogen worden sei, ist unbegründet.

In Helsingfors sind aus Vilmanstrand und Wyborg zwei Bataillone eingetroffen. Die Stadt ist ruhig. Die Erbitterung über die Rekrutenmusterung ist groß. Die Gestellungspflichtigen erscheinen in keiner Gemeinde vollzählig, in vielen Gemeinden erscheint überhaupt kein Gestellungspflichtiger. In einer Gemeinde erschienen sämmtliche Gestellungspflichtigen, um gegen die Musterung Einspruch zu erheben, worauf alle das Lokal wieder verließen.

Deutsches Reich.

— Die kaiserliche Familie, der Herzog und die Herzogin Ernst Günther sowie die Prinzessin Feodora unternahmen gestern Nachmittag in Primkenau eine zweistündige Spazierfahrt in dem Buchenwald. Am Abend fand ein Diner zu 31 Gedecken statt, zu welchem verschiedene Standespersonen aus dem Kreise Sprottau und der Landrath Singelmann-Glogau geladen waren.

— Wie verlautet, hat Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. die Regentschaft über Reuß ä. L. angenommen.

— Prinz Heinrich besichtigte gestern den in dem Kieler Hafen liegenden russischen Kreuzer „Herzog von Edinburg" und folgte einer Einladung des Kommandanten zur Frühstückstafel.

— Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß sich die Abgg. Spahn, Schmitz-Düsseldorf und Freiherr v. Hertling in die Führung des Zentrums theilen werden.

— Der Dreibund wird, wie dem Berliner Vertreter der „Neuen Fr. Pr." von „maßgebender Seite" neuerdings bestätigt wird, in seiner gegenwärtigen Gestalt ohne irgend welche Aenderung verlängert werden.

Parlamentarisches.

Der Landtag wird über Pfingsten hinaus tagen. Es besteht die Absicht, im Abgeordnetenhause am 13. oder 14. Mai bis 27. Mai Pfingstferien eintreten zu lassen. Der Reichstag wird voraussichtlich am 15. Mai, vielleicht auch schon vor Himmelfahrt bis zum Herbst (Oktober) vertagt werden.

Die Zolltarifkommission hat am Donnerstag die Tarifnummern 145 bis 163 mit den Zöllen für Federn, Haare und Häute, andere thierische Abgänge sowie für Müllerei-Erzeugnisse erledigt. Für letztere wurde eine beträchtliche Erhöhung, von 13,50—16 Mk. auf 18,75 Mk. statt der bisherigen 10,50 Mk. angenommen.

Sport.

Rennen in Carlshorst.

Von unserem Sportberichterstatter.

Der Donnerstag-Renntag in der Buhlhaide war von sonnigem Frühlingswetter begleitet, und so konnte es kein Wunder nehmen, daß die Bahn, trotzdem ein Ereigniß von bedeutsamem Rang nicht auf dem Programm figurirte, einen starken Besuch zu verzeichnen hatte. Das bestbestrittenste Rennen des Tages war das Berliner Hürdenrennen, in dem sich die Elite der hurdle races, ein Neunerfeld, an den Pfosten begab. Die Favoritenstellung nahm „Flex" ein. Die Stute versagte jedoch völlig und der Tepper-Laski'sche Wallach „Tawthorn" konnte einen billigen Sieg feiern. Das Schlußrennen, die drei Kilometer Herrenkonkurrenz, gewann wider Erwarten „Betschwester". Da aber gegen die Siegerin Protest wegen Anreitens und Kreuzens eingelegt wurde und dieser Protest erst morgen entschieden wird, so werden die Wetten erst morgen ausbezahlt.

1. **Ermunterungs-Hürden-Rennen.** Preis Mk. 2000. Dist. 3200 Meter. 1. Lt. v. Griesheim's (3. Hus.) „Kunstreiter", 2. „Saul." Tot. 12:10. Drei liefen.

2. **Küstriner Jagd-Rennen.** Preis Mk. 2500. — Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. H Lücke's „Narciß" (Hr. M. Lücke), 2. Hrn. v. Schmidt-Pauli's (3. Gde.-Ul.) „Nerv", (Bes.). 3. „Karat" (Hr. F. Schmidt-Benecke). Tot. 24:10. Platz 28, 36:20. Fünf liefen.

3. **Berliner Hürdenrennen.** Preis 4500 Mk. Distanz 3500 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Tawthorn"; 2. Lt. v. Tiedemann's „Pardon"; 3. „Arkwright". Tot.: 40:10. Platz: 38, 151, 37:20. Neun liefen.

4. **Wellgunde-Jagdrennen.** Preis 4000 Mk. Distanz 4000 Meter. 1. Hrn. R. Eltz' „Angebinde" (Lt. v. Bachmayr, Leib-Gde.-Hus.); 2. Kapt. Jos's „Schönau" (Hr. F. Schmidt-Benecke); 3. „Old Girl" (Hr. M. Lücke). Tot.: 22:10. Platz: 31, 32:20. Fünf liefen.

5. **Formidable-Jagd-Rennen.** Preis 2500 Mk. Dist. 4000 Meter. 1. Hrn. H. Strube's „Haslach", 2. Herrn R. Zersch-Köstritz's „Phol", 3. „Fakir". Tot.: 55:10, Platz 43, 44:20. Sechs liefen.

Begonien-Jagd-Rennen. Preis 2000 Mk. Distanz 3200 Meter. 1. Hrn. K. v. Tepper-Laski's „Bavarian", 2. Hrn. H. Lücke's „Schwarzwald", 3. „Moritz". Tot.: 36:10, Platz 29, 26:20. Fünf liefen.

7. **Drei Kilometer.** Union-Klub-Preis 2000 Mk. Flachrennen Dist. 3000 Metter. 1. Hrn. G. Seydel's „Betschwester", (Lt. K. v. Zingler 2. Gde.-Drag.), Frhrn. W. v. Eckhardtstein's „Dover" (Lt. v. Bachmayr), 3. „Edelfräulein" (Lt. v. Wentzky 3. Hus.). Sieben liefen.

Heer und Flotte.

Die Offiziere des Regimentsstabes und des 2. Bataillons des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, dessen Chef der verstorbene Fürst Heinrich XXII. Reuß ä. L. gewesen war, haben auf drei Tage Trauer anzulegen.

Der große Kreuzer „Viktoria Luise" erlitt eine Kesselbeschädigung und suchte zur Reparatur des Schadens die Reichswerft auf. Das Schiff erhielt Befehl, an der bevorstehenden Uebungsfahrt des Geschwaders nach Irland nicht theilzunehmen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Luchs" ist am 24. April von Tsingtau nach Nagasaki in See gegangen.

Der neue Krosigkprozeß.

Siebenter Verhandlungstag.

(Ausführlicher Bericht.)

Hg. Gumbinnen, 24. April.

Für heute war auch der Generalleutnant z. D. von Alten geladen; er wird aber erst morgen eintreffen.

Der gestern und heute im Zuschauerraum anwesende Major v. Krosigk von den 10. Husaren in Stendal ist nicht der Bruder, sondern der Vetter und Schwager des ermordeten Rittmeisters v. Krosigk.

Der Regimentskommandeur als Zeuge.

Als erster Zeuge wird heute der Regimentskommandeur Oberstleutnant v. Winterfeld vernommen. Es wird aus seiner Vernehmung zunächst festgestellt, daß Marten trotz klarem Befehl zu den im Dienst gewesenen Leuten trat.

Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Hatte der Unteroffizier Krieg auch ein bleiches Aussehen? — Oberstleutnant v. Winterfeld: Blaß waren viele. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: War Skoppeks bleiches Aussehen gleich dort aufgefallen, oder erst andern Tages? — v. Winterfeld: Darüber bin ich schon vorigesmal befragt worden, ich glaube, das war schon denselben Abend. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wie ist die Meldung von Skoppek an seine Vorgesetzten gelangt? — v. Winterfeld: Ich glaube, Skoppek hat es dem Unteroffizier Krieg gesagt, und dieser hat es weiter gemeldet.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Was war Marten für ein Soldat? v. Winterfeld: Dienstlich gut, aber grenzenlos empfindlich. Bei der kleinsten Zurechtweisung rollten die Augen. Das habe ich noch denselben Nachmittag, 2 Stunden vor dem Morde, beobachtet. Soviel ich weiß, war der Rittmeister v. Krosigk mit Marten im allgemeinen zufrieden, aber er traute ihm nicht recht. Rittmeister v. Krosigk meinte, die ganze Familie Marten habe etwas gegen ihn. Zuerst hat er den Wachtmeister Marten wohl etwas scharf angefaßt. Als der Rittmeister die Schwadron übernahm, war diese sehr verbummelt.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Gestern hat hier ein Zeuge bekundet, daß Marten, der im ersten Jahre diente, als das zweite Mal nach der Wohnung des Rittmeisters v. Krosigk geschossen wurde, zu einem Wurstabendbrot war, also als Thäter nicht in Betracht kommen konnte. Sie hatten also Marten am Tage des Mordes beobachtet? — v. Winterfeld: Ja, ich hatte dem Reiten zugesehen und tadelte den Unteroffizier Marten, weil er die junge Remonte, die er ritt, am Maul riß. Ich ließ Marten absteigen und einen andern Unteroffizier das Pferd reiten, der seine Sache gut machte. Beim Absteigen rollte Marten mit den Augen, so daß ich sagte, ich würde ihn einsperren, wenn das wieder vorkäme. Soviel ich mich erinnere, sagte der Rittmeister v. Krosigk: Der Mann ist immer gleich so aufgeregt. Das war zwei Stunden vor dem Mord. O. K. R. Scheer: Am Sonnabend mußte aber Marten auch absteigen und der Gefreite Stumbries das Pferd weiter reiten. v. Winterfeld: Das war nicht korrekt.

Vertreter der Anklage O.-K.-R. Meyer: Konnten nicht die bleichen Gesichter von Krieg und Skoppek bei der Konfrontirung mit der Leiche eine Folge der matten Beleuchtung gewesen sein? v. Winterfeld: Das ist möglich, Schmiede sind immer bleich und russig. Verth. R.-A. Burchard: Ist es als Strafe oder als Belehrung aufzufassen, wenn ein Unteroffizier absteigen muß und ein Anderer das Pferd besteigt? v. Winterfeld: Das gilt als Belehrung. O.-K.-R. Scheer: Aber am Sonnabend wurde ein Dragoner auf das Pferd von Marten gesetzt, nachdem dieser abgestiegen war. v. Winterfeld: Das war eben nicht korrekt.

O.-K.R. Scheer: Wie kam Marten in den Verdacht? v. Winterfeld: Zuerst war Skoppek verdächtig. Dann wurde bekannt, daß Marten sich bei der Scheidung der Leute zu denen hingestellt hatte, die in Dienst waren. Dadurch kam der Verdacht auf ihn.

Verth. R.-A. Horn: Sind dem Herrn Zeugen auch noch andere Personen außer den Angeklagten als Thäter denunzirt worden? v. Winterfeld: Nein.

Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Glauben Sie, daß Marten der Thäter ist? Oberstleutnant v. Winterfeld: Das ist schwer zu sagen, das kann ich so nicht sagen.

Angekl. Marten (vortretend): Ich bin als Knabe einmal gefallen und behielt Nervenzuckungen im Gesicht zurück und bekam deswegen den sogenannten kleinen Veitstanz. Das verlor sich dann allmählig und stellte sich beim Reiten wieder ein. Ich möchte den Herrn Oberstleutnant fragen, ob, wenn er das gewußt hätte, er auch der Meinung gewesen wäre, daß ich bei jeder Kleinigkeit sehr aufgeregt bin. von Winterfeld: Dann glaube ich, hätte ich einen andern Maßstab angelegt. Aber daß der Angeklagte oft sehr aufgeregt war, das ist mir bekannt. O.-K.-R. Scheer: Wußten Ihre Vorgesetzten etwas von Ihren Zuckungen? Angekl. Marten: Das weiß ich nicht. Ich möchte noch bemerken: Als ich im dritten Jahre diente, bat mich der Herr Rittmeister v. Krosigk, ich möchte kapituliren. Das ist doch merkwürdig, daß er eine solche Bitte aussprach, wenn ich ihm unheimlich erschienen bin. Wie kommt es da, daß er mich so schnell zum Unteroffizier gemacht und abkommandirt hat? v. Winterfeld: Ich weiß nur, daß Marten schnell Unteroffizier wurde, weil er ein tüchtiger Soldat war.

Eine neue Zeugen-Anmeldung.

Verth. R.-A. Horn: Ich erhalte soeben Meldung, daß eine Frau Magazinarbeiter Eckert am Mordtage an der hinteren Pforte der Dragonerkaserne vorüberging und einen scharfen Schuß hörte, der ihr sehr auffiel und sich umdrehend sah, daß zwei Zivilisten aus der Pforte stürzten. Dasselbe soll auch der Oberbäcker beim hiesigen Proviantamt bekunden können. Die Ladung dieser Zeugen wird sofort angeordnet. Dem Unterroßarzt Cant ist am Mordtage aufgefallen, daß in den AB- und CD-Ställen um ½5 Uhr noch kein Licht war.

„Roth sehen".

Die Beweisaufnahme behandelt nun zunächst den angeblichen Ausdruck Martens vom „Roth sehen".

Zeuge Gefreiter Staguhn, jetzt in Insterburg, sagt aus, er habe im Stall erzählen hören, Marten habe gesagt, „der und der muß heute noch Farbe bekennen". Angekl. Marten (vortretend): Dazu möchte ich etwas bemerken: Im Laufe des Prozesses ist Verschiedenes vorgebracht worden, was ich gesagt haben soll. So soll ich auch gesagt haben: Der Hund muß heute noch rothes Blut sehen. Das ist alles zurückzuführen auf den Zeugen Staguhn. Bei der Verhandlung am 19. Juni v. Js. wurde doch die ganze Schwadron vereidigt, da hätte doch derjenige, der das gehört und weitererzählt hat, sich melden müssen. Dann spricht Staguhn auch immer von „Farbe bekennen". — Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Es handelt sich offenbar um zwei verschiedene Aeußerungen des Angeklagten. Einmal hat er gesagt: „Er muß Blut sehen" und einmal „Der Hund muß Farbe bekennen". Verth. R.-A. Burchard: Staguhn sagte früher, der „Hund" muß heute noch Farbe bekennen, und heute sagt er „der oder der". Staguhn: Ich erinnere mich dessen nicht mehr genau.

Nächster Zeuge, Gefreiter Stumba, hat im Stall gehört, Marten habe gesagt, „der Hund muß heute noch roth sehen".

Eine Reihe andrer Dragoner haben ähnliche Aeußerungen im Stall erzählen hören, können aber den Wortlaut nicht genau angeben.

Weiter wird der Gefreite Strumbries vernommen, der nach der Schreibstube kommandirt war und dort, nachdem Unteroffizier Grigat, weil etwas vom Bureau verschwunden war, das Vertrauen des Rittmeisters Krosigk verloren hatte und mit drei Tagen Arrest bestraft worden war, eine Vertrauensstellung einnahm. Ein neues Beschwerdebuch wurde auf Befehl des Rittmeisters angelegt, daraus wurden dann Blätter ausgeschnitten und weggeworfen. Zeuge äußert sich dann weiter über die Vorgänge mit Marten beim Reiten und daß Marten sehr ängstlich war.

Zeuge war zwischen 4 und 5 Uhr in der Schreibstube. Er sagt weiter: Nach 4 Uhr ging ich nebenan in die Unteroffizierstube 48, um mir ein Lineal zu holen, welches der Unteroffizier Grigat dort hatte. Als ich das Lineal suchte, kam der Unteroffizier Marten und sagte: Jetzt wirst Du meinen „Isidor" wohl noch öfter reiten. Ich sagte, ich werde wohl wenig machen können, das Pferd geht schlecht. Darauf sagte Marten: Ich werde den Hund heute noch reiten, der Hund muß Farbe bekennen. — Oberkriegsrath Scheer: Wie sah Marten aus, als er das sagte? Zeuge: Er war sehr aufgeregt. Als er das sagte, kam der Unteroffizier Grigat, der hörte das und sagte noch: Ich werde mein Pferd heute auch noch reiten. Er lachte dabei. Später ging ich hinaus, um nach den Ställen zu gehen und zu sehen, was passiert sei. Als ich hinaustrat, traf ich Marten wieder, ich sagte: Herr Unteroffizier, wissen Sie schon, der Rittmeister ist verunglückt, er soll sich erschossen haben. Er faßte mich am Arm und sagte: Was sagen Sie, Sie sind wohl verrückt. — O.-K.-R. Scheer: Trug Marten Mantel und Schirmmütze? — Zeuge: Ich glaube ja. — O.-K.-R. Scheer: Lächelte er? — Zeuge: Ja. — O.-K.-R. Scheer: Wie war das Lächeln? — Zeuge: Wie wenn er erstaunt wäre. — O.-K.-R. Scheer: Sagte er, er wolle auf Drückeberger fahnden? — Zeuge: Nein. — O.-K.-R. Scheer: Sahen Sie, daß Marten das Telegraphenbuch in der Hand hatte? — Zeuge: Nein, das hätte ich wohl auch nicht sehen können. — Vertreter der Anklage O.-K.-R. Meyer: Wußten Sie, daß Marten in der Regimentskammer Schnaps getrunken hatte? — Zeuge: Nein. — O.-K.-R. Meyer: Aber trotzdem hielten Sie ihn für angetrunken? — Zeuge: Ja.

Die Arbeiterfrau Eckert

ist inzwischen herbeigeholt worden. Sie habe am 21. Januar, als sie mit zwei Wassereimern die Dragonerstraße entlang ging, aus der Kaserne einen scharfen Schuß gehört und dabei zu ihrem zwölfjährigen Sohn gesagt: da scheint sich Jemand erschossen zu haben. Plötzlich seien zwei Zivilisten aus der kleinen Pforte eilig nach der Stadt zu gelaufen. Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth v. Rohden schlägt vor, heute Abend die Stelle zu besichtigen. Es wird dann beschlossen, den Sohn der Arbeiterfrau Eckert durch einen Krümperwagen aus der Schule in einem Vorort Gumbinnens zu holen.

Es folgen dann einige Auseinandersetzungen über die zahlreichen Zuschriften an den Gerichtshof und die Vertheidigung, die sich alle als unwesentlich erweisen.

Marten auf dem Korridor.

Dragoner Bartulein hat dem Stumbries erzählt, daß er Marten auf dem Korridor getroffen habe und ihn deshalb für verdächtig hielt, weil er annahm, daß Marten dort den Karabiner geholt habe.

Der nunmehr herbei geholte Knabe Eckert macht genau dieselben Angaben, wie seine Mutter. Auf die Frage des Verhandlungsleiters, ob die Mutter ihm gesagt habe, was er aussagen solle, antwortet er: Ja, sie habe ihm gestern gesagt, er solle aussagen, es seien zwei Zivilisten mit aufgeschlagenem Kragen herausgekommen. Er habe das auch so gesehen. Diese Angaben sollen Abends durch in Augenscheinnahme geprüft werden.

Dragoner Weber hat Marten auf dem Corridor begegnet bei Weber's Stube und ihn an der Stimme erkannt, als er Bartulein frug, ob seine Abtheilung schon reite. Zeuge weiß ganz genau, daß es auf dieser Seite gewesen sei. Zeuge hat Verdacht gegen Marten gefaßt. Einen Karabiner hat Weber nicht bei Marten gesehen.

Angeklagter Marten: Ich bitte, mich dem Zeugen gegenüber zu stellen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Aber bitte kurz. Angekl. Marten: Für mich, Herr Oberkriegsgerichtsrath, ist die Sache sehr ernst. Der Zeuge hat ausgesagt, daß er die Person, welcher er begegnet ist, nicht gleich erkannt hat. Ich bemerke, daß dort auch die Trompeterstube liegt. Es ist doch auch möglich, daß dort ein Trompeter Noten geholt und gleich wieder in eine andere Stube eingebogen ist. Wenn ich das gewesen wäre, hätte ich das ja sagen können, daß ich dort gewesen bin, um in der Handwerkerstube etwas zu holen. Ich bin nicht auf jener Seite, wo der Karabiner stand, gewesen und ich will nur die Wahrheit sagen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer zum Zeugen: Können Sie sich nicht irren? — Zeuge Weber: Nein, ich bleibe dabei, ich habe mich nicht geirrt. Er ist mir auch an der Stimme aufgefallen.

Darauf tritt eine Mittagspause bis 5½ Uhr ein.

Vor Beginn der

Nachmittagssitzung

stellte der Vorsitzende Oberstleutnant Herhuth v. Rohden fest, daß er auf dem Kasernenhofe mehrmals innerhalb kurzer Zeit drei Dragoner gesehen habe, welche zwar keine Schirmmützen, aber steife Extramützen trugen.

Es werden eine ganze Reihe weiterer Zeugen vernommen, die nichts Neues auszusagen wissen. U. a. wird festgestellt, daß Grigat von ½5 bis 5 Uhr in der Handwerkerstube war und dann ohne Mantel wegging, der ausgebessert wurde. Den Unteroffizieren auf der Kammer ist Marten nicht betrunken vorgekommen. Auch eine erneute Feststellung der Zeitangaben ergiebt nichts Wesentliches.

Gendarmerie-Oberwachtmeister Fielitz aus Stallupönen wurde immer gerufen, wenn in die Wohnung des Rittmeisters geschossen worden war. Auf seine Frage, ob der Rittmeister Jemanden im Ver-

---

Sie konnten nicht der lieben Gewohnheit des Confiszirens fröhnen, sie mußten thatenlos, mit verschränkten Armen, der Weiterverbreitung der entsetzlichen Verse zuschauen. Denn die Alldeutschen hatten sich den boshaften Scherz erlaubt, den Text des Busch'schen Werkes mit einer Interpellation dem stenographischen Protokolle der Reichsrathsverhandlungen beischließen zu lassen. Und was in denen einmal drinnen steht, darf von den Zeitungen ungestraft reproduzirt werden.

Ansonsten ist man im Parlamente nicht überaus guter Laune. In der Politik ist ziemliche Ruhe, aber fast jeder Tag bringt neue persönliche Zusammenstöße und wenn alle die schwebenden Ehrenaffairen mit den Waffen ausgetragen werden sollen, dann wird an den vielgeplagten Präsidenten, der ohnehin auf seinem Stuhle sitzt, wie der bekannte Greis, der sich nicht zu helfen weiß, die unabweisliche Pflicht herantreten, für einen mit entsprechendem Comfort ausgestatteten Pauksaal, sowie für eine gemüthliche Schießhalle Vorsorge zu treffen.

Oder vielleicht belegen die mensursüchtigen Herren Volksvertreter bei den Wiener Studentenverbindungen Waffen und immunisiren auf diese Weise die Mensurbuden, mit denen die nach Schlägernarben sich sehnenden Musensöhne ohnedies ihre permanenten Schwierigkeiten haben. Für alle schlagenden Verbindungen existirt in ganz Wien eine einzige brauchbare Mensurbude, die von der allgeliebten „Mutter Pietsch" vermiethet wird, was jedoch für besagte wackere und ehrwürdige Dame mit einer ununterbrochenen Folge von Unannehmlichkeiten verbunden ist. Kaum hat man sie aus dem Arreste freigelassen, kaum hatte sie sich einige Tage ihrem bürgerlichen Berufe gewidmet, und die wachsame Hermandad faßte schon wieder zwei studentische Duellgegner auf frischer, blutiger That ab und mit ihnen natürlich auch die „Mutter Pietsch", die neuerdings auf ein paar Monate eingesperrt wird. Da soll denn ein Mensch schließlich nicht die Lust am Zimmervermiethen verlieren.

Uebrigens setzen jetzt die Behörden auch solchen „Quartierfrauen" zu, die nicht an solche Studenten vermiethen, die sich schlagen, sondern an solche, die — das kann ja doch auch vorkommen — friedlich studiren wollen. Ein fiskalisches Genie hat herausgefunden, daß das Vermiethen von mehr als einem Wohnraum eigentlich an eine behördliche Konzession gebunden sei. Darob beträchtlicher Jammer in den Stadttheilen bei den Hochschulen, insbesondere im Bezirke Josefstadt, dem Wiener Quartier latin. Viele arme Wittwen bringen sich dort, kümmerlich genug, damit fort, daß sie die sämmtlichen Räume ihrer Wohnung — bis auf die Küche, in der sie selber hausen — an Studirende vermiethen. Das soll nun mit einmal als unbefugt gelten, wenn nicht eine Konzession erworben wird, sprich: wenn nicht eine besondere Steuer hierfür entrichtet wird. Darauf laufen ja doch alle Entdeckungen oder Erfindungen fiskalischer Genies hinaus. Den Zuschlag werden aber die Herren Studenten entrichten müssen.

Da ich schon so viel von Studenten und Duellgeschichten zu sprechen habe, so muß ich auch einer Ehrenaffaire gedenken, von einem so überwältigenden Humor, daß sich seiner Wirkung wohl Keiner, welcher Partei er auch angehören möge, dürfte entziehen können. Es handelt sich nämlich um eine Parteidifferenz. Ein reicher Student beleidigte einen jüdischen Commilitonen und erhielt von diesem eine Forderung, die er ablehnte. Ein Jude sei nicht satisfaktionsfähig. Da gab der Semit dem Arier vor Zeugen eine Ohrfeige, die nicht von schlechten Eltern gewesen sein soll. Und nun ereignete sich die lustige Wendung in der Sache. Der Arier, der Reserveoffizier ist, forderte nun seinerseits den Juden, der also durch eine ausgetheilte Ohrfeige auf einmal satisfaktionsfähig geworden war. Man sieht, daß die Bestimmungen des deutschnationalen Ehrencodex unter Umständen zu den heitersten Situationen führen können.

Eine andere, von streng antisemitischen Gesinnungen geleitete Aktion hat gleichfalls kein rühmliches Ende genommen. Auch Wien sollte in der Chronik der Ritualmorde einen Platz zugewiesen erhalten. Zwei junge Dienstmädchen, in einem jüdischen Hause bedienstet, hatten die Anzeige erstattet, es sei ihnen nächtlicherweile, im Schlafe, Blut abgezapft worden, vermuthlich „zu rituellen Zwecken". Der Fall machte nicht geringes Aufsehen und sollte zu Parteizwecken ausgenützt werden. Ein Arzt von unverdächtiger arischer Gesinnung untersuchte die beiden Mädeln, die er hysterisch veranlagt fand und konstatirte, daß die „Wundmale" an den Armen zur Blutgewinnung wegen ihrer mikroskopischen Geringfügigkeit nicht geeignet und von einem Aussehen seien, als wären sie nicht von Ritualmördern, sondern von — Insekten verursacht. Blieb noch die Angabe der Mädchen, daß ihre jüdischen Dienstgeber sich täglich aus einem Fläschchen heimlich eine braunrothe Flüssigkeit in die Speisen schütten. Das Fläschchen wurde denn auch kommissionell eruirt. Es enthielt aber nicht Christenblut, sondern einen Fleischextrakt — wie die antisemitischen Blätter mittheilten. Damit war den erregten Gemüthern die Ruhe wiedergegeben.

Es besteht nur ein scheinbarer Defekt in meiner Logik, wenn ich nach all den angeführten Episoden die Bewegung, welche sich jetzt in Wien zum Zwecke der Gründung — alkoholfreier Gasthäuser kräftig geltend macht, mit Freuden begrüße. Ohne den „Dämon Alkohol" wäre allerdings ein Genuß weniger auf Erden. Aber auch viel Streit, Haß und manche — Ehrenaffaire weniger!

Neues vom Tage.

Das Befinden des Grafen Tolstoi

ist zur Zeit ein durchaus befriedigendes.

Die Privatsekretärin Terlindens

Fräulein Barth ist in Chicago verhaftet worden. Eine größere Geldsumme soll bei ihr vorgefunden sein.

Räthselhafter Selbstmord.

Hannover, 25. April (Tel.) Zwei Studenten der Rechtswissenschaft, Söhne angesehener hannoveranischer Familien, haben sich heute, jeder im Hause seiner Eltern, zu gleicher Zeit erschossen.

Der Dampfer Deutschland

traf Mittwoch 7 Uhr Abends in Plymouth ein und fuhr 8 Uhr 35 Minuten nach Cherbourg weiter. Der Dampfer hatte vom 19. bis zum 22. heftige Stürme durchzumachen. Am 22. Nachmittags 2 Uhr 35 Minuten brach unter 49° 94' nördlicher Breite und 16° 08' westlicher Länge ein Theil des Steuerruders ab und die Steuerung wurde vollständig unbrauchbar. Es war unmöglich, den Schaden auszubessern, es wurde jedoch mit den Schiffsschrauben gesteuert und zwar so, daß während des letzten Theiles der Fahrt eine Geschwindigkeit von 18 Knoten beibehalten werden konnte. Lord Revestoke, der sich als Passagier an Bord befand, sprach sich außerordentlich anerkennend aus über die meisterhafte Führung der „Deutschland" während der Zeit, in der sie mit den Schrauben allein gesteuert wurde.

dacht habe, klopfte dieser ihm auf die Schulter und sagte: „Nein, sei nur unbesorgt, die Leute meiner Schwadron sind das nicht, die sind mir treu ergeben. Aber suche sie nach anderer Richtung, und er nannte mir auch eine Person. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wer war das? — Zeuge: Ein gewisser Biallas, ein früherer Unteroffizier, mit dem der Rittmeister v. Krosigk nicht weiter capitulirt hat. Ich konnte aber feststellen, daß Biallas zu jener Zeit in Margrabowa war. Der alte Wachtmeister Marten erzählte mir nachher auch, er habe in der Schwadron nachforschen wollen, wer der Thäter sei. Der Rittmeister v. Krosigk habe es ihm aber verboten. Das sei ganz ausgeschlossen. Als nachher wieder geschossen und auch Steine nach der Wohnung geworfen wurden, nahm der Rittmeister v. Krosigk die Leute seiner Schwadron in Schutz, er sagte, sie seien ihm ergeben. Angekl. Marten: Der Zeuge kennt mich genau. Hat er mich als jähzornig kennen gelernt? Zeuge: Nein, niemals. Der Zeuge giebt dem Angeklagten Marten ein gutes Zeugniß.

Die nächtliche Besichtigung.

Bei der Lokalbesichtigung heute Abend ließ sich der Gerichtshof von der Arbeiterfrau Eckert zunächst nach der Pforte der Dragonerstraße führen. Dieser Theil der Dragonerstraße ist fast unbebaut. Der Pforte gegenüber liegt eine Scheune und dahinter dehnt sich freies Feld aus. Von der von der Frau bezeichneten Stelle konnte man in der Dunkelheit über die Pforte nicht sehen und noch viel weniger erkennen, ob aus derselben Jemand herauskommt. Die Frau meinte, an dem Abend habe der Mond geschienen. Am Montag, den 21. Januar, soll es aber sehr trübes, nebliges Wetter, theilweise sogar mit Schneegestöber gewesen sein. Zeugin gab aber dann auch zur allgemeinen Ueberraschung an, daß es ein Sonnabend war, an dem sie in der Dragonerstraße den Schuß gehört hatte. Es wurde bestätigt, daß auch am Sonnabend vor der That in der Reitbahn geschossen worden ist.

Alsdann wurden nochmals Aufstellungen an der Bandenthür vorgenommen. Hickel mußte sich in die Spalte der Bandenthür stellen. Baranowski mußte vorübergehen und er erklärte, daß der Mann, der dort stehe, schwarzen Schnurrbart habe. Der Vertheidiger Rechtsanwalt Horn machte plötzlich die Thürflügel auf und Hickel nahm sich unter fürchterlicher Heiterkeit einen falschen braunen Vollbart ab, den er vorher angelegt hatte. Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Werden weitere Versuche gewünscht? Vertheid. Rechtsanw. Horn: Danke, das genügt mir.

Nun wurde nochmals in derselben Weise, wie das vorige Mal, mit Stoppel experimentirt. Diesmal wurde ein Schuß abgegeben. Als Stoppel im Krümperstall seinen Stand verließ, liefen zwei Leute, die sich in Zwischenraum aufgestellt hatten, nach Abgabe des Schusses gleichzeitig weg. Trotzdem man heute die Thür aus dem Krümperstall etwas geöffnet hatte, waren die Beiden doch erst knapp aus dem Zwischenraum der Thür heraus, als Stoppel aus dem Krümperstall heraustrat. Darauf fanden noch Gegenüberstellungen Martens mit Baranowski und Weber auf dem Korridor der 4. Schwadron statt.

Morgen beginnt die Verhandlung wieder um 9 Uhr.

Lokales.

* **Die Verloosungsliste** befindet sich auf Seite 12.

* **Herr Generalleutnant z. D. von Heydebreck,** der für die letzten Tage seinen Aufenthalt hier im Hotel du Nord Wohnung genommen hatte, hat heute morgen mit seiner Gemahlin unsere Stadt verlassen, und ist mit dem um 7 Uhr 20 Minuten [illegible] über Stettin nach Berlin begeben. Zahlreiche Offiziere hatten sich auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung eingefunden, prächtige Blumenspenden wurden den Scheidenden überreicht.

* **Von der Marine.** Die aus Ostasien heimbeorderten Leutnants zur See Bobsien, v. Lattorff, Rohde und Strauch sind, wie man aus Berlin telegraphirt, für die diesjährigen Flottenmanöver an Bord der Danziger Division kommandirt.

* **„G 108".** Kaum ist jemals in der ganzen Schiffe bauenden Welt ein Vorgang mit intensiverem Interesse verfolgt worden, als die Anstrengungen der Krupp'schen Germaniawerft in Gaarden bei Kiel, im Torpedobootsbau den bisher in der Welt unerreichbarer Höhe stehenden Rekord unserer westpreußischen Schichauwerft in Elbing zu brechen. Als vor wenigen Monaten durch die Presse von Kiel lanzirte Meldung von der angeblichen Ueberholung der Schichauboote durch „G 108" ging, da mag wohl manche in- und ausländische Konkurrenz gedacht haben: „Ah! endlich!" Nun ist das Wunderboot der Germaniawerft hier in die Danziger Bucht zu Probefahrten gekommen und hier [illegible] es sogar eine Maximalgeschwindigkeit von 29,5 Knoten erreicht haben. Man wird gut thun, etwas Wasser in diesen Wein zu gießen. Sachlich ist zu der Nachricht von der Probefahrt des Kieler Bootes zu bemerken, daß die Windverhältnisse bei der forcirten Fahrt in den Kesselräumen doppelt so hoch gehalten werden mußte, wie bei den Schichau-Booten als Vorschrift gilt. Es bedeutet dies eine unendlich viel höhere Forcirung der Kessel, deren Dauer der Haltbarkeit natürlich bedeutend geschädigt wird. Außerdem sind die Seeeigenschaften dieses Germaniabootes, dessen Hinterschiff nach dem englischen Modell der „Destroyers" [illegible] gebaut ist, nicht bei schwerem Wetter erprobt. [illegible] daß die Schiffe für hohe Geschwindigkeit zu konstruiren, wie es Schichau mit seinen 35 Knoten-Torpedojägern längst bewiesen hat; [illegible] mit geringer Windstärke im Kesselraum forcirt zu fahren, und bei jedem Seegang und Winde große Kraft zu entwickeln, [illegible] das Germaniaboot noch nicht nachgewiesen.

Zur Theilnahme an den Probefahrten des Germaniabootes sind die Herren Korvettenkapitän Schultz und Marine-Stabs-Ingenieur Kählert vom Reichsmarineamt hier eingetroffen.

* **Eine Versammlung von Organisten aus Danzig und Umgegend** war von Herrn Kantor und Organist Otto Kriebel für gestern nach dem Gewerbehaus einberufen. Der Bericht darüber mußte wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

* **Die Fritz Reuter-Matinee,** welche Herr Hofschauspieler Richard [illegible] morgen Nachmittag im Stadttheater veranstaltet, wird eine Reihe höchst amüsanter Sachen aus den Werken des unsterblichen Mecklenburger Humoristen bringen. [illegible] die urdrollige Erzählung Bräsigs von der „Wasserkur" [illegible] „Läuschen und Riemels", „de Wedd" und aus „Ole Kamellen". Herr Hofschauspieler Richard [illegible] Gastspielen Gelegenheit hatte [illegible] Dialekte in meisterhafter Weise [illegible] kleinen Preisen der Besuch der Vorstellung [illegible].

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Das vom 21. bis 24. April engagirt gewesene Personal, das mit so großem Beifall aufgenommen wurde, beginnt morgen Sonnabend noch einmal ein 5 Tage [illegible] Gastspiel und zwar bis zum 30. April, welcher Tag zugleich den Schluß der Wintersaison bildet. Auch bei diesem neuen Gastspiel ist die Radfahrertruppe mit ihren aufregenden Wettfahrten auf der Bühne, wie auch die dunkelfarbige Louisiana Amazon Guard, die so prächtig singt, betheiligt. Die Wiederholung dieses Gastspiels entspricht zweifellos einem Wunsch weiterer Kreise.

b. **Die dreizehnte Generalversammlung des Vereins Frauenwohl** fand gestern in der Aula des Städtischen Gymnasiums statt. Frau Dr. Baum eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß die Sammlung für die Boerenfrauen 130 Mk. ergeben habe und forderte sodann Frl. Elise Emmendörffer auf, über die Audienz der Frauendeputation beim Reichskanzler zu berichten. Fräulein Emmendörffer hatte persönlich an dieser Audienz theilgenommen, welche deswegen für die Frauenbewegung von besonderer Wichtigkeit ist, weil zum ersten Mal an höchster zuständiger Stelle die Frauen ihre Wünsche persönlich zum Ausdruck bringen konnten. Ueber die von Fräulein Dr. Augsburg in der Audienz begründeten Wünsche der Frauen 1. um Aufhebung der vereinsrechtlichen Beschränkungen der Frauen, 2. um Aufhebung von Ziffer 6 des § 361 des Strafgesetzbuchs (Reglementirung der Prostitution), 3. um Zuerkennung des Rechtes auf Immatrikulation an den Universitäten, 4. um Zuziehung sachverständiger Frauen bei der Reform des Mädchenschulwesens, 5. um Konzessionsertheilung bei privaten Reformversuchen auf diesem Gebiet und 6. um Errichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Mädchen, — über alle diese Forderungen ist s. Z. eingehend in den Zeitungen berichtet worden. Die entgegenkommend und verbindlich gehaltene Antwort des Reichskanzlers machte auf die Frauen-Deputation einen sehr erfreulichen Eindruck, besonders als Graf Bülow darauf hinwies, daß er sich der außerordentlichen Bedeutung und des großen Ernstes der Frauenfrage wohl bewußt sei, daß er in den gesetzgebenden Körperschaften gern zur Anregung von Aenderungen auf diesem Gebiet bereit sei und daß er versicherte, so viel an ihm sei, werde er sein Interesse an den Frauenbestrebungen beim Bundesrath und beim Reichstag zum Ausdruck bringen. Frl. Emmendörfer besprach nach dem Bericht die allgemeine Würdigung der Audienz durch die Presse und wies dabei u. A. auf die „Vossische Zeitung" hin, welche sagt: „daß die Frauenbewegung offiziell vor dem verantwortlichen Leiter der Reichsregierung erschien und von dieser Instanz unumwundene Anerkennung fand, ist an sich ein bedeutsamer Schritt vorwärts." — Frl. Emmendörfer knüpfte an ihre Ausführungen die Bitte, sich zahlreich dem Verein für Frauenstimmrecht anzuschließen. Meldungen bei Frl. Dr. Augsburg-Berlin, Potsdamerstraße 28. (Beitrag 3 Mk.). Darauf verlas Frl. Henze den Jahresbericht, aus welchem Folgendes hervorzuheben ist: Der Verein betheiligte sich lebhaft an der Arbeit um die Hebung und Verbesserung der Stellung der Frau. Eine Petition gegen die Getreidezölle fand zahlreiche Unterschriften aus allen Kreisen, desgleichen eine andere um Regelung der Kinderarbeit, um Aufhebung der vereinsgesetzlichen Beschränkungen u. s. w. Vier Kunst- und Litteratur-Vorträge wurden durch Herrn Dr. Lindner, Herrn Prof. Dr. Prahl, Frau Professor Stryowski und Herrn Dr. Ostermayer gehalten. Der Vortrag von Frau Stryowski fand im Anschluß an eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten auswärtiger Berufskünstlerinnen statt. Ein Konzert zum Besten der Hauspflege und eine Dilettanten-Vorstellung im Stadttheater brachten der Vereinskasse dankenswerthe Zuschüsse. Die Bildungsabende wurden von 68 Schülerinnen besucht, welche in Deutsch, Rechnen, Schreiben, Buchführung, Stenographie und Singen unterrichtet wurden. Die zehn veranstalteten Sonntagsunterhaltungen hatten eine durchschnittliche Frequenz von 91 Theilnehmerinnen. Die Bibliothek hat sich erfreulich weiter entwickelt, sie wurde im letzten Jahre von 700 Personen frequentirt und hat gegenwärtig bei 508 Abonnenten einen Bestand von 2603 Bänden. Drei große Unterhaltungsabende fanden wie üblich auch diesen Winter im Apollo-Saal des Hotel du Nord statt. Die Weihnachtsmesse hielt sich trotz der Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse auf der gleichen Höhe des Erfolges wie im Vorjahre. 322 Ausstellerinnen lieferten 3186 Gegenstände ein, von denen 1793, d. h. 200 mehr als die Hälfte, verkauft wurden. Der Krankenpflege-Kommission ist es gelungen, durch Abkommen mit der Verwaltung des Marien-Krankenhauses aufs neue die Ausbildung von Pflegerinnen zu bewirken; vier Schülerinnen wurden im letzten Halbjahr ausgebildet. Im Oktober beginnt ein neuer Kursus. An Stelle der ausscheidenden Komissionsvorsitzenden Frau Dr. Berendt hat Frau Anna Otto den Vorsitz übernommen. Im Stellennachweis des Vereinsbureaus meldeten sich 505 Arbeitgeber (gegen 566 im Vorjahre) und 383 Arbeitsuchende (gegen 405 im Vorjahr); die abgeschlossenen Vermittlungen betrugen 60 Prozent. Verschiedene Preisermäßigungen für Seebäder, Dampferfahrten, Theater-Konzerte 2c. konnten den Mitgliedern gewährt werden. Verschiedene Zeitschriften und Nachschlagewerke lagen zur Benutzung aus. Die Realkurse zeigen gegen das Vorjahr einen erfreulichen Aufschwung. Die Gesammtzahl der Schülerinnen — ungerechnet die Hörerinnen der Kunstgeschichts-Vorträge — betrug 76 gegen 58 im Vorjahre. Leider mußten aus Mangel an Lehrkräften die Kurse für Rechtskunde ganz, für Kunstgeschichte theilweise ausfallen. Dagegen konnten Mathematik, Physik und Geschichte aufs neue als Lehrfächer aufgenommen werden. Die Hauspflege hatte 300 Fälle in Familien aller Stände zu versehen und beschäftigt dauernd vierundzwanzig Pflegerinnen. 95 Wöchnerinnen und andere Kranke erhielten Suppen. 100 Mk. wurden zur Lieferung von Milch bewilligt. Im Rechtschutz wurden bei wöchentlich einer Sprechstunde in 154 Besuchen 83 Fälle behandelt, dieselben umfaßten Ehestreitigkeiten resp. Scheidung, Alimentationen, Erb- und Testamentsangelegenheiten, Beleidigungsklagen usw. Aus dem Kassenbericht ist hervorzuheben, daß das letzte Vereinsjahr in Einnahme und Ausgabe mit 7158 Mk. balanzirt und daß das Vereinsvermögen gegenwärtig 29 199,52 Mk. beträgt. Die darauf erfolgende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, für ein ausgeschiedenes Mitglied wurde neu gewählt Frau Dr. Semon. Am 3. Mai findet eine Theater-Vorstellung von Künstlern und Dilettanten im Stadttheater statt und zwar wird u. a. das Hohelied von Cavalotti, deutsch von Ludwig Fulda und eine Offenbach-Operette: Fortunios Lied gegeben. Orchestermusik der Theil'schen Kapelle unter Leitung von Herrn Fritz Binder. Vorbestellungen auf Billets werden schon jetzt an der Kasse entgegengenommen. Frau Dr. Baum empfiehlt eingehend die hervorragend gehaltvollen Vorträge des Frl. Gertrud Prellwitz, welche von ersten Autoritäten empfohlen wurden und Frau Tuischinski gab zum Schluß noch Statistisches über die kunstgewerbliche Ausstellung im Franziskanerkloster. Danach waren 60 Ausstellerinnen aus 19 Orten mit 1110 Gegenständen vertreten. Verkauft wurden 276 Gegenstände im Werthe von 1755 Mk.

* **Alexander Ekert,** der allbeliebte jugendliche Held unseres Stadttheaters, hat am Dienstag Benefiz. Er hat, um seine vielen Vorzüge in das günstigste Licht zu setzen, „Rosenmontag" die Hartleben'sche Offiziers-tragödie gewählt. Der Leutnant Rudorff ist ja auch eine seiner Glanzrollen, die er immer mit besonderem Geschick und besonderer Liebe kreirt hat. Was Publikum wie Kritik an diesem talentvollen Künstler stets geschätzt haben: Feuer des Spiels, Klang der Sprache und Adel der Gesten wird sich auch an seinem Ehrenabend im hellsten Licht zeigen und die Begeisterung und Verehrung des Publikums als vollkommen gerechtfertigt erscheinen lassen.

* **Das erste Park-Konzert im Kurhaus Westerplatte** soll am Sonntag stattfinden. Hoffentlich begünstigt endlich recht warmes Wetter das Vorhaben des Herrn Reißmann.

* **Die Verloosung des Vaterländischen Frauen-Vereins** und die Ausstellung der Gewinngegenstände hat den ansehnlichen Erlös von 4978 Mk. 35 Pf. gebracht, eine erfreuliche Beisteuer zur Unterhaltung der Haushaltungsschulen des Vereins. Man sieht auch daraus wieder, mit welchem Zielbewußtsein und mit welch schönem Erfolg Frauen für edle Zwecke zu wirken vermögen.

* **Das Volksbrausebad auf Niederstadt** wird einer dringenden Reperatur wegen vom 28. April bis 1. Mai geschlossen sein.

* **Wasserstandsbericht** vom 25. April. Thorn + 2,42, Fordon + 2,46, Culm + 2,38, Graudenz + 2,78, Kurzebrack + 3,14, Pieckel + 2,90, Dirschau + 3,10, Einlage + 2,58, Schiewenhorst + 2,34, Marienburg + 2,38, Wolfsdorf + 2,30 Meter.

* **Polizeibericht für den 25. April.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 2 Bettler, 3 wegen Trunkenheit. Obdachlos 5.

Gefunden: Pfandschein für Friedrich Kruck, 1 Schlüssel, 1 Hundekette, 3 Schlüssel am Ringe, Quittungskarte für Wilhelmine Sengstock geb. Heyn, am 24. März 1 Papierbeutel mit Lettern, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, 1 Leder-Portemonnaie mit 1,37 Mk., abzuholen vom Redakteur Herrn v. Paledcki, Vorst. Graben 49.

Die Empfangsberechtigten haben sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 24 Mk., 1 Brillant mit Fassung aus einem Ringe, 1 gelbes Portemonnaie mit ca. 9 Mk. und 1 grüner Zettel, am 15. März 1 gold. Trauring gez. Constanze Ahrenhold, 1 Paar braune Glacéhandschuhe, 1 Nickel-Zigarrenabschneider und 1 rothe Zigarrentasche, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

= **Elbing,** 25. April. Ein großer Brand brach kurz vor ½12 Uhr in der Töpferstraße aus. Dort befindet sich der zu dem Janzen'schen Geschäfte im Inneren Mühlendamm gehörige und mit letzterem im Zusammenhange stehende Speicher, in welchem u. A. im Keller Spiritus 2c. in den oberen Etagen Drogen, Materialwaaren u. a. lagerten. Hier entstand auf unaufgeklärte Weise das Feuer. Dasselbe wurde erst in ziemlich vorgerücktem Stadium bemerkt. Kurz nach ½12 Uhr traf die Feuerwehr auf der Brandstelle mit den beiden Dampfspritzen ein. Bei dem großen Umfange, den das Feuer bereits angenommen hatte, war an ein Löschen desselben kaum zu denken. Die Hauptthätigkeit der Feuerwehr erstreckte sich auf den Schutz der Nachbargebäude des Inneren Mühlendamms. Der ganze Gebäudekomplex auf der Nordseite des Mühlendamms zwischen Tauben- und Töpferstraße war in hohem Grade gefährdet. Der dreistöckige Speicher brannte mit allen Vorräthen total nieder. Bis zur Zeit (3 Uhr Nachts) hat das Janzensche Geschäftshaus im Mühlendamm wie auch das Herrn Stadtrath Wernick gehörige Wohnhaus im Mühlendamm nicht unerheblich durch Brand gelitten, jedoch scheint es der angestrengtesten Thätigkeit der Feuerwehr zu gelingen, des Feuers Herr zu werden. Bei den nördlichen Winden war die Gefahr für das genannte Häuserviertel eine sehr große. Das ganze Viertel mußte geräumt werden. Heute früh um 5 Uhr war, einer späteren Mittheilung zufolge, das Feuer gelöscht, so daß die Feuerwehr abrücken konnte.

e. **Schönsee,** 24. April. Zum Direktor der Zuckerfabrik Neu-Schönsee ist Herr Böhnemann gewählt worden. — Am letzten Sonntag hat sich hier ein polnischer Turnverein „Sokol" gebildet.

* **Thorn,** 24. April. Herr Generalleutnant von Braunschweig, der neue kommandirende General des 17. Armeekorps, trifft am 5. Mai zur Inspizirung der Garnison Thorn hier ein.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. April.

Wetter: klar. Temperatur: Plus 5° R. Wind: NO.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommerweiß 737 Gr. Mk. 178 per Tonne.

Roggen ohne Zufuhr.

Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 662 Gr. Mk. 125, 689 und 704 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer schwächer. Gehandelt ist inländischer Mk. 150, weiß Mk. 154, fein weiß Mk. 155 per Tonne.

Rothklee Mk. 35 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,55, feine Mk. 4,70, 4,80, 4,90 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,87½ und 4,92½ per 50 Kilo bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 25. April.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig, Erstprodukt Basis 88° Rendement 5,75½ Gd. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg Tendenz: Ruhig. Termine: April Mk. 5,97½, Mai Mk. 6,05, Juli Mk. 6,22½, August Mk. 6,32½, Okt.-Decbr. Mk. 6,67½, Januar-März Mk. 6,90. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Stetig. Termine: April Mk. 6,02½, Mai Mk. 6,07½, Juli Mk. 6,25, August Mk. 6,32½, Oktober Mk. 6,65, November Mk. 6,72½, Dezember Mk. 6,80.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.
Weizen per Mai	170.—	169 50
" " Juli	169.—	168.50
" " Sept.	162 75	162.25
Roggen per Mai	146.25	146.—
" " Juli	145.—	145.—
" " Sept.	—.—	—.—

	24.	25.
Hafer per Mai .	158.50	158.50
" " Juli .	—.—	156.50
Mais per Mai .	—.—	115.75
" " Juli .	116.75	—.—
Rüböl per Mai .	53 80	53.70
" " Oktbr.	51.50	51.50
Spirit. 70er loco	33.70	33.70

	24.	25.
3½% Rch.-A. 1905	101.75	101.70
3½% "	101.75	101.75
3% "	92.60	92.50
3½% Pr. Cons. 1905	101.70	101.70
3½% " "	101.75	101.70
3% " " Pfdbr.	92 40	92.40
3½% Pom. Pfdbr.	98.90	98.90
3½% Wpr. "	98.25	99.75
3½% " neuländsch.	98.40	98.30
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.50	89.50
4½% Chin. A. 1898	89.20	89.30
4% Ital. Rente .	100.90	100.90
3% It. g. Eisb.-Ob.	66.30	66.40
5% Mex. conv. Anl.	100.90	100.90
4% Oester. Goldr.	—.—	—.—
4% Rum. Goldr. von 1894	81.10	83.20
4% Rss. 1880er A.	100.—	100.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.60	96.75
5% Trk. Adm.-Anl.	101.—	101.10
4% Ungar. Goldr.	101.10	101.—
Can. Eisenb.-Akt.	127.—	124.75
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	—.—	177.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	69.75	69.60
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	112.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	143.—	142.80

	24.	25
Ostpr. Südb.-Akt.	68.75	68.60
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.10	101.—
Brl. Hndlsg.-Ant.	153.25	153 25
Darmstädt. Bank	136.—	135.75
Danz. Priv.-Bank	115.25	—.—
Deutsch. Bank-Akt.	207.90	207.75
Disc. Com.-Anth.	189.40	188.20
Dresd. Bank-Akt.	139.25	139.—
Nrd. Crd.-Anst.-A.	102.50	102.50
Oest. Crd-Anst ult	212.10	211.60
Ostdeutsch. Banka.	101.75	101.75
Allgem. Elek.-Ges.	179.75	179.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	9.60	9.50
" " St.-Prior.	73.10	73.50
Gr. Berl. Pferdeb.	203 50	205.25
Gelsenkirchen	165.90	165.25
Harpener	166.70	167.10
Hibernia	163.75	163.25
Laurahütte	202.90	200.90
Varz. Papierfabr.	185.—	185.25
Wechs. a. Lond. kurz	20.465	20.465
" " " lang	20.335	20.335
Wechs. a. Petersb. kurz	215.60	215.55
" " " lang	—.—	213.80
Wechs. a. Warschau	—.—	215.80
Oesterreich. Noten	85.25	85.25
Russische Noten	216.10	216.15
Privatdiskont	1⅝%	1½%

Tendenz: Mangels Anregung hat die Geschäftsthätigkeit keine Belebung erfahren. In Spekulationwerthen fanden nur geringe Umsätze statt. Ultimogeld war zu 20 Prozent erhältlich, es zeigte sich aber hierfür in Folge des geringen Umfanges des schwebenden Engagements nur wenig Bedürfniß. Hüttenaktien niedriger, wozu das Angebot eines kleinen Posten Bochumer Aktien Veranlassung gab. Kohlenaktien besser behauptet, der Harpener-Ausweis wurde nicht ungünstig beurtheilt. Auch wirkte die vom Kohlensyndikat für Mai beabsichtigte Herabsetzung der Forderungseinschränkung von 37 auf 35 Proz. günstig ein. Im Uebrigen war der Kursstand in zweiter Börsenstunde unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 25. April.

Nordamerika hat durch den erheblichen Rückschlag in seinen Preisen Anfangs hier recht nachtheilich eingewirkt auch die Stimmung für Getreide, doch ist bei spärlichem Angebot Weizen wie Roggen allmählich wieder zu etwas festerer Haltung gelangt, sodaß relativ nur geringe Preisverschlechterungen bestehen blieben. Hafer hat sich behauptet, aber nur wenig gebessert. Rüböl läßt bei schwachem Verkehr keine Veränderung erkennen. Zum Preise von 33,70 Mk. ist heute etwas mehr 70er Spiritus loko ohne Faß untergebracht worden. Umsatz 12 000 Liter.

Standesamt vom 25. April.

Geburten. Landwirth Reinhold Ernst Czerwinski, T. — Weichensteller Robert Ewald, T. — Seefahrer Julius Kauitsch, S. — Kaufmann Georg Berger, S. — Uhrmacher Karl Otto Wenger, T. — Fabrikarbeiter Gustav Rose, S. — Maurergeselle Albert Müller, T. — Werkmeister Julius Burow, S. — Schmiedeschirrmeister Peter Marach, S. — Schlossergeselle Gustav Heinrich Scherpinski, S. — Arbeiter Otto Kohnke, T. — Former Hermann Müller, T. — Schneidermeister Johann Schulz, S. — Portier Robert Dobrick, T. — Arbeiter Johann Ortscheid, S. — Dreher Wilhelm Schnelle, T. — Arbeiter Emil Richert, S. — Schuhmachergeselle Oscar Lange, S. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Bezirksfeldwebel vom Bezirks-Kommando Danzig Albert Hermann Stoesz und Margarethe Louise Böhm, beide hier. — Schmiedegeselle Gustav Heinrich Krampitz und Hulda Beister, beide hier.

Heirathen: Maschinenbauer Maximilian Jagodzinski und Antonie Doerks. — Maschinenbauer Carl Seedorf und Auguste Schlicht. — Maschinenschlosser Alexander Neumann und Pauline Wolff. — Metallgießer Otto Kida und Anna Fischer. — Schreiner Otto Dittner und Justine Zielke. — Geschäftsdiener Franz Preuß und Johanna Ruchniewicz. Sämmtlich hier.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Reichstagsersatzwahl in Celle.

Celle, 25. April. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 14. hannoverschen Wahlkreise erhielt nach dem bis 11 Uhr Abends vorliegenden Ergebniß Kaufmann Wehl (Natl.) 6941 Stimmen. Rittergutsbesitzer v. d. Decken-Adendorf (Welfe) 5480, Hofbesitzer Boedecker-Aligse (Bund der Landwirthe) 3918 und Redakteur Thielhorn (Soz.) 5189 Stimmen.

Die technische Hochschule in Breslau.

W. **Breslau,** 25. April. (Privat-Tel.) Bei der Besprechung, die das Komitee zur Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau vorgestern in Berlin hatte, gab der Unterrichtsminister Studt bereitwilligst die Zusage, daß bei Einhaltung der von den Garantiezeichnern eingegangenen Verpflichtungen die technische Hochschule in Breslau gleichzeitig mit derjenigen in Danzig ins Werk gesetzt werde und daß sie schon durch die Fächer, welche zunächst als wesentlichste in Aussicht genommen sind, sich durchaus als erstklassige Anstalt charakterisiren solle. Auch der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben gab ähnliche Erklärungen ab.

Das Befinden der Königin von Holland.

Schloß Loo, 25. April. (W. T.-B.) Der heute früh veröffentlichte Krankheitsbericht besagt: Die Königin hat in der vergangenen Nacht von Zeit zu Zeit geschlafen. Der Grad des Fiebers läßt fortgesetzt erkennen, daß die Krankheit, die jetzt in ihre dritte Woche getreten ist, regelmäßig verläuft.

Russische Vertuschungsversuche.

Wien, 25. April. (Privat-Tel.) Sicheren Informationen nach soll gleich am Tage nach dem Attentat auf Ssipiagin bei den Chefredakteuren der „N. Fr. Pr." und des „N. W. Tagebl." ein Agent des russischen Botschafters erschienen sein und sie gebeten haben, wenn möglich nur die Telegramme und Nachrichten aus Rußland zu bringen, die ihnen von der russischen Telegraphen-Agentur zugehen. Weiter eröffnet der Agent, daß der Botschafter die Redaktionen ersuche, ganz besonders von dem Abdruck der Nachrichten über die Bewegungen in der Armee, die Verhaftungen von Offizieren und den Prozeß gegen den Verräther Grimm Abstand zu nehmen.

Aus Peking.

J. **Berlin,** 25. April. (Privat-Tel.) Die neuesten Berichte des Reuter'schen Bureau aus China stellen sich, wie die „Nationalztg." erfährt, als stark übertrieben heraus. Die Angaben über außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln der fremden Truppenführer sind unbegründet, bis auf die politisch belanglose Thatsache, daß am 19. und 20. ds. Mts. in der französischen Gesandtschaft in Peking die Wachtposten verdoppelt und die Truppen konsignirt waren. Als Grund für diese Maßregel kommen nur Rücksichten der Disziplin innerhalb des französischen Kontingents in Betracht. Der Aufenthalt der Kaiserin-Regentin im Jagdparke klärt sich durchaus harmlos auf. Es ist bereits ein Edikt veröffentlicht, wonach sie am 29. d. Mts. in den Palast zurückkehren wird.

Kiel, 25. April. (W. T.-B.) Das erste Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich hat heute früh eine mehrwöchige Urlaubsreise nach England und Irland angetreten.

Wien, 25. April. (W. T.-B.) Die österreichische Quotendeputation nahm mit allen gegen 6 Stimmen den Antrag des Referenten an, das Quotenverhältniß 35,6 zu 34,4 und die Geltungsdauer vom 1. Juli 1902 bis zum 31. December 1909 aufrecht zu erhalten.

New-York, 25. April. (W. T.-B.) Einer der Leiter der neuen Schiffahrtsgesellschaften hat erklärt, es hätten Verhandlungen zwischen Morgan und den Vertretern der „Compagnie generale Transatlantique" stattgefunden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 25. April 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Der Herr Major.

Schwank in 4 Aufzügen von Wilhelm Stoß.
Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Alfred Hasselbart, Fabrikant und Hauptmann der Reserve . . . Max Büttner
Friederike, seine Frau . . . Filom. Staudinger
Marie } seine Töchter . . . { Diana Dietrich
Käthe } . . . { Melly Sachs
August Windheim, Kadett, sein Neffe . . Adolf Gärtner
Emmi Werner, Käthe's Freundin . . . Ida Palmer
Heinrich Müller, Amtsrichter . . . . Alexander Ekert
Birkenfeld, Gutspächter und Vizefeldwebel der Reserve . . . Robert Matthias
Leutnant von Türkheim . . . Erich Weingärtner
Esche, Gesellschaftsdiener . . . Eugen Siegwart
Carl, Diener } bei Hasselbart { Max Preißler
Dore, Köchin } bei Hasselbart { Johanna Proft
Pauline, Hausmädchen } bei Hasselbart { Marianne Gonia
Ein Bureaudiener . . . Emil Werner
Ein Unteroffizier . . . Bruno Galleiske

Theilnehmer am Ressourcefest.
Die Handlung spielt in einer Provinzialstadt.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Sonnabend, 26. April 1902, Nachmittags 4 Uhr:
Außergewöhnliche Schüler-Vorstellung.
Bei ganz kleinen Preisen.
Letztes Gastspiel des Königlichen Hofschauspielers Emil Richard.

Fritz Reuter- u. Dialekt-Matinée.

Spielplan.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Kabale und Liebe.** Schauspiel.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P.P.C. **Wenn die Liebe erwacht.** Hierauf: **English spoken.**

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Freitag, den 25. April 1902:
Unwiderruflich Letztes Gastspiel Ernst von Wolzogen's Buntes Theater
Kassenöffnung: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung Freikonzert „Italiener“.

Wilhelm-Theater.

Nur noch 5 Tage!

Sonnabend, den 26. April 1902:
Wiederauftreten der vom 21.—24. April engagirt gewesenen Attraktionen.

Bicycle-Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen auf der Bühne.

The Louisiana Amazon Guard.

7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana
und das übrige phänomenale Programm.
Preise der Plätze bekannt!
Mittwoch, den 30. April: Schluss der Wintersaison.

Café Behrs

Am Olivaerthor No. 7.
Sonntag:
Letztes großes Familien-Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein (6142
H. H. Behrs.

Neu! Restaurant Röpergasse 2 Neu!

freundliche Bedienung sowie warme u. kalte Speisen.
Margarete Schnorkowski.

Männer Gesang-Verein „Thalia“.

Sonnabend den 26. April:
Gesellschaftsabend.
im „Bildungsvereinshause“ Hintergasse 16.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Anfang 8½ Uhr. Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, den 27. April:
Erstes großes Park-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I (4. Ostpr.) Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt 30 Pfg.
6121) H. Reissmann.

Elegante Fracks

und (9242b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Senfgurken

zart u. hart à Pfd. 30 ₰ empf.
M. J. Zander, Breitg. 71. (9332b

Jetzt sind sie da!

Die Unbesiegten.
Nur bis zum 1. Mai in
Restaurant Brabank 1a.
(9220b

Vereine

Civilanwärter-Beamten-Verein.

General-Versammlung
am Dienstag, den 6. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gesellschaftshause Heil. Geistgasse 107.
Tages-Ordnung:
1. Berathung der Statuten.
2. Verschiedenes. (6022
Der Vorstand.

Marquisen

Zelte Wetterrouleaux Jalousien sowie deren Reparaturen fertigt sachgemäß F. Oehley. (9117b
Dekorateur, Neugarten 35c, prt.

Einladung

zu der am
Sonnabend, 3. Mai 1902, Nachmittags 5 Uhr,
im großen Sitzungssaale des Landeshauses hierselbst
gemäß § 9 der Satzungen stattfindenden Hauptversammlung des
Westpreußischen Fischerei-Vereins.

Tagesordnung:

1. Festsetzung des Jahresberichts für 1901/1902.
2. Festsetzung des Etats für 1902/1903.
3. Entlastung der Jahresrechnung für 1900/1901.
4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Verschiedenes.

Im Anschluß an die Hauptversammlung findet Abends um 7 Uhr im Speisesaale des „Danziger Hof“, Dominikswall Nr. 1 hierselbst, ein Fischessen statt, zu welchem die Herren Mitglieder nebst deren Damen und Gästen ergebenst eingeladen werden. **Gedeck 2 Mark, kein Weinzwang.** Anmeldungen zu dem Fischessen werden bis **Donnerstag, den 1. Mai** erbeten. (6134

Der Vorsitzende
Busenitz, Regierungsrath.

Danziger Jugendfürsorge-Verband.

Hauptversammlung
im Stadtverordnetensaale am Freitag, den 2. Mai 1902, Nachm. 5 Uhr. (6131
Tagesordnung:
Jahres- und Kassenbericht. Entlastung des Kassenführers. Neuwahl des Vorstandes. Der Vorstand.



von (5677
70 Pfg. p. Pfund an
empfiehlt
A. Fast,
Langenmarkt ✱ Langgasse.

Sonnen- u. Regenschirme

neuesten Genres
empfehle
zu **allerbilligsten Preisen**
F. Andres,
44 Schirmfabrik, **Jopengasse 44.**
Eine Collection tadelloser Sonnenschirme als Gelegenheitskauf von 75 Pfg. an.
Reparaturwerkstatt im Hause. (9016

Neue Sendung Bettfedern

Pfund nur 60 Pfg.,
1, 1,50, 2 bis 4 Mk.
Fertige Einschüttungen und Bezüge
enorm billig!
J. Kickbusch Nachf.
Holzmarkt. (5740

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Danzig, Hopfengasse 63/64.
Fernsprechanschluß No. 219. (5432

Wir offeriren äusserst billig:

Cement	Chamottesteine	Kientheer
Gyps	Thonrohre	Schiffspech
Rohrgewebe	Krippenschalen	Blackvarnish
Dachpappe	Carbolineum	Harz
Steinkohlentheer	Leinölfirniß	Kienöl

Sonnen-Schirme

grösste Auswahl in Neuheiten.

Regen-Schirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (5564

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Die Verloosung

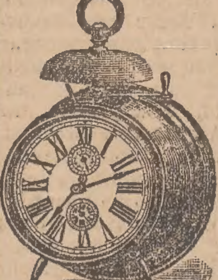
des Vaterländischen Frauen-Vereins für die Stadt Danzig
und die mit der Ausstellung der Gewinngegenstände verbundenen Veranstaltungen haben den Erlös von
4978 Mark 35 Pfg.
gebracht. Dem Verein sind damit die erbetenen Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere zur Unterhaltung seiner Haushaltungsschulen für schulpflichtige und schulentlassene Mädchen, in erfreulichem Maße gewährt.

Allen gütigen Gebern von Geschenken für die Verloosung und das Buffet, allen denen, welche Loose freundlichst vertrieben haben, insbesondere den Geschäften, welche Loose in ihren Läden zum Verkauf ausgelegt, den Damen, die sich um die Ausschmückung der Ausstellungsräume verdient gemacht und das Büffet versehen haben, allen Veranstaltern der zahlreichen Vergnügungen, den Regiments-Kapellen, welche mit gütiger Genehmigung der Herren Kommandeure durch treffliche Musik erfreut, den Zeitungen, welche auf das Unternehmen in wirksamer Weise aufmerksam gemacht haben, spricht das Komitee den herzlichsten Dank aus.

Das Komitee. (6130

Man fordere nur echte
Henkel's Bleich-Soda,
nur diese hat unerreichte
Wasch- und Bleichkraft.
— Schutzmarke Löwe. —
In allen Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifengeschäften erhältlich. (5208

Uhren



mit 3jähr. schriftl. Garantie

Silberne Herrenuhren von ℳ 9,—
Silberne Damenuhren „ „ 9,—
Goldene Damenuhren „ „ 16,—
Wecker . . . . . „ „ 2,50

Reparaturpreise:
Eine Uhr reinigen ℳ 1, eine Feder ℳ 1, ein Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. (4527

S. Lewy, Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Emilie Horlitz,

Langgasse No. 9, I Treppe.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Pariser Modellhüten, sowie sämmtliche Neuheiten in garnirten u. ungarnirten Hüten zu soliden Preisen. Hüte z. Aufarbeiten n. entgegen
Emilie Horlitz, Langgasse 9.

Gar zu süss

1205)
mag man heut zu Tage die Chocolade nicht mehr. Sie soll lieblich u. doch voll im Cacaogeschmack sein. Diese Eigenschaften besitzt im vollsten Maasse
TELL-CHOCOLADE
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.**
Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

„Der Boerenfreund“, ganzer Jahrgang 1902, wird mitzulesen gewünscht. Offert. m. Preisang. u. H 118 an d. Exp. d. Bl.

Schirmreparaturen u. Bezüge sauber, schnell u. billig. Stoffe u. Stöcke a. Lager. Schirmfabr. **B. Schlachter,** Holzmrkt. 24. (4181

Gartenarbeit wird angenomm. Langgarten 11, im Töpf.-Keller.

Meyer & Gelhorn,

Langenmarkt 38. **Bankgeschäft.** Langenmarkt 38.

Zum Ankauf
Mündelsicherer Werthpapiere
für
Vormundschaften, Stiftungen, Kirchenkassen, Kautionen bei Staatsbehörden
und ähnliche Zwecke empfehlen wir uns und haben
Preuss. Consolid. Staats- und Deutsche Reichs-Anleihe, Anleihen von Kommunen und Kreisen, Landschaftliche Pfandbriefe etc.
stets vorräthig. (4881
Meyer & Gelhorn.

A. C. Stenzel,

Fischmarkt 34,
empfiehlt (5368
Arbeiter-Confection
als: Hosen, Westen, Jacken, Maschinisten- und Kessel-Anzüge, Fleischer- und Conditorjacken, Troyer- und Oelzeuge für Seeleute ꝛc. ꝛc. in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Nach Hela

fahren bis auf weiteres bei günstiger Witterung und ruhiger See Extradampfer an jedem Sonntag und Freitag
Abfahrt Sonntag um 10½ vom Johannisthor, von Hela 3 Uhr.
„ Freitag „ 9 „ „ „ „ 3½ „
Restauration an Bord.

Seebad Westerplatte.

Möblirte Wohnungen und einzelne möblirte Zimmer sind zu ermäßigten Preisen zu vermiethen. Näheres bei Herrn Inspektor Bruchmann, Birkenallee 4. (6143
„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Sonnenschirme,

grösste Auswahl moderner Neuheiten.
Georg Fiehn,
Jopengasse 38, Schirmfabrik, Jopengasse 38.
Neue Bezüge und Reparaturen in eigener Werkstatt. (5983

Ausnahme-Tage!

Posten elegante Herren-Anzüge 10, 12, 15 Mk.
Posten elegante Sommer-Paletots . 8, 10, 12 Mk.
Posten elegante Prüfungs-Anzüge . . 7, 9, 10 Mk.
Posten elegante Einsegnungs-Anzüge . . 8, 10, 12 Mk.
Posten elegante Knaben-Anzüge alle Farben . 3, 4, 5 Mk.
Posten elegante, helle Hosen 4, 5, 6 Mk.
Posten Knaben-Wasch-Anzüge 6141) Stück 1 Mk.

Eingang sämmtlicher Neuheiten
für Maaßbestellung, liefere unter Garantie für gute und elegante Verarbeitung.
2 Zuschneider im Hause.

Eugen Hasse

Kohlenmarkt 14/16,
Ecke Passage.



Generalvertrieb: **H. Koske,** Danzig, Heil. Geistgasse. (5843m

Gummistempel in allen nur denkbaren Sorten empfiehlt
Paul Kuntze, Danzig
Hundegasse 73
Illustr. Preiscourant gratis u. fco.
(9274b

Schneidemühler Pferdeloose!

Ziehung 10. Mai.
Gewinn theile einen Tag nach Ziehung gratis mit.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
versendet (5948
Paul Dreier, Schneidemühl

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (1171

Vermischte Anzeige

Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403
Dr. Eugen Leman
Gerbergassen-Ecke.

Unser kleiner Taschenfahrplan, alle aus Danzig abgehenden und hier eingehenden Züge und Zuganschlüsse, den Fahrplan der Dampfer und der elektrischen Strassenbahnen, Droschkentarif, Fahrpreise nach den wichtigsten Stationen pp. enthaltend, ist soeben erschienen und für 10 Pfg. in unserer Expedition, im Intelligenz-Komtoir, sowie bei den Kondukteuren der elektrischen Strassenbahnen zu haben. Das niedliche Büchlein, welches bequem im Portemonnaie unterzubringen ist, hat sich in allen Kreisen Freunde erworben und wird hoffentlich auch diesmal freundliche Aufnahme finden.

Lokales.

* **Das letzte Symphonie-Konzert im Schützenhaus.** Draußen der Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses zeigt noch wenig grüne Spitzchen, man merkt im hellen Sonnenschein kaum viel vom Frühling an den Gesträuchen. Aber Menschenhände bereiten den Frühling und Sommer vor; alles wird für ihre Ankunft gesäubert und fertig gemacht. Und drinnen, im hell erleuchteten, behaglichen Saal, wurde der Winter nun endgiltig beschlossen: das letzte, der Nummer nach 29. Symphonie-Konzert in dieser Saison, gab der rauhen Jahreszeit eine entschiedene Mahnung, nun endlich zu weichen. Noch einmal füllten die treuen Freunde der Konzerte den Saal, galt es doch, den Ehrenabend für die Kapelle auszuzeichnen. Und ein Ehrenabend war es. Nicht nur, daß die Zuhörerschaft des Beifalls garnicht genug thun konnte; es wurde dem verdienstvollen Leiter, Herrn Kapellmeister Theil, der ja übrigens bekanntlich in wenig Monaten auf ein Vierteljahrhundert Kapellmeisterthätigkeit in Danzig zurückblicken kann, auch Auszeichnungen anderer Art gewidmet, Blumenspenden, [illegible] und silbergeschmückter Lorbeerkranz mit Schleife. Und unter lauten Bravorufen sprach Herr Zerbe dem so Gefeierten mit wenigen herzlichen Worten den Dank der Zuhörerschaft aus für so vieles, von schönem Erfolg gekrönte Mühe und Arbeit.

„Wenn die Deutschen recht fröhlich sind, dann singen sie traurige Lieder" hat einmal irgend ein hervorragender Deutscher gesagt, und wie gut hat der Mann seine Volksgenossen gekannt! In geselliger Fröhlichkeit öffnen sich dem Deutschen alle Tiefen und Weiten seines reichen Gemüthes, und die Musik bildet ihm dann den willkommensten, erst wirkliche Zufriedenheit schaffenden Gegengewicht zu der äußeren Freude. Hängt es mit diesem nationalen Zug zusammen, daß Meister Theil für seinen Ehrenabend die in ihrer Art unvergleichlich herrliche, aber elegische unvollendete H-moll-Symphonie von Schubert wählte? Es giebt viele Musikfreunde, welche diese zwei Sätze [illegible] für das Schönste erklären, was Schubert auf symphonischem Gebiet geschaffen. Jedenfalls offenbart sich seine Geistestiefe und sein Seelenreichthum kaum in einem anderen Werk vollendeter. Welchem Musikfreund hätten sich nicht namentlich die beiden Themen des ersten Satzes unvergeßlich eingeprägt! Und wie hat Schubert sie verarbeitet! Wie ergreifend schön setzt das ländlerartige Thema in den Celli ein! Wie formal hochstehend wird es weiter entwickelt! Und dabei immer der reine, warme Kindersinn, der Schubert so sehr auszeichnet! Aber mehr als manches technisch und in seinem Aufbau anspruchsvollere Werk fordert diese Symphonie von der Kapelle den Reiz feiner Tondichtheit, klare Durchgeistigung, warmen Ausdruck. So fand Herr Theil in seiner Kapelle Gefolgschaft [illegible] trefflichen Donnerstags-Symphonie-Konzerte den Winter hindurch immer bewiesen, noch einmal zusammenzufassen in eine Vollkommenheit der Darbietung, welche nach jeder Hinsicht die Anerkennung echter künstlerischer Arbeit verdiente. Was soll man das schöne Ganze in Einzelheiten zerpflücken! Es wirkte in den Einzelheiten, wie im Ganzen, in vollstem Maße befriedigend.

Leider fehlt uns der Raum, die solistischen Leistungen des Abends eingehend zu würdigen. So müssen wir uns auf die Bemerkung beschränken, daß sie einen glänzenden Beleg für den Reichthum der Kapelle an solistischen Kräften bildeten. Die Herren Konzertmeister Wernicke, Cellist Eberhardt, Peilecke (Flöte; an zwei Programmnummern betheiligt), Baldow (Klarinette), Leucht (Oboe), Meißner und Pysall (Trompete) und Gerbst (Zither) sind ja wohl alle bei anderer Gelegenheit schon mit ausgezeichnetem Erfolg hervorgetreten. Mit der Feststellung, daß auch die „Freischütz"-Ouverture und die „Faust"-Phantasie meisterhaft ausgefeilt waren, seien diese Zeilen über den letzten Abend geschlossen, der frohe Hoffnungen für den nächsten Winter erweckte.

Anläßlich dieses letzten Abends erscheint es wohl angebracht, einen Blick auf die Fülle dessen zu werfen, was unser Meister Theil im verflossenen Winter in der langen Reihe genußreicher Symphonie-Konzerte alles gebracht hat.

Im Vordergrund des Interesses stehen natürlich die Symphonien und verwandten Werke. Dort finden sich zunächst Beethoven mit der dritten, vierten, fünften, sechsten, achten und neunten Symphonie, ferner Mozart mit drei Werken, Haydn mit zwei, Schubert mit zwei, Schumann mit zwei, Mendelssohn mit drei, Raff mit drei, Gade, Volkmann, Franz Lachner, Ulrich, Abert, Hamerik, Brahms, Rubinstein mit je einer Symphonie.

Die besondere Liebhaberei Meister Theil's für Rhapsodien, mit seine meisterliche Ausführung derselben ist ja bekannt, und so kann es nicht verwundern, daß Liszt mit vier Rhapsodien vorkommt, und auch Dvorak und Halvorsen mit Rhapsodien vertreten sind. [illegible] Programm hat, den Geschmack des großen Publikums [illegible] Ouverturen, [illegible] und Opern in besonders großer Zahl vertreten. Von Wagner [illegible] „Fliegender Holländer", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Rheingold", „Walküre", „Siegfried", „Götterdämmerung", „Parsifal" und „Tristan und Isolde"; ferner Altmeister Beethoven mit „Fidelio", Weber mit „Freischütz" und „Oberon", Mozart mit der „Zauberflöte", „Don Juan", „Figaros Hochzeit", Verdi mit „Aida", „Traviata", „Troubadour", Gounod mit „Faust" und eine lange Reihe anderer. — Besonderen Reiz übten immer die Streichquartette aus, [illegible] Wie reich die Kapelle an guten Solisten ist, zeigt deutlich die große Zahl von Solovorträgen, welche in die Konzerte eingeschoben waren. [illegible] Herr Konzertmeister Wernicke, der selten an einem Abend gefehlt hat. Bemerkenswerth ist, [illegible] Mitglied der Kapelle, mit Vergnügen kennen.

Ohne Zweifel kann ein Rückblick auf die vielen schönen Genüsse der verflossenen Saison nur mit freudiger Erwartung für die neue Saison erfüllen, [illegible]

* **Ein Familienfest,** die **Silberhochzeit,** feierte gestern das **Stadtverordneter Schmidt**'sche Ehepaar. Der festliche Tag wurde durch ein Ständchen eingeleitet, das ihnen am Morgen die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 brachte. Neben einer großen Zahl von Glückwunschschreiben und -Depeschen fanden sich auch die Vertreter von verschiedenen Vereinen ein, denen der Stadtverordnete Schmidt nahe steht. Der Bürgerverein Schidlitz überbrachte einen silbernen Humpen, der Danziger Anglerklub ein Trinkhorn. Der Danziger Bürgerverein von 1870 stiftete einen kunstvoll aus Silber gearbeiteten Tafelaufsatz und andere werthvolle Gegenstände, der Kaufmännische Verein ein kostbares Blumenarrangement. Am Abend fand im oberen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses eine Festlichkeit statt, an welcher das Jubelpaar mit seinen Freunden und Bekannten theilnahm. Die Gesangsabtheilung des Bürgervereins verschönte den Abend durch mehrere Gesangsvorträge. [illegible] ein schöner Tafelkrug überreicht worden.

sg. **Die Zuckerfabrik Praust, Akt.-Ges.,** eine der ältesten Zuckerfabriken Westpreußens, beruft zum 7. Mai cr. eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf welcher über einen von einer Anzahl Aktionäre La. B. gestellten Antrag Beschluß gefaßt werden soll, der den bisher von der Verwaltung der Gesellschaft ausgeschlossenen Aktionären La. B. gleiche Rechte wie den Aktionären La. A. (mit Rübenbau-Verpflichtung) gewähren will, welch' letztere nur noch ein Fünftel des gesammten Aktien-Kapitals repräsentiren und im Besitz nur weniger Personen sind. Da dieser Wunsch der bisher von der Verwaltung ausgeschlossenen Aktionäre La. B., die 4/5 der Gesellschaft darstellen, voll berechtigt erscheint, so kann man annehmen, daß die Verwaltung der Zuckerfabrik Praust sich diesem Antrage entgegenkommend zeigen wird.

* **Das kalte Danzig.** Unter allen Städten und Orten des Deutschen Reiches weist Neufahrwasser heute die allerniedrigste Temperatur auf, nämlich 3,5 Grad. Der kalte Nebel, der sich in der Nacht niedersenkte, hat die geringe Wärme, die am Tage herrschte, wieder auf einen betrübend niedrigen Stand herabgedrückt. In der Mittwochnacht ging das Thermometer im Freien sogar bis unter Null! Und wenn man bedenkt, daß der wunderschöne Monat Mai vor der Thür steht, daß im übrigen Deutschland Temperaturen von 15 Grad keine Seltenheiten mehr sind und daß in Mitteldeutschland sogar schon Weiß- und Rothdorn blüht, dann könnte man beinahe unsere sonst so schöne Gegend verwünschen. Die höchste Zeit, daß ein bischen Farbe in die Landschaft kommt, ist es nun allerdings.

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:
500 000 Mk. auf Nr. 152673.
50 000 Mk. auf Nr. 140675.
30 000 Mk. auf Nr. 7644.
5000 Mk. auf Nr. 69879.
3000 Mk. auf Nr. 15375 22270 34877 39255 47749 56508 59036 70683 71711 72027 26115 79026 91615 95018 96327 96723 104742 107819 113890 120804 135663 150838 152818 157226 175783 192910 211790 222006. (Ohne Gewähr.)

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. April.

Angekommen: „Fairhead," SD., Kapt. Pritshard, von Reval mit Theilladung Gütern. „Lauwerzee," SD., Kapt. van Rees, von Rotterdam, schleppend: „Franz Laufert," SD., Kapt. Vorsatz, von Wisby leer. „Blonde," SD., Kapt. Rosenbaum, von London mit Gütern. „Herkules," SD., Kapt. Belitz, von Memel leer.

Gesegelt: „Pauled," Kapt. Waak, nach Liverpool mit Holz. „Rocklands," SD., Kapt. Petersen, nach Rotterdam mit Zucker und Getreide. „Runa," SD., Kapt. Backmann, nach Flensburg mit Holz. „Franz," SD., Kapt. Kirchner, nach Hamburg leer. „Brunette," SD., Kapt. Zielke, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 25. April.

Angekommen: „Unterweser 12," SD., Kapt. Schon, von Karlskrona, schleppend: „Unterweser 4," Kapt. Dückmann, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Glückauf," SD., Kapt. Pettersson, nach Tjürkö leer. „Lauwerzee," SD., Kapt. van Rees, nach Maßluis leer. „Freda," SD., Kapt. Holm, nach Kardiff mit Holz. „Dalarne," SD., Kapt. Nielsson, nach Windau leer. „Mountpark," SD., Kapt. Putt, nach Königsberg leer.

Einlager Schleuse vom 24. April.

Stromab: 2 Kähne mit kiefernen Bohlen und Brettern, 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Genitiv". Kapt. Goergens, von Thorn mit 50 To. Zucker, 10 To. Erbsen, 5 To. Lupinen und div. Gütern an B. D.-Ges., Danzig. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, D. „Osterode", Kapt. Mull, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. Leonh. Kraskowski von Schönbaum mit 116 To. Weizen, 7 To. Bohnen und 7 To. Hafer an „Raiffeisen", Danzig. Const. Zlotowski, Josef Kopczynski von Thorn mit 240 bezw. 270 To. Zucker an Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. Peter Brzczicki, Carl Riester von Bromberg mit 181 bezw. 171 To. Zucker an Schmidt u. Steinhagen, Neufahrwasser. Michael Japs, Osw. Pfefferkorn von Thorn mit 121 bezw. 150 To. Zucker, H. Poplawski, Friedrich Strahl, August Voll, August Duran von Montoy mit 126, bezw. 161, bezw. 126, bezw. 151 To. Zucker an Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. Otto Roßfeld von Kowno mit 128 To. Kleie an Berlowitz, Danzig.

Stromauf: 14 Kähne mit Kohlen, 8 mit Holz, 2 mit Maschinen, 1 mit Gütern, 1 mit Weizen, 1 mit Eisenbahnschwellen, D. „Montwy", Kapt. Marowski von Danzig mit div. Gütern an B. D. Gesellschaft-Bromberg D. „Linau" Kapt. Adler an A. Müller, Königsberg, D. „Margarete" Kapt. Janzen, an v. Riesen, Elbing, D. „Anna", Kapt. Friedrich, an Lublinski, D. „Wanda", Kapt. Krup, an Nonnenberg, beide in Graudenz, sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 25. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	764,4	SW	f. leicht	bedeckt	7,8
Blacksod	762,1	SO	mäßig	wolkenlos	9,4
Shields	766,0	still	—	Dunst	8,3
Scilly	759,7	O	frisch	bedeckt	10,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,4	O	leicht	wolkenlos	10,7
Helder	767,0	ONO	f. leicht	wolkenlos	10,7
Christiansund	768,6	O	schwach	Nebel	4,0
Skudesnaes	767,7	NNW	leicht	heiter	5,6
Skagen	767,1	O	leicht	bedeckt	5,4
Kopenhagen	765,0	NO	f. leicht	bedeckt	6,7
Karlstad	770,0	NO	mäßig	heiter	4,4
Stockholm	768,5	WNW	leicht	wolkig	0,4
Wisby	768,1	N	mäßig	wolkenlos	2,2
Haparanda	773,0	SW	leicht	wolkig	—3,3
Borkum	765,9	NNO	leicht	wolkig	7,8
Keitum	765,3	NNW	mäßig	bedeckt	7,1
Hamburg	764,0	NNO	schwach	bedeckt	10.0
Swinemünde	764,2	S	f. leicht	wolkig	9,8
Rügenwaldermünde	765,2	OSO	leicht	wolkig	5,8
Neufahrwasser	765,6	N	f. leicht	bedeckt	3,5
Memel	764,1	NNO	leicht	halbbedeckt	6,2
Münster Westf.	764,7	NNW	leicht	halbbedeckt	8,0
Hannover	764.4	NW	leicht	Regen	8,2
Berlin	763,8	SO	f. leicht	wolkig	10,8
Chemnitz	764,1	O	f. leicht	halbbedeckt	9,7
Breslau	764,8	SO	f. leicht	Dunst	6,0
Metz	763,9	NO	schwach	bedeckt	10,6
Frankfurt (Main)	762,6	NO	f. leicht	Regen	12,8
Karlsruhe	763,4	O	leicht	wolkig	13,4
München	763,4	still	—	heiter	10,0
Holyhead	764,9	still	—	halbbedeckt	11,0
Bodö	772,4	O	leicht	wolkenlos	4,6
Riga	764,1	still	—	wolkenlos	2,4

Der Luftdruck ist hoch und gleichmäßig vertheilt, über 773 mm im hohen Norden. Depressionen unter 760 mm befinden sich vorm Kanal und über dem Mittelmeer. Das Wetter in Deutschland ist ruhig und ziemlich trübe, meist etwas wärmer, außer im Nordosten.

Wärmeres, meist trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Handel und Industrie.

New-York, 24. April. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	23./4.	24./4.		23./4.	24./4.
Can. Pacific-Actien	124 3/4	127 1/8	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	—	74 1/2	per April	4.90	4.90
„ „ Preferr.	—	—	per Juni	5.00	5.00
Petroleum refined	—	—	per August ...	5.20	5.20
do. standart white	—	—	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Mai	83	81 7/8
			per Juli	83 1/4	82 1/8
Zucker Muscovad.	2 7/8	2 7/8	per September .	82 7/8	81 3/4

Chicago, 24. April, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	23./4	23./4.		23./4.	24./4
Weizen			Schmalz		
per Mai	76 7/8	75 1/4	per Mai	9.85	9.87 1/2
per Juli	78 1/8	76 1/2	per Juli	9.95	10.00
per September .	78 1/4	76 5/8	Pork per Mai ..	16.75	16.80

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. April. Wasserstand: 2,48 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Pumpe	Kahn	Gerberlohe	Hamburg	Warschau
Köhler	do	do.	do.	do.
Kopzynski	do.	Rohzucker	Osnitza	Danzig
Joh. Kreß	do.	do.	Wloclawek	do.
St. Kreß	do.	do.	do.	do.
Paul	do.	do.	Thorn	do.
Hinze	do.	do.	do.	do.
Hase	do.	do.	do.	do.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Danzig, Hopfengasse Nr. 105 und Schleifengasse Nr. 1 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Hopfengasse Blatt 24, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kornwerfers **John Albert Kaliszewski** eingetragene Gebäude-Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 14. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus einem Komtoirgebäude mit Schuppen und Hofraum und aus einer Wiese, hat eine Größe von 4 ar 27 qm, einen Reinertrag von 54/100 Thalern und einen Nutzungswerth von 500 Mk. (Artikel Nr. 3359 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 5064 und Nr. 5223 der Gebäudesteuerrolle, Parzellen 89 und 90, Kartenblatt 14 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 12. April 1902. (6001

Königliches Amtsgericht, Abth. 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Brösen belegene, im Grundbuche von Brösen Blatt 116 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Franz Borkowski** genannt **Hannemann** in Danzig eingetragene Grundstück

am 16. Juni 1902, Vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr 42, versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Acker und Wiese, hat eine Größe von 0,1020 ha und einen Reinertrag von $\frac{40}{100}$ Thalern (Artikel 123 der Grundsteuermutterrolle, Parzelle Nr. $\frac{442}{60}$ 2c. des Kartenblatts 1 der Gemarkung Brösen.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 14. April 1902. (6000

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Den Neubau einer Abortanlage im Forsthause zu Jäschkenthal vergeben wir in öffentlicher Verdingung.

Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gestellten Bedingungen, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zum 3. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, erstere sind daselbst auch gegen Erstattung der Schreibgebühr erhältlich. (6057

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 667 registrirten offenen Handelsgesellschaft in Firma **„A. W. Kafemann"** in Danzig eingetragen, daß das Handelsgeschäft auf die Gesellschaft in Firma **„A. W. Kafemann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** in Danzig übergegangen und deshalb die Firma hier gelöscht ist.

Zugleich ist in unser Handelsregister Abtheilung B unter Nr. 66 die Gesellschaft in Firma **„A. W. Kafemann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** mit dem Sitze in Danzig eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Weiterführung des von der früheren offenen Handelsgesellschaft **A. W. Kafemann** in Danzig betriebenen Buchdruckerei- und Verlagsgeschäfts. Geschäftsführer sind: **Otto Kafemann** und **Dr. Franz Rickert** beide in Danzig. Der Gesellschaftsvertrag lautet vom 15. April 1902. Jeder der beiden Geschäftsführer ist befugt, die Gesellschaft zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 245 000 Mark. Die Gesellschafter bringen das von ihnen bisher als offene Handelsgesellschaft unter der Firma **A. W. Kafemann** hierselbst betriebene Buchdruckerei- und Verlagsgeschäft zu dem nach der Bilanz vom 31. December 1901 festgestellten Werthe von 185 000 Mk. in die Gesellschaft ein und zwar hat ein jeder derselben den ihm hiervon zustehenden Antheil, nämlich:

a) Frau **Marie Kafemann** mit 35 000 Mark.
b) **Heinrich Rickert** mit . . . 70 000 „
c) **Otto Kafemann** mit . . . . 57 500 „
d) **Franz Rickert** mit . . . . 22 500 „

Diesen Antheil verrechnet ein jeder der genannten Gesellschafter auf seine Stammeinlage. Die Gesellschaft übernimmt außerdem von Frau **Marie Kafemann** die Grundstücke „Danzig, Ketterhagergasse 3, 4, 5 u. Vorstädtischer Graben 60 der Servisbezeichnung, Ketterhagergasse Bl. 14, 7, 2 und Am Graben 3" der Grundbuchbezeichnung, für den Preis von 255 000 Mark, sowie alle Rechte, welche Frau **Kafemann** durch die bis Ende 1901 bewirkte theilweise Tilgung der auf den vorbezeichneten Grundstücken „Ketterhagergasse Bl. 14, 7, 2 und Am Graben 3" in Abtheilung 3, Nr. 8, bezw. 9 und 10, bezw. 8 für den Danziger Hypothekenverein in Danzig eingetragene Amortisationsdarlehne erworben hat, für den Betrag von 30 000 Mark. Diese 30 000 Mark werden auf den Rest der Stammeinlage der Frau **Kafemann** angerechnet.

Danzig, den 21. April 1902. (6116

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baugewerksmeisters **Richard Kuhr** in Danzig, Weißmönchenhintergasse 1/2 ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 9. Mai 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. (6112

Danzig, den 12. April 1902.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Die Maurer- und Zimmererarbeiten einschließl. Material-Lieferung zum Neubau von Arbeiterwohnhäusern an der Steinschleuse hierselbst stellen wir auf Grund der dafür gegebenen Bedingungen **in einem Loose zur öffentlichen Verdingung.**

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind unter ausdrücklicher Anerkennung der dafür gegebenen **Bedingungen bis zum 5. Mai d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Baubureau des Rathhauses einzureichen.**

Die Bedingungen und Verdingungsunterlagen liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können daselbst auch gegen Zahlung der Schreibgebühr käuflich bezogen werden.

Danzig, den 16. April 1902. (5879

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Schichaugasse 21 belegene, im Grundbuche von Danzig, Olivaer Vorstadt Blatt 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Joseph Konicki** eingetragene Gebäude-Grundstück mit Hofraum und Stallungen

am 12. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt — Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Größe von 0,1084 ha, einen Nutzungswerth von 4823 Mk., wovon 3845 Mk. auf die Wohnräume und 978 Mk. auf die gewerblichen Räume entfallen. (Artikel 330 der Grundsteuermutterrolle Nr. 4919 der Gebäudesteuerrolle, Parzelle $\frac{190}{18}$ des Kartenblatts 11 der Gemarkung Danzig.)

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 11. April 1902. (5999

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Das Volksbrausebad auf der Niederstadt wird einer dringenden Reparatur halber von **Montag, den 28. April bis Donnerstag, den 1. Mai cr.** geschlossen sein. (6126

Danzig, den 24. April 1902.

Der Magistrat.
gez. **Delbrück.**

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die heute Mittag 1 Uhr glücklich erfolgte Geburt eines Mädchens zeigen wir ergebenst an. (6115

Kowall, 24. April 1902.

Eugen Behrend
und Frau **Franziska,** geb. Behrendt.

Die Geburt eines
Sohnes
beehren sich anzuzeigen

Danzig, 24. April 1902.

Georg Berger
und Frau **Hedwig,** geb. Langermann.

Die Beerdigung meiner lieben, unvergeßlichen Frau **Pauline Reiss,** geb. **Kowalski** findet Sonntag, $2^{1}/_{2}$ Uhr, vom Trauerhause Weidengasse 23 aus statt.

Nach langem Leiden verschied am 23. d. Mts. meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Tante

Auguste Groff
geb. **Maruszewski**

im Alter von 64 Jahren, welch. tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 25. April 1902.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle aus statt.

Krieger-Verein Schidlitz.

Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Otto Goetzke

findet am Sonntag, den 27. April, Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr, statt. Antreten im Vereinslokal zum Abholen der Fahne um $2^{3}/_{4}$ Uhr. Um zahlreiche Betheilig. wird gebeten. (6124

Der Vorsitzende.

Auktion
Weidengasse 39.

Sonnabend, den 26. April cr., Vormittags 10 Uhr werde ich die daselbst untergebrachten Gegenstände als: (6136
1 Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel)
1 Pfeilerspiegel mit Konsole und Muschelaufsatz, 2 Paradebettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 2 Chromobilder, 1 Faß Rum Nr. 2383 H. D.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung im Wege der Zwangsvollstreckung versteig.
J. Wodtke,
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Faulgraben 10.

Kaufgesuche

Scheibenbolzenbüchse, eis. Gart.-Möbel kauft Hochstrieß 7. (9214b

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (4960

Ausgek. Haare w. stets gekauft 1. Damm 13, Friseurgesch. (9277b

Eine Wasserpumpe, 1—1,20 m hoch, 7,5 m **Leitungsrohr,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unt. O. O. postlg. Langfuhr. (9345b

Gerade eiserne Treppe
als Nothtreppe zu kaufen ges. Langgasse 63, 2.

Schwarz. Einsegnungskl. w. gek. Off. unt. H 141 an d. Exp. d. Bl.

Grätzerflaschen kauft **Rob. Krüger Nachf.,** Langenmarkt 18

Ein Buch **Pusta-König** wird zu kaufen gesucht Sandgrube Nr. 20a, Seitengeb., part. rechts.

Alte Danziger Chronik wird gekauft Fleischergasse 47a, 2 Tr.

Gut. Artillerie-Extra-Rock zu kaufen gesucht. Offert. unter H 110 an die Exp.

Bayr.- u. Seltrsfl. k. 1. Priesterg. 6p

Gut erhaltene
Tombänke,
sowie großes
Buffet u. Bierapparat
wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. 6123 an d. Exp. d. Bl. (6123

Bayr. Patentfl. w. gek. Röperg. 16.

Leere Selterflaschen
werden gekauft Breitgasse 72.

Roßschlächterei
Tischlergasse 32
kauft zu jeder Zeit
Schlachtpferde
zu den höchsten Preisen, daselbst ist gutes **Hühner- und Hundefutter** zu haben.

Gut erh. Pianino sucht p. Kasse zu kauf. Off. u. H 53 an d. Exp. (9267b

Gut erh. 1-spänn. Federwagen
wird zu kauf. ges. Off. m. Pr. unt. Zo. 183 Filiale Zoppot, Seestr. 27.

Verpachtungen

Grosser Obstgarten, sehr viel Strauchobst, zu verpachten Weidengasse 50, 2. (9224b

Zu verpacht. gut geh. Kolonialw.-Geschäft Große Berggasse 4a, 2.

Hotelier od. Restaurateur. Mein in Provinzialhauptstadt seit kurzer Zeit eröffnetes Hotel mit 55 Zim. und Restaurant, **hocheleg. mit allem Komfort eingerichtet,** will ich wegen eingetretener Umstände, verkaufen. **Noch 10-jähriger Pachtvertrag.** Das Geschäft geht, **wie bereits bekannt,** großartig. Zur Uebernahme gehören mindestens 15 000 Mk. Bew. wollen sich m. mir in Verbindung setzen. Off. abzuf. a. **Rudolf Mosse,** Berlin, u. „Hotel-Restaur. 450." (6140

Pachtgesuch

Ein kleines Grundstück mit Land zu pachten gesucht. Off. u. H 107 an die Exp. (9314b

Stück Land a. m. F. z. pacht. od. z. kf. ges. Off. unt. H 92 a. d. Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

An- u. Verkauf
von
Grundbesitz
vermittelt (9309b
A. Jasniewski,
Grüner Weg 2, pt.

Aufträge zum An- und Verkauf v. Grundstücken
nehmen entgegen
Siecke & Puschmann,
Töpfergasse 23.

An- u. Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (9111b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Tr.

Verkauf.

Kl. herrsch. Grundst. a. Bahnh. f. 11 000 bei 2000 Mk. Anzahl. zu verk. Off. u. H 106 an die Exp.

Mit 3—4000 Mark Anzahlung
ist ein neues Zinshaus mit Baustelle in Brösen zu verk. Offerten unter H 19 an die Expedition dieses Bl. (6024

Ein kleines Grundstück mit Hof ist billig bei 2000 Mark Anzahl. zu verk. **A. Jasniewski,** Grüner Weg 2, parterre.

Langfuhr.
Ein Grundstück, in der Hauptstraße, mit großer Baustelle preiswerth zu verkauf. Off. u. H 99 an die Exp. d. Bl. erb.

Restaurationsgrundstück
i. best. Lage, 2 Straß.-Eing. krankheitshalb. sofort zu verk. od. verp. Offerten unter H 121 an die E.

Ein sich sehr gut rentirendes
Gasthaus
in einem großen Kirchdorf ist für 23 000 Mk., bei 6-8000 Mk. Anzahlung, wegen Todesfalls des Besitzers durch mich zu verkaufen. (5968
Paul Wallerand,
Gr. Schliewitz Wpr.

Mein gut verzl. Haus Fleischergasse
welches gegen 7000 Mk. Miethe br. verk. ich preisw. bei ca. 20000 Mk. Anz. Selbstkäuf. erh. näh. Angab. unter E 881 an die Exp. (9095b

Neuschottland
ist eine Baustelle preiswerth zu verk. Off. u. H 101 a. d. Exp.

Grundstück in Ohra,
10 Morg. Acker, Obst- u. Gemüsegarten, Scheune u. Stall u. sieben Wohnungen sof. sehr preiswerth zu verk. od. auf mehrere Jahre zu verpachten. Näh. bei **Wendt,** Danzig, Schwarzes Meer 3, 1.

Stadtgebiet, neu. Haus m. Land, kl. Wohn., 4-5000 Mk. Anz. zu vk. Offerten unt. E 935 an die Exp.

Herrschaftliches
Haus
mit Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern und Zubehör, nahe am Bahnhof, zu verkaufen. Kaufofferten unt. H 144 a. d. Exp.

Ankauf.

Haus in der Heil. Geistgasse, mit guten Keller und Hinterraum, möglichst Nähe des Holzmarkts, zu kaufen gesucht. Offerten unter H 36 an die Expedit. dieses Blattes. (9251b

Grundst. suche z. kf., a. in Langf. od. Emaus. Off. u. H 93 an die Exp.

Klein. Grundstück
(Baustelle) zu kaufen gesucht. Offerten mit **Preisangabe,** sowie **Grundstücksgröße** und Lage u. H 125 an d. Exp. (9333b

Verkäufe

Rolle mit Kundschaft von gl. od. später zu verk. Faulgraben 10.

Gangb. Kolw.-Geschäft u. günst. Beding. abzg. Off. u. H 138 an d. E.

Ein Friseurgeschäft,
gute Brodstelle, m. gut. Herren- u. Damenkundschaft, mit o. ohne Inventar, krankheitsh. zu verk. Offerten u. H 133 an die Exped.

Edle Stute, Reit- und Wagenpferd, billig zu verkauf. Weidengasse 50, 2. (9223b

Ein schöner grüner Papagei
zu verkauf. Poggenpfuhl 76, 2.

Schottischer Schäferhund, dressirt, stubenrein, selten schön. Thier, **ein kleines fliegendes Schild** umständehalber billig zu verkauf. Milchkannengasse 24.

Dachsh. 3 ℳ zu vrk. Hl. Geistg. 128.

☞ Ein sch. Kakadu und ein grüner Papagei billig zu verkaufen Tobiasgasse 32, 2, r.

Gutes Arbeitspferd (Schimmel) billig zu verk. Hundegasse 62.

2 fette Schweine,
ca. 4 Zentn. schwer, stehen zum Verkauf bei **Ferd. Kestner,** Grenzdorf B b. Stutthof. (6138

Bernhardin., Rüde 4½ Mt., klug, treu, wachs. w. Stammb. verl. bill. zu verkauf. Lastadie 10.

Hamburger Masikükeu, 8 Wochen alt, sind billig zu verkaufen **Lastadie No. 10.**

Fahrrad, Halbrenn., bill. z. verk. Langf., Hauptstr. 8, im Restaur.

Saatkartoffeln,
Magnum bonum, ab Hof, per Ctr. 1,50 Mk., zu haben in Weißhof bei Oliva. (6161
Schilling, Administrator.

Hell. Som.-Uebrz. f. schl. jg. Mann hell. Sommerjack. für jg. Dame b. zu verk. Kl. Berggasse 7, part. l.

Gut erh. Ueberz., Hrn.- u. Damkl. zu verk. Vorstädt. Grab. 43, prt. l.

2 Somm.-Jack., 2 Kleid., 2 Blous. billig zu verk. Langgasse 27, 2.

1 weiß. Wollkleid u. 1 and. für je 10 Mk. z. vk. 1. Steindamm 2, 1.

Ein fast neuer hell. S.-Ueberzieh. zu verk. Langgarten 104, Th. 27. (9347b

Frühjahrsjacken, Waschblous. f. schwächl. jung. Mädchen **billig** zu verk. **Jopengasse 62, pt.**

Neuer Uniformrock, passend für Gerichtsd. billig zu verkaufen Johannisgasse 11, 1 Tr.

Herrenmantel, Damenjaqu., Kindermäntel für d. Sommer, alles sehr gut erhalten, zu verk. Hundegasse 123, 3 Tr. (9313b

Ein **Sommeranzug** billig zu verkauf. Jopengasse 64, 1.

Gut erhalt. Kindersachen zu vk. Zu erfr. Frauengasse 15, part.

Eins.-R., Ausz.-Btg. Langgt. 34, 1

Konzertpianino, reich verziert, neu, nußb., großer schöner Ton, Werth 1000 Mk. für 600 Mk. zu verkauf. Jäschkenthalerweg 26.

Gute Violine sehr billig zu verk. Goldschmiedegasse 23, 1.

Elegant. hohes nussb. Pianino
billig zu verk. Lastadie 22, p.

Ein gut erhalt. **Pianino** billig zu verkaufen **Witt,** Große Allee, Lindenhof. (9268b

Konzertflügel
billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 113, v. 9—1 Vm. (9245b

Stutzflügel
von Bechstein, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundeg. 36. (5925

Sof. zu verk. 1 eleg. Plüschgarn., 1 Schlaff. in Pl. 45 ℳ, 1 Schreibt. 35 ℳ, 1 Trum. 44 ℳ, 1 Paradebttg. 35 ℳ, 1 Paradebettg. 40 ℳ, 1 gr. Palme 3,50 ℳ, 4 g. erh. Stühl. 10 ℳ, 1 Küchent. u. 1 Küchenschr., alles g. neu, Jopeng. 20, Laden. (9128b

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeit. birk.
Möbel
zu ganz. Aussteuern 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkauf. (9026b

Plüschsopha, Vertikow, Tisch, Stühle, Bettgestelle, Schlafsopha sof. zu vkf. Ankerschmiedeg. 10 hp. (9195b

Plüschsopha, Vertikow, Tisch, Stühle, Bettgestelle, Schlafsopha sof. zu vkf. Ankerschmiedeg. 10, hp. (9195b

Gt. rothe Aussteuerbett. 34 Mk., 2 prs. rothe 38 u. 34 Mk., g. Gesindebetten 17 Mk. z. v. Brodbänkg. 38, 2. (9228b

Etw. gbr. Paneelgarn. m. Spieg.-Aufsatz, Speisetafel, Buffet bill. zu vk. Brodbänkeng. 38, 2. (9229b

Eleg. Plüschgarnitur 100 Mk., Schlaff. in Pl. 45, mod. Plüschs. 42, Ripss. 28, Bettgestell, Matratze zu vrk. Vorst. Graben 17. (9286b

Bett. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30, 1. (9287b

Wegen schleuniger
Räumung
der Wohnung u. Auflösung der Wirthschaft, sind nußb. Schränke Spiegel u. Spiegelschrank mit Marmorplatte, modern. Sopha, Regulater, nußb. Paradebettgest Nähmaschine, Sopha u. Ovaltisch sowie verschied. andere Möbel u. Wirthschaftsgegenstände preiswerth zu verk. Karmeliterg. 4, 1 Tr. **Santowski.** (9298b

1 gut erh. Sopha billig zu verkf. St. Michaelsweg 13, 2, links.

Ein Satz gute Betten billig zu verkaufen Johannisgasse Nr. 55.

Sofort zu verk. eleg. Plüschgarn. 110, Vertikow, Kleiderschr., gut. Ripssoph. 25, 2 Parade-Bettgest. m. Matr. Stck. 42, 6 mod. Stühle, gesch. Buffet, gut. mod. Plüschsph. 43 Mk., eleg. Sophat., Trumeaux m. Stufe, Pfeilerspieg., Patentschlafsopha in Plüsch, alles ganz neu. **Frauengasse 9, 1.**

Eine kleine Wirthschaft ist zu verkaufen. Näheres Große Oelmühlengasse 3, 1 Tr., b. **Thiel**

10 Spiegel, 10 Regulatoruhren
unter Garantie sehr bill. zu verk. **Häkergasse 10, 2 Tr.** (9348b

Bettgestell, Federmatr. 15 Mk., Sopha 22 Mk. vk. Poggenpfuhl 26

Mah. Kleiderschr., Plüschsopha, kl. Sopha, Pfeilersp. m. Stehkons. billig zu verk. Altst. Graben 38.

Eleg. Paneelsopha m. nußb Schnitz Chaiselong. zu verk. Pfefferstadt 76, 1 Tr. l.

Ein Nußb.-Sophatisch
u. ein Kinderwagen billig zu vrk. Langfuhr, Hauptstr. 67, 1 Tr.

Passend für Badegäste
1 2thür. mah. Kleiderschrank, 1 nußb. Vert., 1 nußb. pol. Sophatisch, 1 mah. Trumeausp., 6 mah. Stühle, 1 mah. Waschtoilette, 1 Sopha, 1 nußb. 3flüg. Bettschirm, 1 Schlafkom., 1 Regul., 3 gr. Wandbilder u. verschied. andere Sachen fortzugshalb. bill. zu verk. Langf. Elsenstr. 18, pt.

2 gr. Spiegel z. Schaufenster für 34 Mk. zu vk. Langgarten 4, pt.

Ein altes Sopha billig zu verkaufen Adebargasse 7, 1. (9317b

Spottbillig!
Große Bilder Paar 7 Mark Langebr. 10 n. d. Krahnth. (9340b

12 Stühle, gut erhalten, zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Heil. Geistgasse 99, 2, lks.

Möbel als Schränke, Vertikows, Stühle, Spiegel, Bettgestelle, Sophas, Garnituren zu ausnahmsweise billigen Preisen. Theilzahlung gestattet. Häkergasse 10. (9349b

1thür. nußb. Kleidersp. 25 Mk., lackirt. Essenspind, 1 gestrich. Kleiderschrank 12 Mk., zu verk. Pfefferstadt 70, Keller.

Gut erhalt. stark. Küchentisch u. eine alte Wiege bill. zu vkf. Schw. Meer, Bischofsgasse 14.

Zu verk. Johannisg. 20, 1 vorne 1 nßb. Kleiderschr., 1 do. Vertikow, 1 Spieg. m. Spiegelschr., 1 Bettsch.

Billig zu verkaufen:
1 gr. Patentwäscherolle, ganz neu
1 Schreibpult, 1 kupf. Waschkess.,
1 Wringmasch., einige Mal gebr.,
1 Ladentisch mit 8 Schubladen,
1 mit Draht beflocht. Eisenspind,
3 eis. Platten Hundegasse 103.

Benzin-Motor 3 Pfdkr. wenig gebraucht, zu vkf. **Sielaff,** Ohra, Schönfelderweg 19. (9091b

Müllkasten
aus verzinktem u. unverzinktem Eisenblech in sämmtl. Größen sind bill. zu verk. Langgarten 59.

Gute Saatkartoffeln
sind zu verkaufen. (5981
Emma Klabunde,
Langfuhr, Hauptstraße 44.

Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft,
verbunden mit Restaurant und großer bequemer Auffahrt, in günstigster Lage einer gr. Garnisonstadt Wpr., altes gut eingeführtes Geschäft, mit fester und treuer Land- und Stadtkundschaft, Umsatz ca. 200 000 ℳ, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Reflektanten mit 20—30 000 ℳ erfahren Näheres unter 5914 in der Exped. dieses Blattes. (5914

☞ Das zur **Ludwig Tessmer**'schen Konkursmasse gehörige (5797
Cigarren-Lager
welches Sorten mittlerer und feiner Qualität, sowie Importen enthält und auf 2801,50 Mk. taxirt ist, soll im Ganzen verkauft werden.
Angebote bitte mir bis zum 26. d. Mts. zu machen. Die Taxe liegt bei mir zur Einsicht aus.
Der Konkursverwalter
Adolph Eick, Breitgasse 100.

Spottbillig
verkaufe ich einen Posten
Damen-Konfektion
voriger Saison,
wenig von d. diesjährigen jetzigen abweichend.
Helle hocheleg. Jaquets
früher 10—30 ℳ,
jetzt **2, 3,** und **4 ℳ.**
Kostume, Rock u. Jaquet
früher 15—30 ℳ,
jetzt **3, 4** und **5 ℳ.**
Regenmäntel u. Staubmäntel
früher 15—30 ℳ,
jetzt **2, 3** und **4 ℳ.**
So lange der Vorrath reicht!! (6125
Max Hirschberg
Langgasse 3.

Eine 2½ m h. Blattpfl. (Aralie) zu vk. Tobiasg., Hosp. 7, Th. 22, 2 Tr.

Opel-Rad, fast neu, billig zu verkauf. Altstädt. Graben 36, 1.

Ein neues Fahrrad, Doppelglockenlager, sehr billig zu verk. Elisabeth-Kirchengasse 7. **Strew.**

Johannisbeersträucher,
junge sehr starke Pflanzen, sofort tragbar, billig zu verkaufen wegen Aufgabe der Kultur. St. Trinitatisfriedhof, Halbe Allee. **H. Schremmer.**

Zoppot.
2 große, gut erhaltene
Hängelampen
sind billig abzugeben bei
C. A. Focke,
Spielwaaren-Handlung, Seestraße 27. (555g

Posten Lack
hat billig abzugeben, ab Danzig. Vermittler erwünscht. Offerten unt. 5950 an die Exp. d. Bl. (5950

Große u. kleinere (554g
Pack-Kisten
sind billig zu haben bei
C. A. Focke,
Spielwaaren-Handlung, Zoppot, Seestraße 27.

4-rädriger Handwagen
und 6 neue Erdkarren billig zu verk. Vorst. Graben 3. (9291b

Bohrmasch. fast neu Fischmkt. 26.

Wenig gebrauchtes
Fahrrad
steht billig zum Verkauf Röpergasse Nr. 23, Restaurant.

1 Kochherd auf Abbruch
zu verk. Langgasse 63, 2 Trp.

☞ **Mazzen** noch zu haben Altstädtischer Graben 26, 1 Tr.

Wegen Betriebsänderung ist eine liegende, vorzüglich arbeitende (5901
30 PS. Dampfmaschine
sehr billig abzugeben. Die Maschine ist zum 1. Juni cr. noch im Betriebe zu sehen.
Wilhelm Studti & Co.
Maschinenfabrik Elbing.

Fahrrad. Eine fast neue „Cleveland"-Tourenmaschine ist krankheitshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Münchengasse 3, im Speicher. (9138b

☞ 1 Sitzbadewanne, wollene Sommerkleider und Hüte sind zu verkaufen Brodbänkeng. 50.

Ein eiserner Schornstein, 40 cm weit, 9 m lang nebst eiserner Platte zu verkaufen. Näheres bei **Mix & Lück,** Strohdeich 9. (9339b

Vollständ. Meierei-Einrichtung veränderungshalber zu verk. Lieferanten und Lieferungen kann mit folgen. Offerten unt. H 123 an die Exped. (9337b

1 gr. Badewanne, 1 Kniewanne, z. Moorbäd., 1 eis. zusammenlegb. Notengest., 1 Indukt., 1 gr. Hundehalsb. f. a. z. vk. Pfefferstadt 79, Esl.

Bl. Myrthen zu v. Rammb. 18, 2.

Fast neuer Rollwagen
mit Patent-Achsen, 60—70 Ztr. Tragkr., zu vk. St. Barbarag. 1a.

Fast neues Fahrrad billig zu verk. Heilige Geistgasse 74, 2.

Wegen Geschäftsaufgabe verk. ich sehr bill. 2 Reposit. mit Glasth., 1 Ladentisch, 1 Kasse, 1 gr. Spiegel, 1 Geldschrank, 1 Schaufensterstellage, die Gaseinricht., div. Stühle, Büsten, Tische 2c. u. 1 großen eisernen Ofen. **Claassen, Langgasse Nr. 73.**

Täglich frische Trinkeier 1 Mk. Bruteier, Glucken, Legehühner gut legend forzugshalber z. vk. Jäschkenthalerweg 26, part.

Palmin, 1 Pfund 60 Pfg., **1. Damm 14.** (9353b

Eine Damen-Nähmaschine zu verk. Vorst. Graben 68, 2, l.

Ein gut erhalt. **Rollwagen,** diverse Dezimalwaagen und einige Schreibpulte sind zu verkaufen **Judengasse 20,** woselbst auch Besichtigung. (9327b

Hochfeine Speisekartoffeln
weiße und rothe a Maaß 18 ₰, Grandenzer blaue a Maaß 23 ₰ **A. Bork,** Tischlergasse 24 25.

Ein gebraucht. Fahrrad st. sehr b. zu verk. Gr. Bäckergasse Nr. 10.

1 Decke Handarbeit, Gew. d. Vaterl. Frauenvereins zu verk. **Altes Roß 7, 1 Tr.**

Fahrrad zu verk. Roseng. 3, 3.

Leere Säcke
sind Breitgasse 71 zu verkauf.

Kastenfederwagen
und Parkwagen billig zu verkaufen Junkergasse 1a.

Soeben erschien in unserem Verlag:

Danziger
Sommer-Fahrplan
1902.
Preis 10 Pfennig.
Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Danzig.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei.

Zu haben in der Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten", bei unseren Austrägern und Filialen, im Intelligenzkomtoir und bei den Kondukteuren der elektrischen Straßenbahnen.

Schaufenster
2,35 mal 1,50 m groß mit Rolljalousie und Schaukastenfenster, fast neu, billig abzugeben.
F. W. Koschnitzki,
Maurermeister,
Bleihof 3, (an d. Krahnthorfähre)

John'scher Schornstein-Aufsatz, Fenst.-Marquisen, Vierfüll.- u. Doppelthüre, elekt. Zuglampe, eis. Gartenwalze, Kellerklappe, Blumen- u. Gartentisch zu verk. **Zoppot, Wäldchenstraße 9.**

70-80 Lit. Milch
zum Abholen hat abzugeben **G. Lange,** Bürgerwiesen. (9343b

Wohnungsgesuche

Herrschaftl. Wohnung
v. 3 Zim. mit Zubehör v. kinderl. Ehep., Nähe Bahnhof, zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preisang. unt. H 90 an die Exp.

Herrsch. Wohnung
von 5 Zimmern nebst Zubeh. per 1. Oktober zu miethen gesucht. Kohlenmarkt, Holzmarkt, neuer Stadttheil in der Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. E 183 an d. Exp. (5351

Kleine Familie sucht per 1. Mai **möblirte Wohnung** in Oliva. Off. unt. H 117 an d. Exp. d. Bl.

Wohnung v. Stube u. Küche. Nähe Kaiserl. Werft v. 15. Mai ges. Pr. 16—17 Mk. Offerten unt. H 126 an die Exp.

Suche in Zoppot
Sommerwohnung von 2 Zimm., Küche, mögl. im Gart. o. ruhig. Gegend. Offert. unt. H 130 Exp.

Zimmergesuche

Ein leeres Zimmer w. z. Arbeiten von einem Schneider gesucht. Off. m. Pr. u. H 143 an d. Exp. d. Bl. erb.

Leeres Vorderzm. Breitg. od. in der Nähe zu miethen ges. Angebote **Breitgasse 84, Laden.**

Junge Dame sucht z. Erholung freundl. Zimmer mit Pension nahe am Walde in Oliva. Offert. m. Preis unt. H 115 an d. Exp. d. Bl.

Zimmer mit Pension
v. Techniker für sofort gesucht. Niederstadt bevorzugt. Off. mit Preisang. u. H 114 an d. Exp. d. Bl.

Pensionsgesuch

Für einen 16-jährigen jungen Mann (Tischlerlehrling) wird zum 1. Mai d. Js. eine **gute Pflegestelle** in einer Familie gesucht, in w. keine anderen Schlafburschen od. Kostgänger sind. Pensionspr. n. Uebereink. Meld. im D. J. V. Mauergang 3, 1, v. 11-12½. (6132

Wohnungen

Innere Stadt

Holzgasse 11, 2, zwei St., Kab., Kch., Boden, Keller sofort z. v. (9238b

Breitgasse 127
ist eine Wohn., besteh. aus 4 Zim., K., Kell., Entree, B., Mädchenstube, Waschküche p. gl. od. sp. z. vm. Näh. bei **W. Riese** im Lad. (9174b

Wohnung, 7 Zimmer,
per Oktober billig zu vermieth. **Fleischergasse 34, 1 Treppe.** Besicht. von 10—1 Uhr. (5824

Holzmarkt 5, 2. Et.,
4 Zimmer u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Preis 1000 Mk. Näh. das. 3 Tr. (5346

1 Woh. Stb., Kab., Kch., Kell., Bod., z. verm. Reitergasse 10. (9170b

Leeres Zimmer zu vermieth. Jungstädtschegasse 4. (9237b

Stube, Cabinet, Küche und Holzstall per 1. Mai für 23 ℳ. Langgarten 73 zu vermiethen. Näheres das. im Laden. (9147b

2 Stuben, Küche, Bodenstube und Boden per 1. Mai für 27 ℳ. Langgarten 73 zu vermiethen. Näheres das. im Laden. (9148b

Fr. Mans.-Wohn., 14 ℳ, z. 1. Mai z. vm. Fleischerg. 56-59, pt. (9205b

Langgarten 108, 2 Tr.
ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zim., Entree, Küche u. Boden v. sogleich auch später f. e. Jahresmiethe von Mk. 500 zu vermth. Näher. Langgarten 109. (9222b

Holzraum 6,
im neuen Hause, 3 Zimmer und Zubehör sogl. zu verm. (8309b

Langgarten 29, grß., mittl. u. kl. Whn. v. 5, 2 u. 1 Stb. m. Bad, Grt., Laub. sogl. Näh. das. 1 Tr. (8916b

Wohnungen zu vm. Hühnerg. 5, Hakelw. 19 u. Nied. Seig. 18. (8345b

Sperlingsgasse 8-10
sind trock. freundl. Wohnungen z. Preise v. 20-25 Mk. sof. auch später zu verm. **J. Möller,** 1 Tr. (9088b

Rammbau 15, Hof, 1, ist vom 1. Mai eine Wohn. v. Stube, Kch. u. B. an kl. Fam. zu v. Näh. daselbst.

Kaninchenberg 3 ist eine Oberwohnung a. kdl. Lt. z. Mai zu v. Pr. 19 ℳ Nh. Scheibenrittg. 13 o. Nr. 2.

Jopengasse 24, frdl. Wohnung per Monat 30 Mk. zu verm. an kinderl. Einwohn. Näh. 2 Tr. das.

Fischmarkt 6, 3 Zimm., Cabin., Küche u. Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen. Zu erfr. 2 Tr.

2 fr. Zimm., h. K. u. Z. z. v. Näh. Gr. Bäckergasse 12/13, 1, **Gutsmann.** (9292b

Eine kl. Wohn. a. kinderl. Leute für 12 Mk. monatl. zu verm. Zu erfrg. Weißmönchenkircheng. 4.

Langgasse 49
ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, reichl. Zubehör sof. oder später zu verm. Näher. bei **S. Klötzky** Ketterhagerg. 1 (9092b

2 kleine Hofwohnungen, 10 u. 20 Mk. monatl. sowie eine kl. Bodenkammer zu vm. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (9284b

Stube, Kabinet, Küche 2c. (18 Mk.) monatlich von gleich zu verm. **Goldstein,** Langgart. 57/58. (9280b

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche zu verm. Zu erfragen Hundegasse 21, Geschäft. (6029

Kleine Wohn. zu verm. Holzgasse Nr. 10. Zu erfrag. 3 Trp. (9218b

Pfefferstadt 44 Dachstube u. Hofwohn. gl. zu verm. (9212b

Stube und Küche zu vermiethen Vorstädt. Graben 66, 1. (9282b

Lastadie 23 St. u. Kab. v. gl. zu vm (9166b

Brandg. 12, Stb., Kb., K. 3. sof. z. v. (9108b

Leer. Zimm. z. v. N. Breitg. 106, 1. (9118b

Großes leeres Vorderzim. sof. zu verm. Brodbänkengasse 35, 1.

Kl. Stube n. Garteneintritt zu v. Petershagen, Breitegasse 4, 1 Tr.

Wohn. f. 8-15 ℳ sof. z. v. Rähm 4.

2 kleine Wohnungen zum 1. Mai zu verm. Gr. Bäckergasse 10, 1.

Kleiderstoffe!
Letzte Neuheiten
in den modernsten Farben und Geweben zu staunend billigen Preisen. (5493
Ganz bedeutend unter Preis!
1 Posten Alpaccas, Crepes und Cheviots,
schwarz und crême, reine Wolle,
Meter von 75 Pfg. an.
Siegfried Lewy,
22 Holzmarkt 22.

Luftkurort Oliva,
Villa Boie, (5342
empfiehlt seine unmittelbar am schönsten Walde gelegenen **Zimmer mit Pension** den geehrten Sommergästen.

2 Wohn. zu 12-14 ℳ (Holzgasse) zu verm. Näh. Hundegasse 62.

3. Etage für 350 Mk. sofort zu vm. Breitg. 10, part. im Komtoir.

Kleine Wohnung f. 9,50 ℳ sofort z. v. Poggenpfuhl 65, 3. (9355b

Wohnung,
bestehend a. 4 Zimmern, Küche, nebst Zubehör, vom 1. Oktober 1902 Fischmarkt 8 zu vermieth. Zu erfragen bei Rechtsanwalt **Zander,** Langgasse 67, 1. (9356b

2 Zimmer nebst Zubehör,
parterre, **1 Eckladen** sogleich zu vermiethen Breitgasse 56.

Stube, Küche, Boden zu verm. Schüsseldamm 38, 1 Tr., vorne.

1 Stube, Küche zu vermiethen Scheibenrittergasse 8, Laden.

Frdl. Wohn. v. St., Kch. a. anst. Lt. zu vm. Bastion Aussprung 6a, 1.

Sofort 2 Zimmer, 2 Kammern, Entree, Küche, Speisek., Bod. u. Zub., **renovirt, für 450 ℳ.** Zu erf. 10-2 Brodbänkengasse 44, 3.

Kaninchenberg 14, 3, links, 3 Zimmer, Mädchenzimmer, Balkon und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Goldschmiedegasse 8 ist eine kleine Hofwohnung an alleinstehende Frau zu vermiethen.

Poggenpfuhl 39, 1 ist e. Wohnung zu vermiethen. Zu erfr. 3 Tr.

Stube, Kammer, Küche für 14 Mk. Heil. Geistgasse 79 zu verm. Näh. daselbst 2. Etage.

Eine Wohnung zum 1. Mai zu verm. Zu erfragen 1. Damm 11.

Abegggasse 17a ist sofort eine Wohnung, 2 Stuben, zu verm.

Fischmarkt 17
Wohnung v. 2 Zimmern, Küche und Zubehör für Mk. 25 mon. per sofort zu verm. (9360b

Englischer Damm 6 eine Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon u. Zubh. v. sogl. o. 1. Mai zu vm. Näh. b. Wirth dorts. (9338b

Eine neurenov. Wohnung 2 Zim., Entree, Küche zum 1. Mai ev. sp. zu vm. Kasernengasse 3 4, 1. (9315b

2 Wohnungen zu vermiethen St. Bartholom.-Kirche 13. (9335b

Kl. Wohnung v. sofort zu verm. Fleischergasse 39, part. (9316b

Steindamm 12
eine Wohnung, 3 Zimm., wovon sich 1 Zimm. z. Vermieth. eign., nebst Zubeh., versetzungsh. z. 1. Mai zu v. Näh. das. pt. (9330b

Langgarten 51, 1. Et.,
1 Saal, 5 Zimm., Entr., Bad, Gaseinricht., gr. Küche, Mädchst., 2 Aufg., auf Wunsch Pferdestall, p. Okt. preisw. zu v. N. p. (9334b

2 Stub., Küche, Entree u. Zub. sof. billig zu verm. Hakelwerk 5, 2.

Stube, Cab., Entree, Zubeh. zu vm. Baumgartscheg. 34, 1. (9307b

Offizierswohng. sofort zu verm. Weidengasse 47, 2 Tr. (9306b

Hofwohn. an ord. Leute 1. Mai zu vermieth. Johannisgasse 17.

Frdl. Wohn. z. vm. Katergasse 16.

Ein Vorderzimmer u. Erkerzm. an beff. Leute zu vermiethen. Offerten unt. H 129 an die Exp.

Stube mit Küchenanth. u. v. für Dame Petersiliengasse 3 zu vm.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst reichl. Zubehör von sofort **Fischmarkt 8** zu verm. Zu erfragen bei Rechtsanwalt **Zander,** Langgasse 67, 1. (9358b

Helle Stube z. v. Schmiedeg. 16, 3.

Stube m. Zub., Sparherd, gleich zu verm. Altst. Graben 63, 1, links.

Sofort! 2 Stuben, Entree, Küche nebst viel Nebengel., kl. Garten und Laube, Umstände halber billig zu verm. Schwarz. Meer, Berggasse Nr. 13. (9326b

Eine Wohnung 2 Stuben, Kab., Küche, Keller, Boden sofort zu verm. **Räthlergasse Nr. 9.**

Fleischerg. 56-59 4 Zimmer-Wohnung Bad, Gas, sof. od. spät. zu vm.

Spendhausneug. 9, W. f. 10 ℳ z. v.

Wohnung f. 15 Mk. z. 1. Mai z. vm. Näh. Tischlergasse 41 im Laden.

Stube u. Km. o. h. Küch. f. 15 ℳ z. 1. 5. zu vm. Goldschmiedeg. 13 N. 1 Tr.

2 renov. Wohn. v. Stb., Kab., Entr. Kch., Zb., e. pass. f. Schuhm., 16 Mk. sof. z. vm. Langf., Herthastr. 11, 1.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Hauptstr. 89, ist eine Wohnung v. 5 Zimm., Balk., Bad, reichl. Zubeh. sogl. zu vm. (9159b

Langfuhr, Bahnhofstrasse 1, Stube, Kabinet, Küche, Keller zu vermiethen. (9119b

Johannisthal 7, vis-à-vis d. eng. K., herrsch. W., 3 Z., Badz., Mdchz. Kch. 2c., Vorgrt., n. dek., sof. zu v. Näh. Hauptstr. 8, i. Cig.-G. **Busch** (9244b

Zimmer mit Veranda ohne Küche zu vermiethen Langfuhr, Hauptstraße 8, part. links.

Kl. frdl. Wohnung z. 1. Mai zu verm. Langf., Eigenhausstr. 18.

Herthastraße 13, part.,
ein **reizendes Zimmer** nebst Küche und Entree passend für eine ältere Dame z. 1. Mai zu beziehen.

Langf. e. neu renov. Wohn. v. 5 Z., Balk., reichl. Zub., gr. Gart. v. gl. zu verm. Näh. Brunshöferw. 10.

Langfuhr, Ahornweg 6, 3 Tr., ein möblirt. Zimmer zu verm.

Langfuhr am Markt,
im neuerb. Hause, e. hochherrsch. Wohn. v. 6 Zim., Badezim., Balk., Gart., elektr. Beleucht., reichl. Z. v. gl. z. vm. N. Brunshöferweg 10.

Langfuhr,
Hauptstraße 115, 1. Etage, Wohnung von 4 Zimm., Küche, Keller, Bod. 2c. per sof. zu vm. Näh. das. 2. Etg. rechts. (9346b

Zimmer, Kab., Keller, Boden, möbl. od. unmöbl. bill. abzugeb. Hauptstr. 97, 1, Seiteneing. (9344b

Stube, Cab. Kch. u. Zub. f. 16 ℳ sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenhof, **Witt.** (9266b

1 Wohn. Stube, Küche, Boden für 11,50 Mk. m. Wasserzins zu vrm, **Neuschottland Nr. 5.** (9213b

Zigankenbergerfeld 28, St., helle Küche, Stall, Kell., Hof u. Kamm. z. 1. 5. z. v. b. **Liedtke.** Pr. 11,50 ℳ.

Wohnung, 2 Zimmer, für 22 M. von sofort zu verm. Halbe Allee, Ziegelstraße. **Grönke.** (9311b

Wohn., Stub., Küch., Kab., Balk., Stall, Bod. montl. 15 Mk. z. 1. od. 15. Mai z. v. Halb. Allee, Bergst. 21.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Oliva, in der Nähe des Waldes,
Sommerwohnung, mbl. a. unmbl. umständeh. billig zu vermiethen. N. Köllnerst. 33, Drogerie. (9241b

Stube, Kabinet, Küche, Zubeh., Wasserleit. u. Gartenland zu vm. Carthäuserstr. 109-110. (9270b

Schidlitz, Weinbergstr. 20, Wohnung 11 Mk. Mai zu verm.

Schidlitz, Oberstr. 42 frdl. Woh. zu 11 u. 12 ℳ a. ordl. Leute z. v. (9322b

Schidl., Karthäuserstr. 69, Wohn. v. 2—3 Z. sof. od. sp. zu vm. (9329b

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Südstrasse 25, 3 Zimmer, Balk., Veranda, Gart. mit o. ohne Möbel, 2 Zimmer wie vor sofort zu verm., 1 Zimmer wie vor sofort zu verm. (9279b

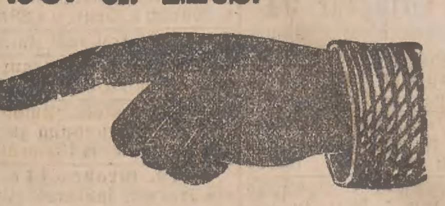
Zoppot, Benzlerstraße 4, hochpart., gut mbl. Wohn. v. Veranda u. 2-4 Zim., auch getheilt zu vm.

Zimmer.

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 89, 1 Tr., links, möbl. Vorderzim. sogleich zu vermiethen. (9161b

Poggenpfuhl 62, 1, gut möbl. sep. Vorderz. zu verm. (9221b

Ausnahmepreise für Sonnabend den 26. d. Mts.



Strümpfe.

Es gelangt nur **garantirt echt schwarze** Waare zum Verkauf: (6117

		1—2	3—4	4—5	5—6	7—8	9—10	12—15 Jahre
Kinderstrümpfe,	verdoppelte Ferse, Spitze und Knie	18	20	25	30	36	43	45 Pfg.

Frauenstrümpfe, gestrickt 23 35 40 50 Pfg., gewebt 15 25 30 und 40 Pfg.

Herrensocken, . . . Maco 15 25 und 35 Pfg., gestrickt Prima 30 38 und 45 Pfg.

Wir bieten hiermit eine **aussergewöhnlich vortheilhafte Gelegenheit** zum Einkauf für den diesjährigen Sommerbedarf.

Sächsisches Engros-Lager.

Stenographischer Verein „Stolze" v. 1857.

Anfängerkursus

System Stolze u. Einigungssystem Stolze-Schrey.

für Damen und Herren.

Derselbe beginnt am **7. Mai, Abends 7½ Uhr,** in der **Rechtstädtischen Mittelschule,** Heil. Geistg. 111. Schriftliche Meldungen hierzu sind bis zum 1. Mai an den Leiter des Kursus Herrn **A. Fenski,** Hundeg. 25 zu richten. Preis für den Kursus ca. 8—10 Std. 6 Mk.

Der Vorstand.

18000 Mk.

gesucht z. 1. Stelle a. einziges Materialwaaren-Geschäft mit Gastwirthschaft in ein. großen Dorfe des Putziger Kreis., sow. 5 M. Land u. 20000 Mk. Gebäudeversich. **Arnold,** Zoppot. (8326b

---

Eine ländliche Hypothek von

6000 Mark

4½%, vollkommen sicher, wird zu cediren gesucht. Offerten unt. E 755 an die Exp. d. Bl. (5810

Sichere Hypothek über 6000 Mark

mit Damno zu verkaufen. Off. unter E 837 an d. Exp. d. Bl. (9124b

---

2 Hypothekenbriefe

à **Mk. 3500** a. einem Danziger Hausgrundstück stehend, 5% verzinslich, goldsich., sind zusammen oder auch einzeln zu cediren. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1044 durch den „Geselligen" erbeten. 6094

Suche 20000 Mk. z. 1. St. a 5% ohne Agenten. Offerten unter H 136 an die Expedition d. Bl.

Geld als Darlehen a. Wechsel, Bürgschaft, Unterschrift, Policen, Möbel. Kauf und Beleihung ausstehend. Forderung. u. Testamente. Geld f. Geschäfts-Unternehm. u. Patente, Hypoth. a. städt. u. ländl. Besitz 1., 2. u. 3. Accept-Crd. schn. d. **Robert Fricke & Co.,** Hamburg-Altona. Rückp. (9821b

---

7—8000 Mk. werden zu sehr sich. 2. Stelle gesucht. Off unt. H 139.

Wer leiht 250 Mk. gegen gute Zinsen auf 1 Jahr? Offerten unt. H 135 an die Exp.

Auf ländl. Grundstück werden **4000 Mk.** zur 2. goldsichern Stelle gesucht. Offerten unter H 100 an die E.

Verloren und Gefunden

2 Hühner und ein Hahn haben sich eingefunden Böttchergasse 7.

Verloren ein Ring mit Kette von Milchkanneng. bis Engl. Damm. Abzugeben Engl. Damm 4, 1. Etg., Th. 9.

Unterricht

Erfolgreich. Klavierunterricht wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, lks.

Seminaristin ges., d. e. 7-j. Knaben Arbeitsstd. giebt. N. Papiergesch. **Arndt,** Langfuhr, Hauptstr. 106.

Ein Kaufmann wünscht Unterricht in der

polnischen Sprache

(Konversation) zu nehmen. Gefl. Offerten unt. H 108 an die Exp.

Buchführung,

Korresp., Schönschr., Stenogr. (Stolze-Schrey) lehrt gründl. u. schnell **L. Schelm,** Breitg. 103, 1.

Vermischte Anzeig[en]

Die Generalagentur d. Brandenburger Feuer-Vers.-Ges. befindet sich jetzt (9236b **Pfefferstadt 75, v. Mietzko.**

Schwungvoll

werd. bill. Federn in ein. Stunde gekräuselt, sow. Glacéhandschuh. u. Schuhe gewaschen und Sachen aller Art bronzirt. Sträuße bill. aufgearbeitet lose Blumen von 30 ₰ an Tobiasgasse 29. (9275b

---

Damenschneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Best. Handwerker, Anf. 30er, ev., sucht, da es ihm an Damenbeksch. mangelt, auf dies. Wege e. Lebensgefährt. Dam. im Alter v. 20-30 J., jg. Witw. nicht ausgesch., e. Verm. erforderlich, mög. vertrauensv. ihre Adr. u. H 116 a. d. Exp. d. Bl. e.

Pflege f. ein Mädchen (8 Monate alt) bei kath. Familie gesucht. Off. unt. H 97 an die Exp. d. Bl.

Eine Dame

findet bei einer **Hebeamme** (Wittwe), in einem Vorort Danzigs freundl. Aufnahme. Offerten unt. E 965 an die Exp.

Die Beleidigung, die ich Fräulein **Luise Tiede** zugefügt habe, nehme ich als unwahr zurück. **Antonie Schulz,** Nehrungerweg.

Möbelumzüge nach Zoppot, Oliva, u. s. w. werden stets sachg., bill. ausgef. Altst. Graben 38 im Möbelgesch.

E. Frau, d. t. Frei. trock. bitt. um Wäsche Vorst. Graben 46, 2.

Malerarbeiten w. saub. u. gut ausgef. Töpfergasse 21, 3 Tr.

Terrerier zu verschenken Steindamm 31, Gartenhaus, part.

Eine saub. Wäscherin bittet um Wäsche. Dief. w. im Freien getr. Petershagen, Paulsgasse Nr. 1.

---

4 jg. vermög. Dam. v. 17-20 J. w. d. Bekanntsch. m. hübsch. Herren zw. Heirath zu mach. Off. u. H 102.

Damenschneiderei w. sauber u. billig angefert. 3. Damm 14, 2.

---

30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (9115b

Breitgasse 36.

Sommerweizen u. Roggen, gr. u. kl. Saatgerste, Peluschken

wie sämmtliche anderen Saatgetreide und Sämereien hat billig abzugeben und bittet um Aufträge. (9328b

Hermann Tessmer'sche Konkursmasse.

Beste Langschiffnähmaschine

versende für 75 Mk., Ringschiff-105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.

v. Jezierski, (8544b **Danzig,** Johannisgasse 21.

Oberhemden, **Chemisettes,** Serviteurs, Kragen, Manschetten, **Kravatten,** Frontgarnituren, **Manschettenknöpfe,** Handschuhe, **Tricotagen,** Socken, Hausschuhe, **Pantoffel,** Reisekoffer, Lederwaaren etc. in reichhaltigster Auswahl.

Billigste u. feste Preise.

Bazar für Herren-Artikel

P. Berlowitz,

5621) 2. Damm 8.

Rabattmarken.

Grösste Gewinnchance

biet. gesetzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer

600000

300000, 240000, 210000 etc.

Jedes Loos ein Treffer!

Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste Ziehung: **1. Mai.** Mon.-Beitr.: Mk. 3, 5,50, 10 Anmeldung bef. umgehend

Otto Simon sub. 218 **Berlin N. O. 18.** (5919m

Garantirt reinen, nur aus Roggen und Malz hergestellten, abgelagerten

Stralsunder Doppelkorn

versendet als Spezialität in Postkolli (3250m

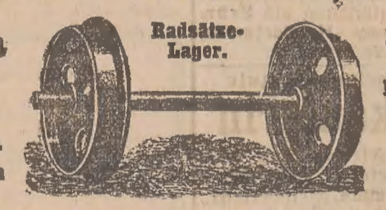
a) in Kisten à 2/1 oder 3/2 Krucken à ℳ 3,50 } franko gegen

b) in Korbflaschen à 3 Liter Inhalt à ℳ 5,00 } Nachnahme

W. Röhl, Stralsund,

Dampfmühle und Getreidebrennerei.

Ludw. Zimmermann Nachfl., Danzig.



Lowries, Feldbahn- und Normalschienen (5781 — Radsätze-Lager. — Ersatztheile, Karren, Karrdielen, Stahlräder.

Ganze Gleisanlagen, neu u. gebr., Kauf u. Miethe.

Die Gärtnerei und Samenhandlung von

A. Bauer (8950b

Danzig, Langgarten Nr. 37/38,

empfiehlt ihre langjährig erprobten und bewährten Gemüse-, Feld- u. Blumensamen, Rosen, Epheu, Stauden, Florblumen etc.

Preisverzeichnisse stehen kostenfrei zu Diensten.

Mein gut sortirtes Lager

in Blousenhemden, Korsetts, Strümpfen, Handschuhen, Damen- und Herren-Wäsche u. Shlipsen empfehle zu auffallend billigen Preisen. (6120

Amalie Himmel,

I. Damm 12, Ecke Heil. Geistgasse.

□ Käse □

□-Käse (Limburger) 2 Stück 15 Pfg. empfiehlt (9262b

Dampfmolkerei M. Wenzel,

Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Graue Haare *machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstr. 49, gesetzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- u. Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.* (3251m

---

Mit **Gassner's Haarfarbe** färbt man graue u. auch rothe Haare naturgetreu echt blond, braun oder schwarz. (5491

Waldemar Gassner,

Schwanen-Drogerie, Altstädtischer Graben 19-20.

Conservenfabrik „Braunschweig", G. m. b. H. versendet

Rohspargel

von den best. Plantagen Braunschweigs zu bill. Tagespreis. (5547

Klavierspieler Habermann

Hl. Geistg. 49, spielt d. beliebten Tänze (auch Klavier u. Violine).

Arbeitskleider

für Handwerker, Fabriker, Seeleute, Fischer u. Arbeiter zu allerbilligsten Preisen, nur reelle Waare. Rabattmarken werd. ausgegeb.

Julius Gerson, Fischmarkt 19.

Legehühner, Ital., Farbe nach Wunsch, 01er Märzbrut, fleißige tgl. Eierleg. gar. leb. Ankunft, 1 Stamm gleich 14 Hühn. mit Hahn Mk. 22 franko. **Brecher,** Tluste 135 via Breslau. (5971

Rath in Damenangelegenh. w. gewissenh. u. diskret ertheilt. Offerten unt. H 124 an die Exp.

Mann & Stumpe's



„Trilby"

„Trilby" 3½, 4, 5 u. 7 ctm breite Verlängerungsborden zum Ausbessern der Kleider; jede Farbe lieferbar.

Mann & Stumpe's Mohair-Schutzborde:

„Königin" mit breiter echtfarbig. Mohairtresse 14 Pfg. und

„Original" 10 Pfg. pr. Mtr. sind im Gebrauch die **besten,** mithin die **billigsten!**

„Porös" Kragen-Einlage 4—7 ctm ist **nur Echt** mit Firma **„Mann & Stumpe"** auf den Cartons.

(Neu!) **(praktisch)** **„HELGA"** rundgewebt. Kleiderstoss **mit** Mohair-**Besen,** gleich fertig zum Gebrauch; Rückseite unbedingt mit Stempel **„Mann & Stumpe".**

Unter obigen Namen fordern bei: (5730

Eduard Löwens, Langgasse 56.

Extra in jedem Geschäft darauf achten, dass nur obige echte Fabrikate der Erfinder mit Stempel **„Mann & Stumpe"** auf jeder Borde ausgehändigt werden, dann ist Missbrauch unserer Namen und Schaden ausgeschlossen.

Mann & Stumpe, Barmen.

Mit nur Mk. 4.30 (Porto u. Gewinn-Listen 30 Pf. extra) für:

1 Wohlfahrts-Loos ℳ 3.30 und

1 Schneidemühler Loos ℳ 1.—

zu gewinnen die **Haupttreffer:**

100,000

Mark Baar, ohne Abzug, und

1 elegante Equipage mit 4 Pferden

Ziehungen 10. und 27. bis 31. Mai.

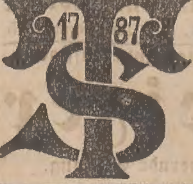
Loosversand durch **General-Debit**

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5.

Prospecte gratis.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Diese Loose hier bei: **Herm. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jun.,** Jopengasse 13, **Gebr. Wetzel,** Zigarrengeschäft, **F. van Nispen,** Kohlenmarkt 2. **A. Müller** vorm. **Wedel-sche Hofbuchdruckerei,** Jopengasse 8, **Albert Plew,** Matzkauschegasse. **Th. Muchowski,** Kassub. Markt 22. **Ernst Selke,** 3. Damm 13. **Felix Neumann,** Breitgasse 28. (5423



[T]uchstoffe

streng reelle Qualitäten, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private (1804

Tuch-Versand- und Export-Haus

F. Sölter & Starke, Schweidnitz 81 i. Schl.

Muster franko.

Anker-Cichorien

Unübertroffener Kaffee-Zusatz in Tafeln in Packeten in Büchsen.

Ueberall zu kaufen! (2147

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Dr. Roos' *Name geschützt.*

Catarrh Dragées

Vorzügl. bewährt und ärztlich empfohlen bei Catarrhen der oberen Luftwege und Schluckschmerz.

Original-Schachtel mit Namenszug „**Dr. Roos**" zu M 1.— in den Apotheken.

Einz. Fabr **Dr. J. Roos,** Frankfurt a. M.

Best.: Menthol 0,03, Citrophen 3,00. dop. borsaur. Natron 0,6 Zucker (6103



Ziehung am 6. Mai 1902.

Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie!!

Hauptgewinne:

15 Equipagen, complet bespannt

und zusammen

100 Reit- und Wagenpferde

25 Damenfahrräder

40 Herrenfahrräder

160 goldene Medaillen

5000 Paar silb. Esslöffel

zus. 5313 Gew. Werth Mark

200,000

Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose gl. 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt (5716

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Wo kaufe ich (1005 ungefälschten **Honig?**

Bei der **Imker-Vereinigung** in **Cloppenburg** (Oldenburg.)

Dieselb. liefert die 10 Pfd.-Dose kalt ausgelassen zu 7,50 ℳ } frk. g. warm „ „ 6,50 „ } Nchn. ff. Scheibenhonig, netto 8 Pfd.. zu 9 ℳ franko Nachnahme.

Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille präm. Ein Versuch — dauernde Kundsch.

Geräuch. Voll-Salzheringe

Stck. 15, 10 u. 3 Stck. 20 ₰ nur frische Waare empfiehlt (9319b

M. Schulz, Petersilieng. 8.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 24. April.

Etat der Berg- und Hüttenverwaltung. — Ein Kupferzoll? — Die Handweber in Oberschlesien.

Die dritte Berathung des Etats wird fortgesetzt.

Beim Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung erklärt sich der

Abg. **Jonas** (Natl.) gegen einen Kupferzoll, der nur einem kleinen Kreise von Interessenten zugute kommen würde, aber für die Allgemeinheit schädlich wirken würde.

Abg. Dr. **Arendt** (Freikons.) tritt diesen Ausführungen entgegen. Es sei schon eine Pflicht der Dankbarkeit gegen die hochentwickelte Mansfelder Kupferindustrie, ihr den bescheidenen Schutzzoll zu gewähren, der für sie gefordert wird. Unser sozial hochentwickelter Staat legt der Industrie erhebliche Lasten auf und deshalb hat diese einen besonderen Anspruch auf wirksamen Schutzzoll. Gerade die Mansfelder Gewerkschaft hat jederzeit bewiesen, daß sie die ihr auferlegten Pflichten ihren Arbeitern gegenüber voll zu erfüllen bereit ist. Eine solche Industrie kann verlangen, gegen die Fluktuationen geschützt zu werden, die von Amerika aus auf dem Weltmarkte in der Kupferpreisbewegung hervorgebracht werden.

Abg. Graf **Kanitz** (Kons.): Die Mansfelder Bergarbeiter sind schlechter gestellt als die westfälischen Kohlenbergarbeiter. Wir haben an Amerika jährlich über 100 Mill. Mk. für Kupfer gezahlt; warum versuchen wir nicht das Geld im Lande zu behalten? Amerika erhebt von unseren Industrie-Produkten Zölle bis 45 Prozent vom Werthe. Warum sollen wir uns denn diese Behandlung gefallen lassen? Wenn wir unsere Mansfelder Arbeiter besser stellen so giebt es kaum ein besseres Mittel als einen Kupferzoll. Will man aber an dem Grundsatz festhalten, daß auf Rohmaterialien kein Zoll gelegt werden darf, dann hebe man auch den Roheisenzoll auf. (Bravo! rechts.)

Abg. Dr. **Hirsch** (Freis. Volksp.) machte aufmerksam auf die starke Erregung, die die Bergarbeiter in Folge der Lohnreduktion ergriffen habe, und richtet an den Minister die Bitte, für angemessene Löhne Sorge zu tragen und ein weiteres Sinken der Löhne möglichst zu verhüten.

Handelsminister **Möller** erklärte, die Bergwerksverwaltung erstrebe im Allgemeinen eine möglichst gleichmäßige Lohnzahlung. Zu dem Aushilfsmittel der Verkürzung der Arbeitszeit, die eine Lohnherabsetzung zur Folge gehabt habe, hätte man aber schreiten müssen, um nicht einen Theil der Arbeiter auf die Straße zu werfen. Die Löhne seien aber nicht in dem Maaße zurückgegangen, wie in früheren Zeiten bei rückgängiger Konjunktur.

Beim Handelsetat bittet Abg. **Hoheisel** (Centr.) um Besserung der Lage der Handweber in Oberschlesien.

Handelsminister **Möller** erwidert, die Handweber hätten seine volle Sympathie; es sei aber unmöglich, sie konkurrenzfähig zu machen gegenüber der Maschinenweberei; er müsse daher bitten, die Regierung darin zu unterstützen, daß die Handweber so bald als möglich in andere Gewerbe überführt werden.

Abg. **Gamp** (Freikons.) empfiehlt, die Stellungen der Aich-Inspektoren verabschiedeten Offizieren zu übertragen, da Beamte mit akademischer Bildung hierzu nicht erforderlich seien. Die Zusammensetzung der Handelskammern sei immer noch eine mangelhafte. Der Kleinbetrieb komme darin nicht gebührend zur Geltung.

Minister **Möller**: Den Aich-Inspectoren fallen doch vielfach Aufgaben zu, die eine gründliche Vorbildung erforderlich machen. Der gerügte Uebelstand bei den Handelskammern sei anzuerkennen; allein das betr. Gesetz sei noch zu neu, um an eine baldige Aenderung zu denken. Den gerügten Uebelständen aber soll unausgesetzt Beachtung geschenkt werden.

Abg. Dr. **Hirsch-Berlin** (Freis. Volksp.) erhebt gegen die Regierung den Vorwurf einer parteilichen Behandlung der Bestimmungen des Vereins- und Versammlungsrechtes und bezieht sich auf vorgekommene Einzelfälle und einen Erlaß des Justizministers.

Minister Frhr. v. **Hammerstein** versichert, daß die Gendarmerie sich des Wohlwollens der Regierung in gleichem Maße wie des des hohen Hauses erfreut. Ueber Einzelfälle könne er sich bei der dritten Etatsberathung nicht äußern, das gelte für Gendarmerie-Versetzungen ebenso, wie für die von dem Abg. Hirsch vorgebrachten Fälle, über welche eine unparteiliche Berichterstattung nicht vorliege.

Abg. Dr. **Arendt** (Frk.) findet es auffällig, daß die vom Reichstage beschlossenen Veteranen-Unterstützungen den Berechtigten zum Theil heute noch nicht ausgezahlt seien.

Minister Frhr. v. **Hammerstein** erwidert, daß die nöthigen Anordnungen so schnell wie möglich getroffen seien und heute bereits die Mehrzahl der Berechtigten im Besitze des Geldes sein dürfte.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen, um heute Abend 7½ Uhr fortgesetzt zu werden.

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

173. Sitzung vom 24. April.

Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden. — Den Gesetzentwurf betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Präsident Graf v. **Ballestrem**: Das badische Land feiert heute in dankbarem Aufblick zu Gott das 50-jährige Regierungsjubiläum seines geliebten Landesfürsten des Großherzogs von Baden. Als naher Verwandter unseres Kaisers, als treuer Berather und siegreicher Waffengefährte des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen, hat derselbe an Deutschlands Größe hervorragenden Antheil gehabt. Er hat dem Herzen des deutschen Volkes immer nahe gestanden, so daß ich um die Ermächtigung bitte, dem hochverehrten Bundesfürsten die ehrerbietigsten Glückwünsche des deutschen Reichstages aus Veranlassung seines Jubiläums drahtlich zu übermitteln. (Bravo!) Die Ermächtigung ist mir ertheilt, ich konstatire das.

Das Haus setzt die Berathung des Entwurfes eines Gesetzes betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben fort.

Abg. Graf v. **Bernstorff-Lauenburg** (Reichsp.): Auch wir begrüßen die Vorlage als einen erfreulichen Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete. Ich bin der Ansicht, daß die Bestimmungen über die Verwendung von Kindern in öffentlichen Betrieben eine strengere Fassung erfahren müssen.

Abg. **Müller-Meiningen** (Freis. Vp.): Ich spreche als Vertreter des klassischen Landes der Kinderarbeit. Die Zahl der dort beschäftigten Kinder ist außerordentlich groß und ein erheblicher Prozentsatz derselben wird von den eigenen Eltern beschäftigt. Das ergiebt schon zur Evidenz die Nothwendigkeit, daß die Beschäftigung der eigenen Kinder durch das Gesetz weiter eingeschränkt werden muß. Die Landwirthschaft müßte in das Gesetz einbezogen werden; denn die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren sind für die Kinder hier ebenso groß wie in den Städten. Ich möchte fragen, was eigentlich die so platonische Liebeserklärung für die Lehrer bedeutet. Sorgen Sie (nach rechts) für gute Bezahlung, gute Schulhäuser, anständige Besoldung der Lehrer und für Deckung des Mankos von 12 000 Schullehrern in Preußen.

Bundesrathsbevollmächtigter für Sachsen-Meiningen Doktor Frhr. v. **Heim** (auf der Tribüne schwer verständlich) giebt zu, daß in Meiningen die Kinder vielfach gewerblich thätig seien und daß sie bis in die Nacht hinein arbeiten. Das geschehe aber nur bei den Lieferungsterminen und höchstens dreimal die Woche. Hier würde die Vorlage Wandel schaffen.

Abg. **Reißhaus** (Soz.): Von einem zulässigen Maße der Kinderarbeit kann nicht die Rede sein. Der Behauptung des Vorredners, die Schulen seien unberührt, steht das Urtheil von Ärzten gegenüber, die die Tuberkulose bei Kindern auf die Kinderarbeit zurückführen. Graf Posadowsky hat gestern das Loblied der landwirthschaftlichen Kinderarbeit gesungen, in Wirklichkeit aber ist diese außerordentlich gesundheitsschädlich. Wir müssen mit aller Entschiedenheit verlangen, daß die Kinderarbeit auch in den landwirthschaftlichen Betrieben verboten werden muß; aber dagegen sträuben sich die Agrarier, um die billigen Löhne zu erhalten. Kinderarbeit sollte überhaupt verboten werden; Kinderarbeit ist Schinderarbeit.

Bundesrathsbevollmächtigter für Sachsen-Meiningen Freiherr v. **Heim** bleibt gegenüber den Ausführungen des Vorredners dabei, daß die Sachsen-Meiningische Regierung um die Wohnungsfürsorge und Verbesserung bestrebt sei. Die Kinder haben keine Tuberkulose (Ruf: bei den Sozialdemokraten!) [illegible] höchstens erst in späteren Jahren, und nicht infolge zu früher Beschäftigung, nicht infolge der Kinderarbeit.

Abg. **Röllinger** (?) (b. k. Fr.): Der vorliegende Gesetzentwurf ist im Namen der göttlichen und natürlichen Rechte, im Namen der geistigen Bildung und Erziehung willkommen zu heißen. Die Landwirthschaft [illegible]. In Elsaß-Lothringen würde man es gar nicht verstehen, wenn die landwirthschaftliche Kinderarbeit durch gesetzliche Bestimmungen beschränkt würde.

Abg. **Gamp** (Reichsp.): Wir haben uns immer für eine Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit ausgesprochen und werden deshalb dem Gesetzentwurf unsere Zustimmung geben. Ich bin in keiner Weise für die Beeinträchtigung der Betriebe, aber die Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder ist geboten. Ich kann die anerkennenden Worte, die der Herr Staatssekretär dem Lehrerstande gespendet hat, nur bestätigen.

Abg. **Nettich** (Kons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Wurm, nach welchen bezüglich der Kinderarbeit in Mecklenburg die traurigsten Zustände herrschten.

Abg. v. **Jazdzewski** (Pole) führt aus, daß die sittlichen Zustände auf dem Lande in den östlichen Provinzen keineswegs so schlecht seien als in den Industriebezirken. Die reichsgesetzliche Regelung der Kinderarbeit in der Landwirthschaft sei nicht möglich, man müsse das der einzelnen Landesgesetzgebung überlassen.

Abg. **Stöcker** (b. k. Fr.): Zur Verwendung von Kindern in der Landwirthschaft [illegible] die ländliche Lage der Landwirthschaft; die Kinderarbeit wird von selbst aufhören. Zur Tuberkulose trägt letztere nicht bei, sie ist vielmehr abhängig vom gefährlichen Klima und vor allem von schlechten Wohnungen. Ich wundere mich daher, daß die Herren von der äußersten Linken niemals vom Bodenwucher sprechen. Ich mache einen Unterschied zwischen gewerblicher und landwirthschaftlicher Arbeit. In den gewerblichen Betrieben sind die Uebelstände riesengroß; in dem Gebiete der landwirthschaftlichen Kinderarbeit ist nur vereinzelt etwas zu bemerken. Man kann aber Gesetze nur machen, wenn die Nothwendigkeit klar ist; [illegible] geführt. Die Industrie stellt sich einigermaßen verwendbare Kräfte heraus, sodaß hauptsächlich in der Hausindustrie und kleineren Betrieben die Kinder übrig bleiben. Die Enquete hat kein klares Bild. Der Lehrer hat nur die Förderung seiner Kinder im Auge und sucht daher die Arbeit, die ihm gefährlich erscheint, einzuschränken. Darum [illegible]. Es möge eine amtliche Enquete stattfinden.

Der Entwurf geht an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Morgen 1 Uhr: Seemannsordnung, Schaumweinsteuergesetz.

Schluß 5¾ Uhr.

Lokales.

Der 2. Jahresbericht des Vorstandes ostdeutscher Industrieller.

Ueber das Wirthschaftsjahr 1901 äußert sich der Bericht in der allgemeinen Einleitung wie folgt:

Der im Jahre 1900 eingetretene Niedergang der gewerblichen Thätigkeit hat im Berichtsjahre eine wesentliche Verschärfung erfahren. Zwar hatte es zu Anfang des Jahres 1901 vorübergehend den Anschein, als ob der Höhepunkt der Krisis bereits überschritten sei. Allein die Beseitigung des zwischen Gütererzeugung und Güterverbrauch herrschenden Mißverhältnisses gestaltete sich viel schwieriger, als man angenommen hatte; denn die Steigerung der Erzeugung in den Jahren des wirthschaftlichen Aufschwunges war so gewaltig und stand einer so außergewöhnlichen Nachfrage gegenüber, daß es einige Zeit dauern wird, bis der normale Bedarf wieder zur vollen Ausnutzung der Produktionsstätten herangewachsen sein wird. Ist doch — um den hauptsächlichen Maßstab für die Beurtheilung der industriellen Thätigkeit anzulegen — während der verhältnißmäßig kurzen Spanne Zeit von 1895 bis 1900 die jährliche Roheisenerzeugung im Deutschen Reiche von etwa 5½ Millionen Tonnen auf 8½ Millionen gestiegen, während die Kohlenförderung sich von 72,6 Millionen Tonnen auf etwa 102 Millionen gehoben hat!

Angesichts solcher Ziffern liegt es nahe, daß vorab Erzeugung und Verbrauch in der Zeit des Niederganges nur durch Einschränkung der Erzeugung in Einklang gebracht werden können. Denn selbst die überaus niedrigen, in argem Mißverhältnisse zu den Rohstoffpreisen stehenden Preise der Halb- und Fertigfabrikate haben einen sehr beträchtlichen Rückgang des Verbrauchs nicht hindern können, einen Minderbedarf, der heute fast ebensoviel hinter dem normalen Verbrauche künstlich zurückgehalten wird, als der Bedarf zur Zeit der Hochfluth das natürliche Maß überstieg.

Der hierdurch verursachte Ernst der wirthschaftlichen Lage wurde durch die höchst bedauerlichen Vorkommnisse bei einigen Hypothekenbanken und durch die Zahlungseinstellungen mehrerer großer Kreditanstalten erhöht und endlich durch den Zusammenbruch vieler gewerblicher Unternehmungen grell beleuchtet. Hierdurch entstanden nicht nur für die Betheiligten riesige Geldverluste, sondern es wurde das gesammte Geschäftsleben von Argwohn und Mißtrauen erfüllt. Eine verhängnißvolle Kreditkrisis war bereits im Anzuge, und daß sie nicht zum offenen Ausbruche gekommen, ist einmal der gesunden Grundlage, auf der das deutsche Erwerbsleben im großen und ganzen beruht, andererseits dem thatkräftigen und umsichtigen Eingreifen unserer Reichsbank zu verdanken. Immerhin war jene Erschütterung des Kreditwesens von unheilvollem Einflusse auf die gesammte deutsche Industrie, indem sie zu weiterer Einschränkung des ohnedies sehr verringerten Bedarfs an gewerblichen Erzeugnissen führte. Auch die politischen Ereignisse wie der noch immer andauernde südafrikanische Krieg und die inzwischen beendigten chinesischen Wirren haben zur Verschlechterung der Lage beigetragen. Wenn schließlich noch die Unsicherheit der handelspolitischen Verhältnisse, vor allem die Ungewißheit darüber, ob die demnächst beginnenden Handelsvertragsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschlusse gelangen werden, für den gedrückten Geschäftsgang verantwortlich gemacht wird, so will uns scheinen, daß damit über das Ziel hinausgeschossen wird; denn in der Regel pflegt der Aenderung solcher Verhältnisse eine Ausnutzung des Bestehenden, über das normale Maß hinaus, voranzugehen.

Wie schon erwähnt, enthält der Bericht weiterhin eine überaus reiche Fülle interessanter Betrachtungen und Mittheilungen. Alle Fragen, welche die Gesetzgebung und Verwaltung des deutschen Reiches im Berichtsjahre beschäftigt haben, werden eingehend erörtert, desgleichen die besonderen Angelegenheiten der Industrie.

Es seien hier noch einige Abschnitte, die besonders Bezug auf unsere Heimathprovinz haben, kurz angeführt, so hatte der Verband sich mit der Untersuchung der westpreußischen Wasserverhältnisse zu befassen. Es heißt darüber in dem Bericht u. a.:

Im Februar des Berichtsjahres wurde uns vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen die Mittheilung, daß im Auftrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe Herr Professor Holz aus Aachen die Provinz Westpreußen zur Untersuchung der Wasserverhältnisse bereisen werde. Es sollten dabei nicht nur die größeren Flußläufe, Radaune und Brahe, berücksichtigt, sondern auch die kleineren Wasserläufe in den Kreis der Untersuchung gezogen werden. Bei diesen sei namentlich die Feststellung erwünscht, welche von ihnen sich etwa zur Ausnützung durch Betriebe der Kleineisenindustrie oder ähnlicher Gewerbe mit geringem Kraftbedarf besonders eigneten und welche Verbesserungen an den hierfür in Betracht kommenden Gefällstrecken angebracht erschienen.

In der Vorstandssitzung vom 12. Februar wurde beschlossen, diese für die gewerbliche Entwickelung des Ostens wichtige Angelegenheit nach Kräften zu fördern und mit Herrn Professor Holz vorher in Verbindung zu treten. Zunächst sind die Verbandsmitglieder um Nachricht ersucht worden, für welchen Wasserlauf und welchen Punkt sie besondere Wünsche hätten, und des weiteren gebeten worden, dem Vorstande auch ihre Wünsche, betreffend eine gleichartige Untersuchung der Wasserläufe außerhalb der Provinz Westpreußen, mitzutheilen, indem deren Verfolgung in einem weiteren Stadium der Angelegenheit angestrebt werden sollte. Daraufhin ist Herrn Professor Holz eine Reihe von Anträgen übermittelt worden. Sodann wurde am 10. April 1901 im Rathhause zu Danzig unter Leitung des Verbandsvorsitzenden eine Besprechung abgehalten, an der außer Herrn Professor Holz Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden sowie Verbandsmitglieder sich betheiligten und in welcher Maßnahmen erwogen wurden, um die Ergebnisse der Untersuchungsreise für möglichst weite Kreise des Erwerbslebens fruchtbringend zu gestalten. Das Ergebniß seiner Untersuchungen hat Herr Professor Holz in einem in Königsberg gehaltenen Vortrage eingehend behandelt. Es sei daraus an dieser Stelle nur erwähnt, daß die in der Provinz Westpreußen vorhandenen Wasserkräfte auf etwa 144 000 Pferdekräfte zu schätzen sind, von denen zur Zeit blos 9000 verwerthet werden.

Ueber die Weiterentwickelung des Eisenbahnwesens im Verbandsgebiet giebt der Bericht eine Aufstellung der wir Folgendes entnehmen:

Im Bezirk der Eisenbahndirektion Bromberg wurden keine neuen vollspurigen Bahnen eröffnet.

Im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig wurden folgende normalspurige Nebenbahnen dem Betrieb übergeben: am 1. April Lippusch—Bernsdorf, 18,23 km lang, für den Güterverkehr; am 15. Juli dieselbe Strecke für den Personenverkehr; am 15. Juli Bernsdorf—Bütow, 6,03 km lang, für den Gesammtverkehr; am 2. September Unislaw—Althausen, 13,02 km lang, für den Güterverkehr; am 1. Oktober Berent—Gollubien, 11,45 km lang, für den Güterverkehr; am 14. November dieselbe Strecke für den Personenverkehr; am 14. November Gollubien—Carthaus, 21,22 km lang, für den Gesammtverkehr.

Ferner im Bezirke der Eisenbahndirektion Königsberg am 1. August Löwenhagen—Gerdauen, 60,79 km lang, am 1. August Gr. Rominten—Stallupönen, 37,82 km lang; im Bezirke der Eisenbahndirektion Posen: am 1. September Kosten—Grätz, 30,16 km lang.

im Bezirke der Eisenbahndirektion Stettin: am 15. Mai Prov. Haltestelle Ostswine—Ostswine, 1,56 km lang, am 1. Juni Ostswine—Swinemünde, 3,76 km lang.

Mithin sind während des Jahres 1901 im Verbandsgebiete rund 204 km vollspurige Nebenbahnen (gegen 274 km im Jahre 1900) in Betrieb gesetzt worden. Gemäß der Beilage A zum Etat der Eisenbahnverwaltung für das Etatsjahr 1902 werden bis Ende März 1903 voraussichtlich noch folgende Strecken im Verbandsgebiete dem Betriebe übergeben werden: Althausen—Culm, 6,43 km lang; Konitz—Lippusch, 54,50 km lang; Bütow—Lauenburg (Pomm.), 59,30 km lang; Schlochau—Reinfeld, 49,40 km lang; Broddydamm—Dt. Eylau, 41,60 km lang; Falkenburg—Polzin, 33,72 km lang.

---

* **Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.** Aus dem jetzt festgestellten Protokoll der am 18. März abgehaltenen Sitzung der Sektion für Pferdezucht ist kurz Folgendes mitzutheilen:

Der Pferdezucht-Instruktor berichtet, daß im Ganzen 53 Stuten und 28 Stutfüllen, davon 24 ostpreußische und 4 westpreußische bestellt worden, daß demnach die Zahl der bestellten Stuten die für Subventionirung zur Verfügung stehenden Mittel bedeutend überschritte; er berichtet ferner, daß der Ankauf ostpreußischer Füllen aus dem Gumbinner Regierungsbezirk in diesem Jahre nahezu unmöglich sein werde, da die Besitzer guter Füllen dieselben nicht verkaufen, sondern auf die für den ganzen Bezirk ausgeschriebenen 5 Schauen schicken und sich um die mit Hilfe der seitens des Herrn Ministers für diesen Zweck gewährten großen Summe ausgeschriebenen hohen Prämien bewerben wollen, an deren Ertheilung die Bedingung geknüpft ist, daß die prämiirten Füllen nicht verkauft werden dürfen. Es werde demnach nur eventl. der Versuch gemacht werden können, gelegentlich dieser Schauen vielleicht einige gute Füllen zu kaufen, allerdings zu so hohen Preisen, daß die Besitzer der Füllen dadurch für die Verzichtleistung auf die Konkurrenz um die dargebotenen Prämien von 200 Mk. entschädigt würden. Demgemäß beschließt die Sektion, von dem Ankauf in diesem Bezirk Abstand zu nehmen.

Herr Gestütsdirektor Bieler plaidirt für einen Versuch des Ankaufes guter Stutfüllen aus dem Regierungsbezirk Königsberg. Die Sektion spricht sich für einen solchen Versuch aus. Der Vorschlag des Pferdezucht-Instruktors, die Zahl der bestellten Stuten in der Weise zu reduciren, daß für Reflektanten auf mehrere Stuten nur ein Theil der bestellten Zahl gekauft würde, findet die Zustimmung der Sektion.

Einige Anträge auf Freigabe von mit Subvention angekauften Stuten werden genehmigt, andere aber abgelehnt.

Nach den mit der Rheinischen Viehversicherungsgesellschaft gemachten Erfahrungen soll künftig von der Versicherung ganz abgesehen werden.

Herr Oekonomierath Steinmeyer berichtet über einen von Herrn Hauptmann Montû-Gr. Saalau ihm mündlich unterbreiteten Antrag, dahin lautend, daß seitens der Kammer der Pferdezucht-Instruktor angewiesen werde, zur Unterstützung beim Ankauf von Shire- und dergleichen Hengsten die betreffenden Hengsthalter auf deren Wunsch nach England zu begleiten. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird der Antrag unter gewissen Bedingungen genehmigt.

Dem durch Herrn Oekonomierath Steinmeyer mitgetheilten Ersuchen des Königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums in Bezug auf Feststellung der von Privatbeschälern gedeckten Stuten nach Schlägen soll möglichst entsprochen werden und zwar durch einen dahin lautenden Antrag an die Landrathsämter.

Schließlich beschwert sich Herr Kammerherr v. Muellern darüber, daß neuerdings zwar bei der Vertheilung der 3½-jährigen Trakehner Hengste an die Landgestüte der Remonte-Provinzen diesen gleiches Wahlrecht zugesichert sei, dadurch aber illusorisch gemacht werde, daß das Hauptgestüt Trakehnen die besten Hengste des Jahrganges unter dem Rubrum „Hauptbeschäler" dabei zurückbehielte und diese Hengste dann später nicht zur Vertheilung gelangten, sondern in pleno an das Landgestüt Gudwallen abgegeben würden, wodurch die andern, in specie die westpreußischen Landgestüte, von der Möglichkeit, wirklich erstklassige Trakehner Hengste zu erhalten, ausgeschlossen blieben.

Herr Kammerherr v. Oldenburg erklärt sich bereit, mit dem Herrn Oberlandstallmeister Grafen v. Lehndorff diese Angelegenheit persönlich zu besprechen, und die Sektion erkennt diese Art der Erledigung als am ehesten Erfolg versprechend dankbar an.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Jede einseitige Ausbildung hat ihre Gefahr; sie macht unfähig für die weniger geübten Arten der Thätigkeit, beschränkt dadurch den Blick für den Zusammenhang des Ganzen und treibt namentlich leicht zur Selbstüberschätzung. Diese aber ist der grösste und schlimmste Feind aller wissenschaftlichen Thätigkeit.
>
> **Hermann von Helmholtz.**

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

27) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Täuschest Du Dich auch nicht, Vater? In dem Volk der Boeren lebt eine Begeisterung, eine Widerstandskraft, die den Engländern noch viel zu schaffen machen wird."

„Für die erste Zeit vielleicht — ich gebe es zu. Aber auf die Dauer ist jeder Widerstand Wahnsinn. Ich kenne die Engländer — wenn die Boeren in ihrem Widerstande fortfahren, verwandeln sie dieses Land in eine Wüstenei."

„Entsetzlich!" murmelte Edelgard mitleidsvoll.

„Ja, die Engländer kennen keine Sentimentalität!" lachte Lynden hart auf. „Sie führen den Krieg bis zur Vernichtung des Gegners durch. Also, mein Kind, ich wollte Dir nur sagen, daß Du alles zur schnellsten Abreise vorbereitest. Es muß aber in aller Stille geschehen, denn es braucht nicht bekannt zu werden, daß ich abreisen will. Eine Dienstreise nach Prätoria soll unsere Reise nach Kapstadt vor den Augen der Leute verschleiern."

„Vater, es grenzt ja an Verrath, was Du da thun willst! Du verläßt heimlich den Dir anvertrauten Posten —"

„Das laß meine Sorge sein," unterbrach Lynden sie in scharfem Tone. „Ich will hier in diesem Hexenkessel mein sauer erworbenes Geld nicht einbüßen. Zum Glück habe ich den größten Theil meines Vermögens bei einem Bankhause in Kapstadt liegen — dorthin gehen wir zuerst."

„Und wenn ich Dir nicht folgen kann, Vater?"

„Du mir nicht folgen? Wie soll ich das verstehen?"

„Die Frauen Johannesburgs haben ein Hilfskomitee für die im Felde Erkrankten und Verwundeten errichtet, dem ich beigetreten bin. . ."

„Dummes Zeug! Du begleitest mich und damit basta! Wenn Du hier bleibst würdest Du es auf die Gefahr hin thun, als englische Spionin in das Gefängniß zu wandern."

„Vater?!"

„Ein kluger Mann stellt sich auf die Seite des Siegers — und ich habe mich auf die Seite Englands gestellt. Ich bin bereits im Besitz eines englischen Passes, der uns beim Passieren der englischen Linien sehr nützlich sein wird. Der Paß ist von Sir Milner, dem Gouverneur von Kapland, ausgestellt."

„Du bist wirklich sehr klug geworden, Vater!" entgegnete Edelgard mit trübem Lächeln.

„Ja, ich lasse mich nicht zum zweiten Mal hinters Licht führen! Mit den Informationen Deines früheren — pardon! — des Ministers in der Tasche hoffe ich noch mit meinen Minenaktien ein gutes Geschäft zu machen. Dann habe ich genug, daß ich mich zur Ruhe setzen kann. Wir kehren bald nach Deutschland zurück. Das ist ja auch Dein Wunsch, Du kannst Dich in die hiesigen Verhältnisse doch nicht hineinfinden. Ich denke in einem Jahr wohnen wir wieder in der alten Heimath. Das ist Dir doch recht?"

Und ob es ihr recht war! Ihr Herz erbebte bei dem Gedanken an die alte Heimath, aus der sie so selten einen kurzen Gruß empfing.

In der weiten Welt hatte sie ja doch nicht gefunden, was sie erhofft: lohnende, ihr Herz und ihren Geist befriedigende Thätigkeit.

Prunkender Reichthum umgab sie hier und verurtheilte sie zu entnervendem Müßigang. Ihr Vater zürnte, wenn sie sich nach irgend einer Thätigkeit, nach einer Arbeit sehnte.

„Dazu hast Du die schwarzen Kerle und Weiber," pflegte er dann zu sagen. „Hier arbeitet die weiße Dame nicht!"

Vor ihrem geistigen Auge tauchte ein Leben auf, das erfüllt war von harter Arbeit, erfüllt von ernsten Pflichten. Harald hatte ihr zuweilen von seiner emsigen Thätigkeit geschrieben — von seinem mühseligen Streben, sich emporzuringen und die Scholle seiner Väter, die er ererbt, durch eigene Arbeit zu erwerben, zu besitzen — von den kleinen Erfolgen und den vielen, vielen Enttäuschungen, die dieses mühselige Streben mit sich brachte.

Aber aus seinen Briefen, ging auch der Stolz, die innere Befriedigung hervor, die jedes ernsthafte Streben zum Lohne hat. Er besaß kaum mehr, als zum armseligen Leben nothwendig war, aber er fühlte sich doch glücklich und zufrieden in diesem eifrigen Schaffen. Nur eine leise, wehmüthige Sehnsucht zog sich durch seine Briefe — die Sehnsucht nach der Genossin seiner Arbeit, seines Ringens, seiner Mühen und Sorgen!

„Wärest Du bei mir, wie viel leichter wäre mir die Arbeit!"

Das waren die Schlußworte seines letzten Schreibens, das nun schon einige Monate alt war.

Und jetzt sollte sie in die deutsche Heimath zurückkehren! Sie sollte in seiner Nähe leben — vielleicht ihn selbst wiedersehen!

Unwillkürlich füllten sich ihre Augen mit Thränen.

Sie gedachte der Abschiedsstunde im winterlichen Thiergarten Berlins — er war sich treu geblieben, er war den rechten Weg gewandelt — und sie!

Sie führte, umgeben von Reichthum und Ueppigkeit, ein Leben der Unthätigkeit, des mühelosen Hindämmerns in einer Umgebung, die sich erschlaffend auf ihre Nerven, sogar auf ihren Willen legte. Sie sehnte sich nach dem frischen Erdgeruch der Heimath — nach dem herben, eisigen Athem des winterlichen Heimathwaldes — nach dem Sonnenglanz der heimathlichen Fluren!"

Vor ihren Augen stieg das alte Gemäuer des Fredersdorffer Schlosses auf — der finstere Tannenwald — die weiten Felder — und sie erhob sich und sagte leise:

„Ich begleite Dich, Vater — ich möchte die Heimath wiedersehen!"

Lynden lächelte und strich in einem Anfluge von Zärtlichkeit leise über Edelgard's Haupt.

17. Kapitel.

Harald saß in seinem Arbeitszimmer über seinen Büchern und Rechnungen, als der alte Kutscher, den er als einzigen Diener beibehalten hatte, mit der Meldung eintrat, daß ein Herr ihn zu sprechen wünsche.

„In geschäftlicher Angelegenheit?"

„Ich glaube, Herr Baron. Denn der Mann sieht mir gerade so aus, als ob er ein Viehhändler wäre."

„Na, dann laß ihn eintreten."

Harald schob die Bücher und Papiere bei Seite und erhob sich, um dem Fremden einige Schritte entgegen zu gehen.

Eine feiste, unförmliche Gestalt mit einem sehr verschmitzten Gesicht schob sich durch die Thür herein. Auf dem dicken Bauche baumelte eine schwere, mit vielen Anhängseln gezierte Goldkette, und an den Fingern, die wie Trommelklöppel aussahen, prangten eine Anzahl Ringe mit kostbaren Steinen.

Der Mann machte nicht gerade einen angenehmen Eindruck, obgleich er mit der äußersten Sorgfalt gekleidet war.

„Verzeihen Sie die Störung, Herr Baron," begann er mit pfeifender, quietschender Stimme. „Mein Name ist Mühlberg, ich bin Bauunternehmer und Immobilien-Makler . . . aus Berlin."

Harald war überzeugt, daß der Herr Bauunternehmer Mühlberg vor noch nicht langer Zeit einfacher Maurergeselle gewesen war.

„Womit kann ich Ihnen dienen?" fragte er indessen höflich, während er dem Besuch einen Stuhl anbot und sich selbst in seinem Sessel am Schreibtisch niederließ. Die Praxis hatte ihn belehrt, daß man auch mit

Provinz.

r. Neustadt Westpr., 24. April. Durch den Königlichen Schulrath Herrn Dr. Wolffgarten und unter Mitwirkung des Herrn Rektor Müller fand am Freitag und Sonnabend die erste Aufnahmeprüfung der Schüler für die hiesige neu eingerichtete Königliche Präparandenanstalt statt. Es hatten sich 18 Prüflinge gestellt.

g. Dirschau, 24. April. Verhaftet wurden hier der schon seit 1891 von Elbing aus steckbrieflich verfolgte Arbeiter Julius Zank und ein dreister Taschendieb, der Dachdecker Herrmann, welcher auf dem Viehmarktplatze seinem Handwerke mit vielem Erfolge nachgegangen war.

o. Schwetz, 24. April. Zum Besten des hier zu errichtenden Bismarckthurmes veranstaltete gestern der hiesige Radfahrerklub „Heinrich von Plauen“ im Schützenhause ein Saalfest, das recht gut besucht war. Nach einem flottgespielten Theaterstück „Die Hochzeitsreise“, wurden radsportliche Leistungen zur Aufführung gebracht, wie ein Eröffnungsreigen von Damen und Herren gefahren, Kunstfahren des Herrn Arndt-Danzig, ein Herrenreigen, Radfahrspiele und ein Langsam-Saalwettfahren auf unterstellten Rennrädern.

t. Neuenburg, 24. April. Vor kurzem fand hier eine Berathung über die Linienführung der Bahnstrecke Hardenberg-Neuenburg statt. Die Bahn soll als normalspurige Kleinbahn gebaut und vorläufig bis Neuenburg geführt werden. Von Hardenberg soll die Bahn im Bogen um das Bruch von Milewo führen und rechts von der Chaussee ihren Weg nehmen. Der Bahnhof wird voraussichtlich in der Stadt auf Land von Amtsvorwerk Neuenburg seine Stelle finden. Der Zugang soll von der Bahnhofstraße erfolgen. Von der Führung der Linie durch den Stadtwald ist, obgleich sie vielen Wünschen der Bürger entsprechen würde, leider Abstand genommen, weil die Strecke dadurch 2½ Kilometer länger wird und sich die Betriebskosten erhöhen.

s. Steegen, 23. April. Scharlach und Diphtheritis treten hier und in der Umgegend nahezu epidemisch auf. Nachdem schon vor Ostern unsere Schulen A und B wegen dieser Krankheiten polizeilich geschlossen sind, ist jetzt auch die Schule in Junkeracker geschlossen worden.

w. Marienburg, 23. April. Herr Hofbesitzer Tiez in Stalle verkaufte sein 3 Hufen 25 Morgen großes Grundstück für 116 000 Mk. an Herrn Rentier Regehr aus Tiegenhof.

l. Marienwerder, 24. April. Der schon gestern telegraphisch gemeldete Brand hat das ganze Mühlenetablissement zum Lilienthal in Bäckermühle vernichtet, nur die Umfassungsmauern stehen noch, drohen aber mit Einsturz. Leider hat bei dem Brande auch ein braver Feuerwehrmann das Leben verloren.

Derselbe wurde von einstürzendem Mauerwerk getroffen und tödtlich verletzt. Schon nach kurzer Zeit verstarb der Verunglückte.

= Elbing, 23. April. Der Landwirthschaftliche Verein Lenzen beabsichtigt, einen Sommerausflug nach Danzig und Hela zu machen.

* Thorn, 20. April. Ein aufregender Vorfall ereignete sich gestern bei dem Begräbnisse der Frau H. aus Smolnick auf dem Friedhofe zu Kompanie, Kreis Thorn. Als man gerade die Leiche in die Gruft senken wollte, fingen die Seitenwände des ausgeworfenen Grabes an, nachzugeben, so daß die Männer, die den Sarg hinabließen, gezwungen waren, das Seil frei zu lassen. In Folge dessen stürzte der Sarg mit Gepolter hinab und kam auf das Kopfende zu stehen. Der Besitzer F. aus Grabowitz fiel dabei kopfüber nach und erlitt nicht unerhebliche Quetschungen an Arm und Schulter; er mußte durch fremde Hilfe aus seiner mißlichen Lage befreit werden.

* Bromberg, 23. April. Der Vollziehungsbeamte Ritter beim hiesigen Magistrat hat nach Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von 700 Mk. sich der Staatsanwaltschaft gestellt. R. wurde in Untersuchungshaft genommen.

+ Rummelsburg, 24. April. In der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse waren im vergangenen Jahre 112 Erkrankungsfälle mit 2143 Krankheitstagen und 2 Sterbefällen vorgekommen. Die Gesammt-Einnahme betrug 4569,40 Mk., die Ausgabe 4201,33 Mk., der Bestand 368,13 Mk., der Reservefonds 3906,74 Mk., der Ueberschuß gegen das Vorjahr mehr 45,75 Mk.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 24. April.

Wegen Kuppelei wurde die unverehelichte Johanna Gänsemeyer, hier in nichtöffentlicher Sitzung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Wegen desselben Vergehens hatte sich die Arbeiterfrau Mathilde Nebitschke zu verantworten. Sie ist schon einmal in Hamburg wegen gleicher Thätigkeit verurtheilt, hier hat sie dieselbe in den Jahren 1900 bis 1902 gewerbsmäßig fortgesetzt. Mit Rücksicht darauf wurde gegen sie heute auf 2 Monate Gefängniß erkannt.

Betrügereien verübte die Arbeiterfrau Auguste Rinks in Kronenhof. Sie kam zu einem Kaufmann in Schievenhorst, zeigte einen gefälschten Zettel vor worauf die Gutsbesitzerin Frau Joertz große Quantitäten verschiedener Waaren bestellte. Sie kam so in 6 Fällen und erhielt auch Waaren im Gesammtbetrage von über 40 Mk. Das Gericht verurtheilte sie dafür zu 14 Tagen Gefängniß indem es berücksichtigte, daß die Angeklagte einen großen Theil der unredlich erworbenen Summe wieder ersetzt hat.

Diebstähle auf der Kaiserlichen Werft. Der Arbeiter Karl Schöps wurde nicht, wie gestern irrthümlich mitgetheilt ist, zu 7 Monaten, sondern nur zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
24. April 1902.
Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	174—181	144—148	130	148—162
Stettin (Platz)	175	147	—	—
Danzig	184—186	147	128—132	155
Thorn	181—182	153—156	128—132	152—156
Königsberg i. P.	175 178¾	142½	125	150—158
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	167—180	143—149	124—142	143—150
Posen	170—180	141—146	118—130	142—148
Bromberg	179	152	123	140
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	149	—	159
Stettin Stadt	—	—	—	—
Königsberg i. P.	178¼	142	—	156
Breslau	181	149	142	150
Posen	180	146	130	143

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./4.	23./4.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	90½ Cts.	181.50	178.25
Chicago	Berlin	Weizen	Mai	76⅞ Cts.	170.50	167.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh. 1¾ d.	179.25	177.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	166.50	167.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	April	21,95 Fr.	178.50	180.—
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65¼ Cts.	149.75	148.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	149.25	150.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	Mai	70⅛ Cts.	138.75	135.50

Berlin, 24. April. In Folge Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages wurde die Subscription auf die 3½ prozentige Großherzoglich Badische Staatsanleihe von 1902 sofort nach Eröffnung geschlossen.

Bremen, 24. April. Baumwolle: Fest. Uppland middl. loco 48¾ Pfg.

Hamburg, 24. April. Kaffee good average Santos per Mai 28½, per September 29½, per December 30½, per März 31. Behauptet.

Hamburg, 24. April. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per April 6,00, per Mai 6,02½, per August 6,32½, per Oktober 6,62½, per December 6,80, per März 7,00. Stetig.

Hamburg, 24. April. Petroleum stetig. Standard white loco 6.70

Paris 24. April. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen träge, per April 21,85, per Mai 22,05, per Mai-August 22,00, per September-December 20,35. Roggen ruhig, per April 14,75, per September-December 14,00. Mehl träge, per April 26,75, per Mai 26,85, per Mai-August 27,05, per September-December 26,25. Rüböl ruhig, per April 60¾, per Mai 60¼, per Mai-August 60¼, per September-December 59¾. Spiritus ruhig, per April 26¼, per Mai 26½, per Mai-August 27¼, per September-December 28¼. Wetter: Schön.

Paris, 24. April. Rohzucker ruhig, 88% neue Kondit. 16¾ à 17. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr. per April 20¾, per Mai 20⅞, per Mai-August 21, per Oktober-Januar 22.

Antwerpen, 24. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per April 18 Br., do. per Mai 18¼ Br., do. per Juni 18¼ Br. Fest. — Schmalz per April 121,75.

Havre 24. April. Kaffee good average Santos per April 34, per Mai 34¼, per Juli 35, per September 35¾, per December 36½. Behauptet.

Pest, 24. April. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per April 9,12 Gd., 9,14 Br., do. per Mai 9,02 Gd., 9,03 Br., per Oktober 7,94 Gd., 7,96 Br., Roggen per April 7,35 Gd., 7,36 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. Hafer per April 6,80 Gd., 6,82 Br., per Mai — Gd., — Br., per Oktober 5,80 Gd., 5,82 Br. Mais per Mai 4,92 Gd., 4,93 Br., per Juli 5,09 Gd., 5,10 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Prachtvoll.

Liverpool, 24. April. Baumwolle. Umsatz: 15 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Tendenz: Fester. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Fest. April 5³/₆₄ Käuferpreis, April-Mai 5³/₆₄ Verkäuferpreis, Mai-Juni 5³/₆₄ do., Juni-Juli 5²/₆₄—5³/₆₄ Käuferpreis, Juli-August 5²/₆₄ do., August-September 4⁶⁰/₆₄—4⁶¹/₆₄ do., September-Oktober 4⁴²/₆₄—4⁴³/₆₄ do., Oktober-November 4³³/₆₄ do., November-December 4³⁰/₆₄—4³¹/₆₄ Verkäuferpreis, December-Januar 4²⁹/₆₄ bis 4³⁰/₆₄ do., Januar-Februar 4²⁸/₆₄—4²⁹/₆₄ d. do.

New-York, 23. April. Weizen stieg durchweg im Preise auf trockenes Wetter, reichliche Käufe, günstige europäische Marktberichte, Ernteschätzungen über Ernteabnahmen, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren sowie auf Exportkäufe, ungünstiges Wetter im Südwesten, geringe Vorräthe, unbedeutendes Angebot und Deckungen der Baissiers. Schluß stramm; 2⅛ bis 2⅜ c. höher. — Mais durchweg im Preise steigend auf trockenes Wetter, Deckungen der Baissiers, günstige europäische Marktberichte, ungünstige Wetterberichte, unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren sowie auf geringe Vorräthe, unbedeutendes Angebot und entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte. Schluß stramm; 2 bis 2¾ c. höher.

Chicago, 23. April. Am Weizenmarkt machten sich dieselben Motive geltend wie in New-York. Schluß stramm; 2¼ bis 2¾ c. höher. Der Maismarkt verlief in derselben Weise wie in New-York, auch wurde die Preissteigerung unterstützt durch große Käufe der Spekulanten. Schluß stramm; 2⅛ bis 2⅝ c. höher.

Berliner Börse vom 24. April 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.25
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.75
do.	3	92.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.70
do.	3½	101.75
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	—
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.50
do. do. 8	4	103.90
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	—
do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.30
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.60
do. do	3	90.10
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.90
do.	3	89.50
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.60
do. do.	3	89.40
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	98.75
do. Ser. C.	3½	98.50
do. Ser. A.	3	89.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.75
„ „ 1.B.	3½	98.60
„ „ 2.	3½	98.50
„ neuländ. 2.	3½	98.40
„ rittsch. 1. 2.	3	89.50
„ neuländ. 2.	3	89.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	—
„ „ kleine	5	—
„ innere	4½	70.70
„ kleine	4½	71.20
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	—
„ 100 L.	4½	71.50
„ 20 L.	4½	73.50
„ 1897	4	65.75
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	105.00
„ „ 1896	5	99.70
„ „ 1898	4½	89.20
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.10
„ Goldrente L. 500	1.30	39.30
„ „ L. 100	1.30	30.80
„ „ L. 20	1.30	30.80
Griech. Monop.	1¾	44.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	45.00
„ Gld Pi. r. Lar.	1¾	38.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	95.80
Ital. Rente	4	100.90
„ 4000—100 Frcs.	4	100.90
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	75.70
Mexikaner 1899	5	100.90
„ 200, 100 L.	5	101.20
„ 20 L.	5	101.20
Oesterr. Gold-Rente	4	—
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.75
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	—
„ „ 2—8	4	101.60
Portugiesen 4½%	fr.	43.70
Rum. amort. Rente	5	96.50
„ „ 400 M.	5	96.50
„ „ 1892/93	5	96.50
„ „ 400 M.	5	96.50
„ „ de 1889	4	83.90
„ „ de 1890	4	83.25
„ „ de 1891	4	83.00
„ „ de 1894	4	83.10
„ „ 1000 Frcs.	4	83.10
„ „ 500 Frcs.	4	83.20
„ „ de 1896	4	83.10
„ „ 1000 Frcs.	4	83.10
„ „ 500 Frcs.	4	83.50
„ „ de 1898	4	82.90
„ Schatzanw.	5	99.25
„ 810 M.	5	99.40
„ 405 M.	5	99.40
Russ. conf. Anleihe 1880 5 r.	4	100.00
„ „ 1 r.	4	100.20
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	85.00
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.30
„ „ 5 r.	4	100.50
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	100.50
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
„ „ 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	98.40
Serb. Staatsr. 95	4	67.40
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.90
„ „ D.	1	25.80
„ Adm. 1888	5	101.00
„ „ kleine	5	101.10
Ungar. Gold-Rente	4	101.10
„ „ 500 fl.	4	101.20
„ „ 100 fl.	4	101.40
„ Kronen-Rente	4	—
„ 1000—100	4	98.25
„ Staats-Rente	3½	89.10
„ Gold-Inv.	4½	101.40

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6.unk.1904 f.8.	3½	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.75
„ „ conv.	4	100.20
„ „ 8.	3½	95.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.50
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11.12. unk. 1910	4	101.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.50
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.70
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.70
„ „ S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.25
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	101.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	99.60
„ „ 6. unk. 1904	4	100.30
„ „ 7. unk. 1904	3½	94.80
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	100.90
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	—
„ 7. 8. . unk. 1904	4	—
„ 9. 10. . unk. 1906	4	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	90.90
„ 2. 3. . unk. 1906	2.8	87.25
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.60
„ „ 14.unk. 1905	4	100.90
„ „ 11.	3½	96.50
„ „ 15.unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.00
„ „ 17.unk. 1906	4	100.90
„ „ 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95.80
„ „ 1894	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.20
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	102.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	102.50
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.30
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.20
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	99.90
„ „	4	87.25
„ „	4	87.00
„ „	3½	81.75
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.40
„ „ 19 . . . unk 1909	4	101.40
„ „ 20. 21. . unk.1910	4	102.00
„ „ Bk. XVII unk.1905	3½	95.00
„ „ 18 . . . unk.1908	3½	95.40
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.40
„ „ Kleinb. unk.1901	3½	95.10
„ Pfdb Com. II unk.1910	4	103.50
„ Pfdb Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.70
„ „ 2. kündbar	4	100.90
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.70
„ „ 4. unk. 1907	3½	96.20
„ „ 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	147.25
Große Berliner Straßenb.	7½	203.50
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	69.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	141.90
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	88.50
Anatolische	5	90.75
„ 60 %	5	89.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.40
Nordd. Lloyd	6	110.00
Hansa-Dampfsch.	8	126.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅔	—
Bresl. Warschau	3½	89.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	178.75
Bendix Holzbearb.	4	90.25
Berliner Holzkomptoir	0	65.25
Bochumer Gußst.	13⅓	196.90
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	125.00
Danziger Oelmühle	0	9.60
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	73.10
Dynamit-Trust	10	171.50
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.90
Gelsenkirch. Gußstahl	0	111.40
Harpener	12	166.70
Hoecherl-Bräu	5	84.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	116.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	120.00
Königsberger Walzmühle	8	110.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.60
Laurahütte	14	202.90
Mend. u. Schwerte	4	89.00
Neue Boden-A.	6	164.80
„ „ -Obl.	4	98.60
„ „ „	3½	83.80
Orenstein u. Koppel	0	123.00
Schalker Gruben	32½	321.00
Schütt Holzindustrie	0	30.10
Siemens u. Halske	8	135.50
Stettiner Cham.	18	250.00
Stettiner Vulkan B.	14	205.75
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	133.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.30
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.90
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	91.60
„ „ St. 3.	5	111.50
„ „ Gold	4	101.70
Oest. Südbahn (Lb)	3	65.30
do. neue	3	65.30
do. Obligationen	5	102.40
do. Gold-Obligationen	4	90.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	66.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	99.75
Kronpr. Rudolf	4	100.10
Moskau-Rjäsan	4	100.40
„ Smolensk	4	—
Raab Oedenb.	3	—
Anatolische Bahnen	5	102.25
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.10

North. Gen. Lien.	3	73.40
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Gal. Verbd.	5	109.20

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.75
Berliner Bank	2	91.00
Berliner Handels-Ges.	7	153.25
„ Kassen-Verein	6⅓	140.00
Breslauer Diskonto	0	91.75
Danziger Privatbank	5	115.25
Darmstädt. Bank Mk.	4	135.50
Deutsche Bank	11	207.90
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	105.30
„ Genossenschaftsb.	3	101.80
„ Hypothekenbank	6½	119.25
„ Nationalbank	7	121.50
„ Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	8	189.40
Dortmunder Bankverein	6	110.00
Dresdner Bank	4	139.25
Hamburger Hypotheken	8	155.10
Hannoversche Bank	4	117.50
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.60
Landbank	6	113.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	110.40
Nationalbank f. Deutschl.	3	110.10
Nordd. Creditanstalt	5	102.50
Oesterr. Creditanstalt	8¾	211.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	101.75
Preuß. Boden-Credit	7	138.40
„ Zentr.-Bd.-C.80%	9	—
„ Hypoth.-Akt.-B.	0	—
„ Leihhaus	6	109.40
„ Pfandbrief-Bank	7	122.00
Reichsbank	6¼	153.60
Russ. Bank f. a. Hd.	4	113.75
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	144.00
Bayr. „ . . „ 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	139.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	133.50
Oesterr. v. 1864 ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	154.60
Oldenburger Th. 40	3	—
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	463.60
„ 66er „ „	5	352.10
Türk. Fr. 400 (1. C. 76)	—	112.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.90
Braunschweiger Th. 20	130.40
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	17.20
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	38.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	34.75
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.465
Franz. „	81.25
Italien. „	79.50
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.20
Russische „	216.10
„ Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
„ „	100 Fl.	2 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
„ „	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
„	1 L. Strl.	3 M.	20.335
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
„	100 Fr.	2 M.	81.00
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
„	100 Kr.	2 M.	84.90
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
„ „	100 Lire	2 M.	78.75
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.60
„	100 S. R.	3 M.	213.95
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.60

Diskont der Reichsbank 3%.

solchen Leuten höflich sein mußte, denn oftmals brachten diese die besten Geschäfte.

„Wie ich schon sagte,“ antwortete Herr Mühlberg, „bin ich Immobilienmakler, das heißt, ich vermittle Hypotheken und den Verkauf von Häusern, Villen, Landgütern bis zu den größten Objekten. . .“

„Sehr angenehm, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr Mühlberg. Aber ich habe für Ihre Thätigkeit durchaus keine Verwendung. Ich will weder ein Haus noch ein Landgut kaufen.“

„Aber vielleicht verkaufen, Herr Baron?“ meinte Herr Mühlberg mit verschmitztem Lächeln.

„Auch das nicht.“

„Wer weiß, Herr Baron! Darf ich offen zu Ihnen sprechen?“

„Ich wüßte wirklich nicht, Herr Mühlberg, was wir nach meiner Erklärung noch mit einander zu besprechen hätten.“

„Herr Baron, seien Sie nicht voreilig; es springt für Sie ein gutes Geschäft heraus. Ich bin nämlich von einem sehr reichen Herrn beauftragt, ein Rittergut für ihn zu kaufen und zwar möchte der Betreffende gerade Schloß Fredersdorff kaufen, da er aus dieser Gegend stammt.“

„Bedauere,“ entgegnete Harald kalt, „Fredersdorff ist nicht zu verkaufen.“

„Herr Baron, lassen Sie mich offen reden. Ich weiß, daß Ihre Lage nicht gerade eine rosige ist. Sie haben freilich in den letzten Jahren fleißig gearbeitet und ein tüchtiges Stück vor sich gebracht. Der Steinbruch, die Ziegelei, der Wald — alle Achtung, Herr Baron, das ist alles in vortrefflichem Gange. Sie können auf Ihre Erfolge stolz sein. Aber, Herr Baron, lange werden Sie es doch nicht mehr aushalten, die Hypotheken, die Auszahlungen an Ihre Frau Mutter und Ihre Schwestern, die hohen Zinsen! Herr Baron, leben ja jetzt schon wie eine einfacher Landwirth. . .“

„Was geht denn das Sie an, Herr Mühlberg? Ich lebe, wie ich will! Meine Verhältnisse scheinen Ihnen allerdings recht genau bekannt zu sein — und dennoch wiederhole ich: Schloß Fredersdorff ist nicht verkäuflich!“

„Ueberlegen Sie es sich, Herr Baron. Bedenken Sie, mein Auftraggeber zahlt jeden Preis — und zwar baar: Herr von Fredersdorff! Ich biete Ihnen achthunderttausend Mark. Sie wissen ja selbst am besten, daß Ihre Besitzung damit mehr als bezahlt ist.“

„Geben Sie sich weiter keine Mühe, Herr Mühlberg.“

„Neunhunderttausend — ja, sogar eine Million, Herr Harald.“

Harald erhob sich in heftiger Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ueber die Arbeiten, die der Kaiser täglich verrichtet, findet sich in Berliner Blättern folgende Zusammenstellung: Im Jahre 1901 legte das Auswärtige Amt dem Kaiser 1030 Immediatberichte einschließlich 172 Immediattelegramme vor. Ferner traf der Monarch 761 Entscheidungen und vollzog für Kabinetsordres, Ernennungen, Beglaubigungs- und Abberufungsschreiben, Vollmachten, Urkunden u. s. w. 951 Unterschriften. Insgesammt legte das Amt dem Kaiser 6321 Berichte vor. Bemerkt muß hierbei werden, daß der englisch-südafrikanische Krieg auch dem Auswärtigen Amt und somit dem Kaiser viele Arbeit zugeführt hat durch Prüfung zahlreicher Beschwerden und Proteste, wie durch Vollziehung rein regierungsartiger Akte. Im Zivilkabinet des Kaisers wurden rund 50 000 Sachen durchgearbeitet, von denen jedoch kaum der zehnte Theil direkte Erledigung durch den Kaiser erfuhr; denn vielfach verfügen die Minister im Namen des Kaisers. Die Zahl der alltäglichen Eingänge von Post und Telegraph betrug bis zu 400. Zum Jahreswechsel, zum Geburtstage des Kaisers und zu sonstigen besonderen Gelegenheiten steigerte sich diese Zahl bis zu 2—3000. Wie weiter mitgetheilt wird, vollzog der Kaiser an Handschriften, Ordres, Bestallungen, Patenten, Abschiedsschreiben und dergl. nicht weniger als 7000. Das Militärkabinet steht mit seiner Arbeitslast nicht zurück. So waren u. A. durch den Kaiser zu erledigen 5211 Kabinetsordres, 1620 Patente der General-Ordenskommission und 1810 Patente der Geheimen Kriegskanzlei. Während der vierzehnjährigen Regierungszeit des Kaisers vollzog der Monarch rund 10 000 Entscheidungen und an 15 000 Unterschriften. Unterbreitet wurden ihm 16 000 Immediatberichte und an 70 000 gewöhnliche Berichte. In Marine-Angelegenheiten trifft der Kaiser alljährlich an 900 Entscheidungen. Hierzu mag noch erwähnt werden, daß der Kaiser eine Anzahl der ihm vorgelegten Schriftstücke ausführlich durchliest und theilweise mit längeren Randbemerkungen versieht, wodurch manche Arbeit Wochen langer Vorbereitung und Ausführung nichtig und eine nochmalige Ausfertigung nöthig wird. Wenn möglich, richtet es aber der Kaiser so ein, daß die alte Arbeit nicht noch einmal angefertigt zu werden braucht. Neben dieser schriftlichen Arbeit des Kaisers nimmt die mündliche geraume Zeit in Anspruch. Der Kaiser hörte bisher durchschnittlich im Jahre 150 Vorträge des Chefs der genannten drei Aemter, je 50 Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Großen Generalstabes, 190 Marinevorträge und an 150 sonstige Vorträge militärischen oder civilen Charakters. Es ist ausgerechnet worden, daß der Kaiser, wollte er seine dienstliche Tagesarbeit, die sich von früh bis spät hinzieht, hintereinander, und zwar in schneller Thätigkeit, erledigen, im Durchschnitt 6 bis 7 Stunden zu thun hätte.

Vom König Leopold II., erzählt „Modern Society“ folgende heitere Geschichte: Es war zu der Zeit, als der König der Belgier den Plan zum unabhängigen Kongostaat entwarf und es zu seiner Kenntniß gelangte, daß der Chefredakteur eines der führenden und einflußreichsten Pariser Blätter in Brüssel weilte. Unglücklicherweise war dieser Herr, einer der vielverbreiteten Pariser Sitte folgend, bei dem Ausflug nach der belgischen Kapitale von einer Dame begleitet, die man im günstigsten Falle als seine Stiefgattin hätte bezeichnen können. Den König Leopold kümmerten solche Kleinigkeiten indessen nicht, sondern er legte Werth darauf, dem Pariser Preßpotentaten eine Aufmerksamkeit zu erweisen, und lud ihn und seine Stiefgattin deshalb zu einem kleinen freundschaftlichen Diner ein auf sein Schloß. Sie wurden wahrhaft königlich bewirthet, und bei Kaffee und Zigarre entwickelte der König in seiner beredten Weise dem Journalisten die Vortheile seines zentral-afrikanischen Projekts. Allein der Vertreter der sechsten Großmacht blieb taub, so daß der König schließlich sehr verdrießlich darüber sein konnte, seinem Kongo-Problem zuliebe die Etikette unnützerweise durchbrochen zu haben. Einige Monate später kam König Leopold nach Paris und stieg, wie gewohnt, im Hotel Continental ab. Dort liebt er es, im großen Speisesaal sein Diner an einem der reservirten Tische einzunehmen und die erste Person, deren er bei seinem Eintritt ansichtig ward, mußte gerade Herr X. Y., Chefredakteur des Journals so und so, sein, der friedlich mit seiner Gattin; diesmal mit der rechtmäßigen, in einer Ecke tafelte. Jetzt nahm der König seine Rache. Aus einem benachbarten Blumenladen wurde das kostbarste Bouquet herbeigeholt und der erstaunten Dame mit einer Karte überreicht, die auf der einen Seite die lithographirte Inschrift trug: „Der König der Belgier“ auf der anderen Seite aber den handschriftlichen Vermerk: „Madame X. Y. zur freundlichen Erinnerung an ihren Besuch im Schloß Laeken“. Ob es dem Herrn X. Y. gelungen ist, seiner Gattin eine zufriedenstellende Aufklärung über diesen sonderbaren Fall königlicher Aufmerksamkeit zu geben, wird nicht weiter erzählt.

Die letzten Ueberreste des Zeppelinschen Luftschiffes, Aluminiumtheile, Rahmen, Gitterwerk, Gondeln, Schrauben u. s. w., zusammen etwa 5000 Kilo, wurden laut „Konst. Ztg.“, in einen Bahnwagen verladen, um als entbehrlich wieder in eine Aluminiumfabrik zurückzukehren. Ob ein Wiederaufbau des Luftschiffes in kleinerem Maßstab stattfindet, ist noch unbestimmt.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

Bei einem Vierlachs steht V so schlecht, daß ihn jedes Spiel, das ein anderer gewinnt, herumbringen muß. Da nun M auf Wenden reizt, zieht er vor, selbst Solo zu spielen und sagt auf folgende Karte a-Handspiel an.

a, dB, a10, K, 9, 8, 7; cK, 9, 8.

Französisch.

Treff-Bube, Carreau-Bube, Treff-Zehn, Treff-König, Treff-Neun, Treff-Acht, Treff-Sieben, Coeur-König, Coeur-Neun, Coeur-Acht.

Er gewinnt das Spiel mit Schneider. Die Gegner kommen nur bis 28. Hätte M tournirt, würde er ein b-Spiel mit Schneider gewonnen haben. H hatte außer einem Buben nur ein Aß und drei Damen (Ober), das übrige waren leere Karten. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 98.)

Auflösung des Magischen Dreiecks aus Nr. 94:

L
A I
U L M
B A U M
A D A N A
N I T R A T

Denksprüche.

Und der Geldsack ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann ihn brauchen im Leben,
Und ob er auch dumm ist überall,
Dem Reichthum wird Alles vergeben,
Und worauf kein Verstand des Verständigen fällt,
Das übet in Einfalt ein Tölpel ums Geld.

Weber. „Demokritos“.

* * *

Es ist des Menschen würdig, was im Laufe der Natur liegt, auch natürlich zu nehmen. W. v. Humboldt.

11. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1902, vormittags.
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

281 89 694 906 10 80 [1000] 96 **1**112 [1000] 77 212 317 33 531 71 606 91 713 814 966 97 **2**128 41 237 312 670 970 **3**037 296 378 407 9 515 **4**197 218 310 39 431 43 [500] 86 95 [500] 622 **5**141 241 42 337 53 90 431 50 545 657 65 [1000] 773 907 41 75 **6**024 214 52 [1000] 690 755 944 **7**014 91 194 368 464 [1000] 80 537 82 [3000] 612 824 40 57 921 96 **8**160 66 204 46 605 56 75 778 844 46 **9**188 397 442 93 548 650

10274 404 47 654 714 878 [500] **11**029 32 78 82 131 268 [**5000**] 383 651 779 88 89 834 63 98 917 47 67 **12**029 71 215 53 360 420 91 536 40 666 [1000] 706 920 33 **13**126 97 241 395 415 22 514 664 728 854 **14**163 78 96 301 404 13 56 691 700 73 975 **15**350 460 568 601 **16**128 [500] 30 223 32 38 [500] 51 56 318 44 457 506 662 [illegible]

[illegible] 463 83 502 717 54 958 **104**234 97 316 23 690 752 887 **105**036 83 317 768 [1000] 925 **106**062 216 45 416 700 840 63 **107**089 196 423 567 863 915 45 50 **108**108 34 571 636 [500] 63 727 **109**105 58 59 341 413 76 734 895 913

110027 54 166 387 688 844 974 **111**269 303 454 58 [500] 774 927 30 **112**019 35 358 524 919 36 **113**088 139 41 44 45 235 316 85 463 522 945 **114**299 [500] 349 [1000] 432 616 883 [500] 998 **115**009 145 264 745 882 980 82 **116**044 65 66 103 5 24 299 368 **117**134 74 387 428 [1000] 93 907 95 **118**030 72

181 [1000] 244 316 46 526 753 **119**145 273 75 310 692 776 876 98 970

120178 302 [500] 45 746 809 [500] **121**196 259 [500] 364 406 56 598 725 32 825 91 903 21 36 **122**088 124 366 406 17 41 684 713 843 **123**027 [500] 120 289 759 827 56 956 **124**110 63 69 91 239 472 87 512 [500] 21 65 697 724 925 **125**145 [500] 299 300 45 [3000] 54 572 858 80 **126**169 219 386 513 [1000] 50 855 86 89 911 **127**272 511 640 863 93 **128**266 371 401 704 960 69 **129**114 50 201 [3000] 317 421 504 [illegible]

130252 [illegible]

[illegible] **217**071 330 446 [500] 65 541 762 64 92 813 55 **218**127 40 297 337 96 460 631 746 888 **219**105 391 401 28 566

220109 13 379 408 668 766 94 **221**419 511 768 949 **222**012 48 [500] 230 50 370 84 594 845 69 **223**249 581 619 852 **224**025 [1000] 76 140 91 248 [1000] 51 95 313 619 75 95 976

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 20 zu 10 000 Mk., 34 zu 5000 Mk., 557 zu 3000 Mk., 726 zu 1000 Mk., 1404 zu 500 Mk.



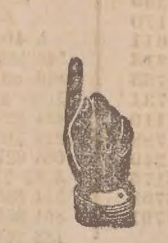
„Danziger Neueste Nachrichten“,

beliebteste und verbreitetste Tageszeitung Danzigs und der Provinz Westpreußen,

verbürgt

allen Geschäftsanzeigen einen

durchschlagenden Erfolg!



11. Ziehung 4. Klasse 206. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1902, nachmittags.
Nur die Gewinne über **232** Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

169 269 [500] 416 33 [1000] 61 548 [500] 778 **1**060 249 429 31 83 596 765 [500] 852 72 **2**051 108 34 214 30 324 50 616 81 769 918 94 **3**213 44 334 442 544 [3000] 48 802 32 954 74 **4**042 73 149 216 85 381 406 520 90 625 67 **5**167 [500] 76 302 537 626 712 29 85 948 62 **6**054 178 207 26 300 32 731 60 804 18 66 927 **7**065 171 246 342 44 422 508 [3000] 602 **8**256 448 637 897 **9**049 173 [**5000**] 329 96 426 529 92 842 949 83

10047 140 [500] 308 408 88 [500] 675 779 [1000] 853 63 80 [500] **11**091 198 202 556 [500] 75 825 28 980 [500] **12**005 226 384 447 505 671 [3000] 919 **13**121 280 [3000] 619 843 52 86 934 **14**159 630 57 732 **15**090 107 74 79 285 409 [1000] 749 913 14 21 **16**062 188 95 [500] 294 314 62 419 817 31 99 933 83 [illegible]

[illegible] [3000] 239 308 421 516 616 29 77 727 35 827 918 **102**001 65 163 99 276 330 80 402 567 718 820 49 63 91 **103**268 950 85 **104**300 416 62 521 622 64 734 905 95 **105**077 204 50 325 478 86 582 621 22 46 796 **106**040 83 108 84 308 490 99 536 649 708 841 988 **107**009 [500] 165 280 328 451 692 849 929 **108**014 103 392 415 24 523 660 730 89 821 46 906 16 **109**410 733

110110 242 396 864 **111**021 30 81 265 351 [1000] 59 [1000] 761 882 97 [500] **112**153 75 212 63 375 [500] 459 553 640 60 76 732 70 [**5000**] 95 957 84 **113**157 258 360 415 536 66 604 7 94 781 809 958 **114**060 [500] 62 207 15 40 394 539 67 636 818 933

115088 189 209 21 421 67 591 852 **116**456 666 761 **117**023 214 59 510 604 34 [1000] 66 76 797 877 90 908 75 **118**094 131 63 253 [500] 362 565 88 672 749 832 993 [500] **119**005 331 35 84 99 859 912

120109 31 214 21 24 [500] 423 [500] 70 604 707 85 817 60 **121**061 82 189 95 462 525 608 52 62 768 836 53 913 **122**102 638 834 [1000] 88 **123**108 13 339 694 714 31 83 967 79 **124**037 362 97 528 619 [500] 723 809 16 87 91 [3000] 93 917 28 [1000] **125**271 357 81 503 667 98 788 840 **126**096 449 627 782 [500] 896 922 [500] 75 **127**277 84 359 405 64 614 26 728 [illegible]

[illegible] 866 940 **218**079 99 157 98 229 308 446 58 [3000] 681 900 44 **219**260 622 71 722 920 77 [1000]

220084 303 [1000] 494 763 56 821 24 60 911 38 **221**020 126 33 37 70 314 405 62 71 549 734 47 838 [500] 74 85 973 **222**202 19 463 515 600 731 923 71 **223**100 22 55 232 37 548 87 [500] 688 869 **224**211 343 [500] 82 488 665 86 732 813 973

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 9 zu 15 000 Mk., 19 zu 10 000 Mk., 29 zu 5000 Mk., 526 zu 3000 Mk., 690 zu 1000 Mk., 1328 zu 500 Mk.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 9. **1902.**

Inhalt.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, 5% Obligationen.

Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.
Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

Serie I.
(Stammlinie Haidar-Pascha-Ismidt-Angora.)

Litt. A. à **408** M. 275 1533 3422 4385 386 948 5020 033 7859 9294 11391 876 12334 381 759 14784.

Litt. B. à **2040** M. 15272 16392 17390 19513 982 20151 842 21388 22739 23347 24240 852 28222 797 900 30068 378 35755 779 37918.

Litt. C. à **10,200** M. 38434.

Serie II.
(Ergänzungsnetz Eskichéhir-Konia.)

Litt. D. à **408** M. 39757 41952 43139 44394 395 46481 835 48795 992 50045 788 52233 428 53971 979 980 54526 527 558 585 55425 739 740 57601 836 58915 59395 632 61138 239 63710 64906 67146 720 71203 73542 76924 78317 79345 346 348.

Litt. E. à **2040** M. 84510 598 599 85440 86026 352 500 89206 389 390 557 90784 92015 044 551 101418 419 104795 105676 106379.

2) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

Verlosung am 10. März 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
2397 2896 5466 6335 7730 9066 11047 11442 11948 12586 15637 16559 17074 21020 21403 23973 26365 29130 29969 30169 33758 34516 36977 37390 39540 40385 41289 42554 42566 44710 45384 45592 47317 47366 48580 50985 53963 55083 55988 57723 59135 59303 60084 63482 66875 67323 67366 68343 70069 70991 73368.

Prämien:
à **10,000** Fr. Serie **33758** Nr. 23.
à **1000** Fr. Serie **5466** Nr. 2.
à **500** Fr. Serie **59303** Nr. 8.
à **250** Fr. Serie **6335** Nr. 25, **37390** 23.
à **150** Fr. Serie **2397** Nr. 24, **7730** 7 17, **11047** 18, **16559** 9, **36977** 5 8, **40385** 5 21, **41289** 18, **44710** 14, **47317** 2, **55083** 24, **59135** 21, **60084** 8 13, **67323** 23, **70991** 15, **73368** 15 21.
à **110** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Argentinische 5% innere Anleihe von 1884.

Verlosung am 21. Februar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

Serie A. à **100** Doll. 17 51 86 131 155 205 235 289 305 362 396 421 673 678 689 693 733 751 757 817.

Serie B. à **500** Doll. 37 41 169 181 182 189 210 232 305 318 319 334 338 371 392 427 436 549 573 655 721 727 733.

4) Argentinische 6% innere consol. Anleihe von 1894.

Verlosung am 21. Februar 1902.
Zahlbar am 1. März 1902.

Serie A. à **100** Doll. 13 63 79 129 163 206 232 260 367 457 522 555 560 616 643 685 809 814 872 949 970 1048 105 176 207 261 273 285 292 323 325 337 408 440 491 492 641 667 725 839 2071 112 265 270 311 328 346 381 450 455 468 499 554 785 803 804 815 961 971 3057 069 082 092 098 120 135 157 323 388 437 467 486 512 559 584 650 665 807 829 856 864 938 954 4092 140 213 277 339 356 382 403 415 417 434 523 529 556 577 587 602 636 721 743 775 827 896 924 951 5068 084 108 110 186 212 257 273 334 375 409 461 536 547 551 576 594 639 675 689 713 730 753 801 832 842 885 909 940 979 980 6035 181 187 262 271 289 290 371 385 523 548 759 774 826 943 7074 141 169 178 205 265 269 283 314 354 403 644 922 929 930 931 975 8042 121 129 179 188 192 233 251 252 293 349 353 430 622 524 528 559 635 663 688 714 765 918 930 950 984 993 9056 059 067 074 084 085 193 238 251 263 365 380 391 451 492 511 527 588 610 663 674 684 708 709 720 736 758 818 827 921 923 929 949 991 995 10028 076 082 089 120 146 163 191 237 238 260 282 299 375 426 457 492 517 519 572 597 599 626 646 653 679 697 710 732 763 779 791 799 800.

Serie B. à **500** Doll. 13 98 334 335 434 504 543 550 594 632 684 686 726 735 761 821 870 937 985 1015 031 079 106 254 339 430 468 482 574 763 868 901 906 920 970 994 2024 128 333 336 345 357 361 367 420 426 444 548 631 652 665 710 730 731 821 879 881 913 3013 042 048 129 135 260 272 281 370 384 435 447 456 460 538 544 562 578 643 647 667 776 815 823 827 841 914 921 956 987 4027 065 097 119 149 157 168 206 223 228 237 253 275 319 325 327 367 376 427.

Serie C. à **1000** Doll. 40 67 75 192 228 232 287 315 569 639 759 778 905 933 991 1006 119 180 214 215 268 474 527 693 697 709 716 732 755 762 781 803 817 847 893 909 928 929 948 963 969 2025 133 138 290 321 348 350 404 432 472 501 536 572 640 643 718 731 764 775 808 850 852 857 878 911 924 996 3105 203 210 273 277 288 325 437 446 479 480 545 603 651 663 698 717 722 827 856 860 972 979 4006 019 029 038 063 068 184 235 312 395 566 724 888 947 966 972 977 5006 094 097 136 144 146 192 224 244 259 266 284 328 508 592 611 647 691 742 758 814 832 847 849 874 939 6100 162 207 274 315 368 382 399 474 526 536 567 599 621 661 771 781 782 803 812 817 844 851 857 860 870 888 904 909 911 915 919 938 939 943 956 964 974 989 7116 123 138 154 158 163 167 173 184 201 210 216 236 244.

Serie D. à **5000** Doll. 101 299 333 394 434 495 579 704 724 729 749 755 897 899 979 1002 024 041 049 075 088 114 198 205 284 292 295 308 309 329 378 406 414 426 427 433 501 508 537 553 619 692.

5) Bari 100 Lire-Lose v. 1869.

Sämmtliche bisher nicht gezogenen Lose werden mit 66 Lire von der Banca d'Italia in Rom eingelöst. Auf die in Amortisationsziehungen bereits gezogenen Lose wird eine Entschädigung von 9½ Lire gezahlt.

6) Böhmische Nordbahn, 4% Gold-Prioritäts-Obligationen von 1882.

Verlosung am 27. März 1902.
Zahlbar am 30. Juni 1902.

Litt. A. à **3000** M. 167 405 481 483 689 692 785 1084 649 662 756 952 982 2180 222 289 416 717 920 991 3069 177 250 289 440 459 513 747 761 985 998 4132 548* 992.

Litt. B. à **1500** M. 5064 150 270 290 343 388 458 520 609 982 994 6253 390 398 607 715 947 7433 462 849 8054 267 297 312 341 438 510 636 766 968 9427 455 547 683 741 759 774 934 10008 398 11036 052 085 239 245 265 489 615 850 891 982 12030 105 734 820 13085 278 299 628* 642* 725* 942* 970* 14028* 146* 164* 251* 631* 973* 990* 15132* 900* 16076* 145* 246* 357* 359* 385* 423* 478* 954* 17252* 384* 504* 896* 976* 18026* 278* 303* 330* 363* 401* 479* 507* 893* 921* 19020* 067* 096* 167* 691* 930* 953* 20004* 243* 285* 421* 516* 669* 21058* 201* 304* 605* 790* 844* 885* 980* 990* 22327* 419* 435* 509* 808*.

Litt. C. à **300** M. 23588 693 698 757 769 803 933 971 989 24028 112 125 312 334 452 505 586 629 686 759 760 833 949 25006 069 106 151 381 470 829 858 976 26387 569 766 27654 796.

Die mit * bezeichneten Obligationen à 3000 und 1500 M. wurden in Zehntel, beziehungsweise Fünftel, zerlegt und sind mit der ausgelosten Ursprungs-Obligation diese Theil-Obligationen sämmtlich mit verlost.

7) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3½% Pfandbriefe.

Verlosung am 7. März 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Serie 1 vom 1. Juli 1872.

Litt. A. à **3000** M. 15 50 58 64 67.

Litt. B. à **1500** M. 14 38 99 105 128 140 187 200 205 240 241 258 315 348 377 420 425 484 485 547 579.

Litt. C. à **300** M. 10 26 34 39 87 89 98 147 257 258 309 375 431 559 566 569 581 600 625 627 662 677 679 686 711 716 717 730 748 762 814 829 836 901 909 948 975 1003 020 024 032 075 123 142 148 215 221 237 243 346 394 398 464 488 492 512 533 540 546 590 607 627 661 667 686 694 709 734 740 779 800 870 953 977 989 993 2001 026 109 120 124 142 173 187 191 206 225 267 288 309 326 355 454 479 510 513 567 568 613 647 684 817 834 867 922 924 955 977 3009 029 055 062 084 090 101 105 121 175 210 212 250 319 357 367 375 396 405 441 456 490 509 522 571 581 603 639 645 649 687 885 918 952 4012 013 020 125 167 202 208 211 216 224 258 264 279 317 393 421 497 555 567 599 613 624 646 655 658 695 760 772 787 819 833 848 860 868 873 941 946 981 5042 044 050 101 102 116 117 142 151 169 174 177 184 189 195 215 254 310 350 395 447 489 500.

Serie 4 vom 1. Juli 1873.

Litt. A. à **3000** M. 56 66 98 122 188 249 254 519 599 605 752 775 793 1002 161.

Litt. B. à **1500** M. 1231 325 408 450 480 502 639 686 834 852 892 927 983 2330 333 334 361 418 559 629 679 788 823 895.

Litt. C. à **300** M. 3090 093 144 156 194 267 284 374 395 417 446 527 536 551 570 603 743 762 951 4134 147 188 199 328 385 420 472 686 872 5022 098 142 248 414 492 538 629 721 729 827 926 935 985 6020 070 090 115 133 253 314 419 453 460 568 675 791 826 829 928 7065 212 254 278 441 611 690 735 925 8106 294 328 450 651 746 879 9118 171 282 312 324 409 507 645 746 769 879 972 10195 248 348 363 467 530 590 679 698 736 786 797 872 918 921 947 958 11072 080 110 132 147 194 387 394 408 409 527 651 683 745 766 899 944 981.

Serie 6 vom 1. Juli 1874.

Litt. A. à **3000** M. 210 231 287 325 361.

Litt. B. à **1500** M. 680 703 755 874 1131 136 244 271 299 340 385 406 477 697 731 789 798 898 913 949.

Litt. C. à **300** M. 2085 094 104 230 309 334 361 454 458 845 864 923 3077 088 093 122 123 258 356 465 539 574 611 686 691 731 752 804 901 946 4094 106 136 415 423 533 575 642 645 650 673 678 768 875 954 5080 484 563 677 789 976 6090 328 401 474 491 497 552 595 671 734 765 817 934 937 7013 118 386 414 501 720 743 776 797 819 8020 043 135 192 286 344 484 676 788 864 9152 169 185 213 222 330 392 460 561 651 681 694 873 894.

Serie 7 vom 1. Juli 1875.

Litt. A. à **5000** M. 41 60.

Litt. B. à **1000** M. 230 380 490 499 662 718 734 905 979 1092 251 472 548 556 612 646 765 788 811 841 937 2177 246 272 275 283 397 460 505 514 556 676 815 822.

Litt. C. à **500** M. 4786 818 939 952 960 993 5017 093 304 340 352 456 464 482 499 730 826 870 895 896 6009 053 099 193 349 464 504 563 573 764 7201 279 372 402 457 480 502 602 816.

Litt. D. à **200** M. 9786 985 10129 236 555 579 660 671 678 738 797 803 877 887 11065 092 209 217 278 513 579 766 783 911 12019 071 153 162 307 364 390 476 543 737 770.

Serie 12 vom 1. Juli 1884.

Litt. A. à **5000** M. 25.

Litt. B. à **1000** M. 447 449 656 826 980 993 1254 548 679 716 794 946 959 2020 187 205 287 395 410 534 588 592 858 3027 081 245 269 443 485 528 698 4060 090 121 164 300.

Litt. C. à **500** M. 4409 677 971 988 5302 336 339 388 427 507 525 539 606 707 869 959 6129 201 387 406 415 625 627 631 654 710 765 835 931 953 7127 311 401 575 884 938 8041 051 170 242 359 413 778 860 924 968 9017 485 711 743 830 977 10207.

Litt. D. à **200** M. 10445 708 726 847 890 904 11099 181 210 624 875 923 12001 021 328 345 491 535 698 832 13064 271 281 315 412 448 761 766 823 14090 306 441 878 933 15095 163 186 249 282 386.

Litt. E. à **300** M. 15408 575 16030 044 164 200 245 283 355 407 434 597 867 907 917 927 998 17036 084 170 204 335 368 377 398 499 548 628 653 737 793 885 901 18119 199 381 598.

Serie 13 vom 1. April 1888.

Litt. A. à **5000** M. 52 199.

Litt. B. à **1000** M. 217 233 431 522 733 980 1282 312 529 560 614 827 854 861 2152 234 387 406 625 826 895 952 3043 414 465 589 600 792 833 960 984 4196 512 550 653 733 756.

Litt. C. à **500** M. 5268 360 364 896 422 427 663 945 991 6149 339 364 546 662 698 854 897 926 998 7075 161 222 362 865 8176 449 675 894 904 918 9106 247 525 629 703.

Litt. D. à **200** M. 10030 180 227 365 629 658 716 738 760 11010 113 130 180 816 834 12032.

Litt. E. à **300** M. 12533 706 13016 091 431 482 735 936 954 984 14136 156 243 472 882 904 960 979 15116 174 189 360 382 552 622 636 657 743 805 16120 128.

Serie 14 vom 1. Januar 1889.

Litt. B. à **1000** M. 916 1022 991 2548 707 3022 083 163 311 478 723 820 4088 166 184 257 480 5022 068.

Litt. C. à **500** M. 7180 221 252 374 400 542 565 717 795 8136 263 389 593 691 905 9124 408 515.

Litt. D. à **200** M. 11196 208 232 355 687 738 921 12198 259.

Litt. E. à **300** M. 13925 954 979 14482 518 651 678 821 951 15021 157 246 251 360 748 772 860 16194.

8) Brüsseler 2½% 100 Fr.-Lose von 1886.

Verlosung am 15. März 1902.
Zahlbar am 2. Januar 1903.

Gezogene Serien:
611 1658 3195 4069 4349 5723 7275 8849 9265 10026 15208 15549 17177 18397 18677 18935 19096 19735 21628 24878 28177 28448 28765 29905 29968 30063 30363 31391 32781 32997 35827 37200 37487 37755 38052 39183 40987 41738 43534 46388 48255 48857 54194 55403 58301 60438 62454 65390 65867 71551 73923 74395 75431 76785 78444 78548 80227 80865 80902 83879 84559 84611 84900 86467 88029 88667 89225 89464 90754 91492 97620 99486 99811 100560 100905 101037 101480 101770 102295 102872 105091 108177 110181.

Prämien:
à **40,000** Fr. Serie **15549** Nr. 9.
à **2500** Fr. Serie **71551** Nr. 14.
à **1000** Fr. Serie **54194** Nr. 20.
à **500** Fr. Serie **32781** Nr. 23, **78444** 9.
à **150** Fr. Serie **7275** Nr. 12, **10026** 23, **15208** 18, **18935** 1 18, **19735** 5 12, **30063** 16 20, **30363** 16, **43534** 22, **48255** 18, **55403** 6, **76785** 10, **80227** 14, **80902** 11, **83879** 7 8, **110181** 3 12.
à **110** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

9) Brüsseler 2% Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 8. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
1869 2160 2855 2908 5852 9154 9539 12618.

Prämien:
à **10,000** Fr. Serie **1869** Nr. 7.
à **1000** Fr. Serie **1869** Nr. 24.
à **500** Fr. Serie **2855** Nr. 7.
à **250** Fr. Serie **2855** Nr. 13, **5852** 11.
à **125** Fr. Serie **2160** Nr. 6 10 11 14 16, **2855** 5 8 16 18 19, **2908** 10 16 22 25, **5852** 4 20, **9539** 12 17, **12618** 8 19.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

10) Danziger Stadt-Anleihescheine von 1882.

Verlosung am 6. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

Litt. A. à **2000** M. 29 62 112 140 143 185 200 202 213 386 435 437.

Litt. B. à **1000** M. 36 38 54 59 60 67 74 78 92 94 115 160 164 171 328 390 392.

Litt. C. à **500** M. 120 217 234 544 545 564 619 630 640 775 915 1028 032 033 120 123 236 255 306 383 404 414.

Litt. D. à **200** M. 321 413 654 760 768 774 870 1072 110 111 113 178 186 264 469 575 616 667 835 836.

11) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861.

Serienziehung am 15. April 1902.
Prämienziehung am 15. Mai 1902.

Serie **69 121 335 341 349 359 434 439 573 985 1091 1170 1263 1338 1351 1439 1617 1641 1644 1675 1727 2110 2154 2313 2380 2474 2532 2667 2723 2733 2972 2999 3311 3327 3360 3734 3756 3842 4019 4076 4094 4119 4128 4228 4358 4381 4606 4789 4965 5086 5131 5213 5242 5249 5414 5495 5502 5694 6015 6175 6243 6269 6328 6351 6623 6759 6797 7104 7551 7624 7774 7791 7819 7853 7890 7911.**

12) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

Prämienziehung am 10. März 1902.
Zahlbar am 1. März 1913.

à **13,000** Fr. 67574.
à **4000** Fr. 18683.
à **1000** Fr. 35953.
à **500** Fr. 1181 31148 43035 50225 61001 75246.
à **200** Fr. 8326 14522 28309 31597 36635 37524 39833 40744 43414 43567 44532 44944 45434 51647 56196 57002 59181 60414 67387 77697.

13) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
1421 1623 3708 3791 4637 7960 18476 18837 20855 21427 23857 24603.

Prämien:
à **20,000** Fr. Serie **18476** Nr. 20.
à **1000** Fr. Serie **18476** Nr. 6.
à **500** Fr. Serie **1623** Nr. 15.
à **250** Fr. Serie **18837** Nr. 15 19,
à **150** Fr. Serie **1421** Nr. 9 15, **1623** 17 24, **3708** 3 19, **3791** 2, **4637** 15 20, **7960** 16 25, **18476** 2, **18837** 22, **20855** 19, **21427** 23 25, **23857** 8 17 24, **24603** 7.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

14) Insterburger 3½% Stadt-Obligationen II. Emiss. v. 1872.

Verlosung am 21. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

172 283 349 à **300** M.

15) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Gold-Prior.-Partial-Schuldverschr. v. 1891.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

à **1000** M. Serie **115 225 606 701 800.**
à **200** M. Serie **912 916 1003.**

16) Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Pfandbr. Serie VII.

Die diesjährige Tilgung ist durch Rückkauf bewirkt worden.

17) Ostpreussische Südbahn, Prioritäts-Obligationen und Vorzugs-Anleihescheine.

Verlosung am 11. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

I. Emission.

à **1500** M. 48 164 185 225 335 424 426 463 470 505 758 801 804 1049 198 280 288 337 355 359 438 443 493 503 520 601 635 721 726 757 761 777 780 789 801 850 852 855 945 980 2016 115 212 215 228 248 273 374 455 459 466 495 505 592 640 673 696 702 756 769 857 929 947 989 3047 053 158 166 202 295 375 380 471 562 577 637 688 718 771 807 815 823 859 909 972 4013 015 114 126 181 193 207 272 321 387 401 496 501 505 548 557 588 590 592 596 620 720 795 821 869 890 891.

à **300** M. 5024 050 099 125 140 243 265 298 372 389 486 500 509 643 646 802 929 936 966 6175 270 359 435 491 496 512 522 559 585 626 641 730 846 863 932 949 7024 033 093 139 169 191 208 213 215 257 361 384 424 590 614 615 640 715 751 786 886 887 929 8025 063 083 144 224 273 292 361 489 509 543 672 743 758 812 9045 177 192 243 284 297 336 402 432 448 460 486 529 570 655 663 745 832 847 886 911 10081 082 112 179 189 198 218 231 328 336 406 429 446 453 568 575 580 650 678 764 902 975 11007 024 041 117 178 185 239 313 423 500 523 554 569 640 672 795 945 949 12047 057 095 246 272 375 424 528 620 639 647 700 710 803 851 869 918 925 13009 232 305 405 406 513 536 571 599 682 704 812 831 836 14041 069 095 140 219 226 241 347 373 387 407 412 480 490 592 621 645 717 767 772 860 908 913 966 15020 058 090 170 253 343 513 556 645 658 762 801 856 907 960 16063 088 240 382 419 489 517 689 802 861 910 969 17016 269 376 393 430 439 506 545 569 627 770 795 876 925 948 971 988 18007 022 099 107 119 148 213 227 231 293 518 542 543 750 793 916 944 948 961 987 19083 286 299 359 388 531 559 591 647 661 696 736 741 867 946.

II. Emission.

à **1500** M. 11 16 73 76 82 122 227 251 383 449 488 509 515 541 578 625 677 708 745 786 892 1013 083 133 237 277 372 388 465 470 628 633 689 740 890.

à **300** M. 2065 130 158 283 310 439 448 531 578 662 792 794 797 828 834 901 970 3018 065 080 127 191 225 229 231 334 396 430 482 484 537 538 572 607 640 685 938 943 955 4085 094 190 266 296 312 412 454 565 599 685 776 781 817 827 852 872 5017 047 071 204 303 341 364 416 429 515 660 705 774 786 804 837 909 960 965 967 996.

III. Emission.

à **1500** M. 249 288 312 356 398 407 408 544 579 682 770 787 859 896 941 1168 189 254 258.

à **300** M. 1314 488 502 632 723 745 751 772 825 876 2031 077 136 165 349 351 407 479 634 671 678 688 727 749 773 868 885 3004 026 051 113 127 162 388 409 453 463 518 525 559 571 614 642 700 701 709 727 760 814 981 4008 085 166 254 380 536 574 590 654 701.

IV. Emission.

à **2000** M. 26 89 117 249 346 406 518 537 679 712 757 818 939.

à **500** M. 1060 072 104 245 283 303 322 421 438 451 481 499 606 621 678 679 684 791 872 904 2388 471 474 512 566 573 785 953 996.

Vorzugs-Anleihesch. V. Reihe.

à **500** M. 117 186 319 442 566 834 840 1047 287.

18) Ottomanische 5% Anleihe von 1888.

(Administrations-Anleihe.)
Verlosung am 29. März 1902.
Zahlbar am 1. Mai 1902.

à **400** M. 285 424 427 481 509 528 546 558 563 649 665 696 770 813 815 836 837 842 885 902 915 916 981 1065 272 330 401 424 462 471 483 494 529 580 638 675 746 2085 204 216 316 324 369 395 492 498 582 586 605 627 646 716 722 797 805 909 993 3067 278 293 300 302 373 379 467 514 555 701 753 760 786 811 842 862 864 956 987 4006 010 089 094 096 188 264 324 371 425 439 464 469 582 603 662 773 811 815 846 857 961 5030 135 246 254 315 356 486 498 503 620 676 693 698 807 811 845 927 979 6132 138 207 250 263 400 457 475 618 670 675 706 789 852 867 897 939 942 7025 070 090 124 126 134 176 189 212 436 484 513 609 753 807 859 865 929 946 990 8008 026 137 184 194 211 285 307 454 615 711 745 779 949 979 9027 086 103 351 374 482 562 576 617 727 807 808 865 909 10078 111 134 139 202 348 400 409 437 504 520 567 578 597 607 630 725 780 819 860 866 889 919 11068 082 156 162 215 287 292 296 322 381 537 611 656 760 769 895 926 998 12109 170 199 222 225 244 264 317 327 347 531 581 583 592 597 636 686 704 773 782 805 841 943 985 13130 141 230 314 340 347 468 545 546 565 573 601 611 692 709 748 778 791 833 905 14014 021 039 089 139 242 255 275 290 327 355 365 474 591 592 885 979 15035 041 091 190 210 278 387 391 511 603 679 717 720 754 761 859 935 956 977 16018 060 062 083 306 349 351 370 371 375 402 404 531 578 793 834 842 859 886 17112 119 127 184 203 211 382 399 433 443 456 473 569 603 607 702 754 821 841 937 18007 077 079 084 126 131 134 162 337 476 480 518 555 593 604 606 639 662 663 713 840 907 960 963 19101 108 157 184 190 208 238 239 293 336 413 549 550 585 596 620 638 666 678 748 752 801 815 835 848 883 895 984 20078 102 226 266 283 336 347 478 557 580 590 640 673 757 818 879 889 992 21031 075 151 275 279 335 400 403 482 510 520 590 655 687 719 788 871 923 926 934 957 985 22011 042 102 160 197 358 375 399 449 496 504 549 557 612 881 928 944 23027 115 208 222 273 340 350 457 470 505 513 525 625 684 805 843 24032 064 074 218 276 280 314 361 486 529 534 552 579 781 800 805.

à **2000** M. 25741—745 26176—180 526—530 841—845 27071—075 146—150 276—280 721—725 28531—535 646—650 736—740 29291—295 721—725 806—810 30256—260 441—445 531—535 776—780 31036—040 266—270 416—420 32021—025 031—035 036—040 521—525 771—775 821—825 846—850 936—940 33031—035 191—195 811—815 951—955 34381—385 446—450 636—640 646—650 35141—145 196—200 626—630 896—900 36931—935 37141—145 321—325 436—440 486—490 951—955 976—980 38116—120 181—185 261—265 496—500 546—550 706—710 751—755 816—820 921—925 39116—120 216—220 251—255 646—650 40016—020 611—615 666—670 41106—110 561—565 721—725 42266—270 326—330 401—405 696—700 43021—025 271—275 44561—565 766—770 801—805 45191—195 256—260 556—560 946—950 46196—200 216—220 47116—120 656—660 48041—045 161—165 201—205 266—270 306—310 336—340 356—360 771—775 49181—185 246—250.

à **4000** M. 50071—080 141—150 291—300 411—420 951—960 51461—470 52681—690 53021—030 54111—120 661—670 55261—270 611—620 951—960 56161—170 331—340 57691—700 701—710 58171—180 481—490 701—710 721—730 59571—580 60981—990 61891—900 63451—460 691—700 64411—420 65621—630 711—720 981—990 66271—280 921—930 67371—380 68031—040 311—320 491—500 69041—050 371—380 601—610 751—760 70251—260 341—350 611—620 71581—590 72161—170 681—690 73581—590.

19) Pommersche 3½% Provinzial-Anleihesch.

Verlosung am 4. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

I. Ausgabe.

Buchst. B. à **2000** M. 106.

Buchst. C. à **1000** M. 19 21 71 169 186 289.

Buchst. D. à **500** M. 151 284 401 503.

Buchst. E. à **200** M. 60 77 82 94 102 159 174 191 280 406 416 432 466 550 616 621 629 644 702 786 805 856 858 867 906 920 941 986.

20) Preussische Boden-Credit-Actien-Bank, Hypothekenbr.

Verlosung am 27. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

3½% Hypothekenbriefe Serie XI.

Litt. A. à **5000** M. 36 255 481 663.

Litt. B. à **3000** M. 177 234 767 832 851 1084.

Litt. C. à **2000** M. 11 189 337 435 835 962.

Litt. D. à **1000** M. 359 576 1094 204 227 3429 581 4095 420 557.

Litt. E. à **500** M. 139 156 1769 3062 238 357 418 820 4162 512 526 692.

Litt. F. à **300** M. 319 357 550 695 1172 431 751 918 2155 400 425 485 506 552 988 3056 266 273 669 767 798 4048 294 528 5044 212 226 771 827 952.

Litt. G. à **100** M. 12 57 168 261 573 812 916 1206 368 679.

4% Hypothekenbriefe Serie XIII.

Litt. A. à **5000** M. 220 482.

Litt. B. à **3000** M. 242 606 1194.

Litt. C. à **2000** M. 234 595 1184 393 397.

Litt. D. à **1000** M. 292 295 675 837 881 1004 243 313 2049 744 757 3775.

Litt. E. à **500** M. 714 870 1159 188 199 247 550 2183 345 410 3254 273 591 4251.

Litt. F. à **300** M. 548 549 1142 145 202 388 961 2140 704 3212 493 752 827 957 975 4293 5429 459.

Litt. G. à **100** M. 1106 107 140 271 850 2028.

21) Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenb, 3% Gold-Prioritäts-Part.-Obligationen.

Verlosung am 7. März 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

I. Emission vom Jahre 1883.

34 53 57 122 129 204 251 310 311 476 479 952 1013 305 474 820 907 2030 479 505 769 806 807 820 985 999 3007 020 044 311 320 432 482 545 566 637 709 778 856 944 960 4003 008 075 121 125 280 392 512 648 5096 188 369 509 690 742 744 800 966 6037 038 316 435 477 638 655 975 7095 097 240 306 355 677 876 8062 132 886 903 9134 206 210 339 568 608 611 897 988 997 10035 100 204 894 974 11074 146 502 688 801 998 12176 266 489 490 703 887 13281 368 448 724 811 812 923 14193 202 306 316 484 688 949 15013 199 337 552 793 901 929 16145 174 448 461 480 621 758 759 17036 039 414 839 936 949 955 18332 380 381 382 422 705 712 785 844 919 974 975 976 19114 377 441 508 537 565 614 743 809 20200 399 505 825 21125 164 169 405 512 22062 115 116 117 242 733 852 23252 324 410 660 798 925 24133 198 231 454 470 560 601 25004 067 252 641 914 26049 211 595 602 681 27002 050 195 497 760 28046 660 826 29077 093 162 519 552 605 706 957 960 30208 286 794 31313 348 362 693 838 885 935 32212 218 222 254 723 806 33021 142 379 467 468 664 34308 504 698 809 928 966 35039 198 288 852 895 896 897 36255 692 37182 348 397 489 569 583 761 920 928 38047 164 658 793 937 39006 049 147 167 905 40015 040 447 448 544 591 684 852 41007 204 411 445 588 870 928 42088 201 813 815.

III. Emission vom Jahre 1897.

3861—870 4241—250 321—330 6751—760 7491—500 9011—020 14401—410 16481—490.

22) Rumänische 5% amortisable Rente von 1894.

(Anleihe von 6,500,000 Fr.)
Verlosung am 1/14. März 1902.
Zahlbar am 1/14. April 1902.

à **500** Fr. 1351 947 961 2207 212 311 481 778 864 3321 375 476 477 4080 170 366 413 572 863 5143 168 244 289 333 6184 344 476 499 559 709 905.

à **5000** Fr. 109 471 617.

23) Schaerbeeker 2% 100 Fr.-Lose von 1897.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.

Gezogene Serien:
86 3385 6305 6488.

Prämien:
à **10,000** Fr. Serie **3385** Nr. 19.
à **500** Fr. Serie **6305** Nr. 5, **6488** 19.
à **200** Fr. Serie **86** Nr. 3 24, **3385** 15, **6488** 1 3 4 7 9 10 14.
à **100** Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

24) 4% Theiss-Regulirungs- und Szegediner Prämien-Anleihe von 1880.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.

Gezogene Serien:
32 39 222 321 432 592 620 944 1030 1458 1469 1578 1686 1825 2184 2700 2717 2753 2835 2971 2982 3054 3240 3253 3313 3369 3464 3539 3633 3725 4073 4122 4217 4225 4233 4240.

Prämien:
à **180,000** Kr. Serie **3633** Nr. 90.
à **2000** Kr. Serie **321** Nr. 83, **1686** 69, **2835** 61, **3253** 46, **3539** 89.
à **240** Kr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

25) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. Mai 1902.

à **600,000** Fr. 101532.
à **60,000** Fr. 551952.
a **20.000** Fr. 229269 1621701.
à **6000** Fr. 118472 483230 834167 849139 1137529 1665943.
à **3000** Fr. 229267 229268 412438 571863 636436 636437 1102022 1250619 1294866 1426975 1475142 1837386.
à **1000** Fr. 36344 100010 129557 134939 467986 571864 694455 720027 763059 783165 882213 882215 889010 1001497 1046965 1102025 1234089 1368105 1420346 1521198 1591207 1591209 1716714 1863418 1910952 1950810 1961532 1965947.
à **400** Fr. 5251—255 36341—343 345 37391—395 41716—720 49641—645 55086—090 56301—305 67451—455 72131—135 94436—440 100006—009 101531 533—535 109096—100 118471 473—475 129556 558—560 134936—938 940 142496—500 146446—450 169506—510 179911—915 181471—475 212296—300 229266—270 239626—630 247521—525 299111—115 303306—310 343301—305 347981—985 389326—330 402321—325 412436 437 439 440 457226—230 463106—110 467987—990 483226—229 507841—845 517531—535 528571—575 543146—150 756—760 551951 953—955 559436—440 571861 862 865 618266—270 628291—295 630451—455 634946—950 636438—440 638551—555 656881—885 685716—720 694451—454 701941—945 702531—535 706621—625 710751—755 713601—605 720026 028—030 733651—655 743086—090 750551—555 757086—090 763056—058 060 767361—365 771791—795 783161—164 816551—555 821211—215 834166 168—170 841716—720 843006—010 849136—138 140 863481—485 871431—435 882211 212 214 889006—009 907866—870 950646—650 951176—180 876—880 963906—910 970916—920 986431—435 989926—930 990191—195 993626—630 998336—340 1001496 498—500 1016776—780 1023826—830 1046961—964 1071511—515 1074591—595 1085236—240 1099131—135 1102021 023 024 1121781—785 1122826—830 1137526—528 530 1160946—950 1161501—505 1176241—245 1192646—650 1195461—465 1216236—240 1234086—088 090 1237766—770 1248646—650 1250616—618 620 1292131—135 1294867—870 1310091—095 1344916—920 1351746—750 1364016—020 1368101—104 1377011—015 1390991—995 1396591—595 1420347—350 1426971—974 1445826—830 1449411—415 1457031—035 1473301—305 1475141 143—145 1516586—590 1521196 197 199 200 1523366—370 1529631—635 1564066—070 1571236—240 1578241—245 1591206 208 210 1621702—705 1657356—360 1665941 942 944 945 1668201—205 1672366—370 1681211—215 1699456—460 1716711—713 715 1732141—145 1747236—240 1763071—075 1775741—745 1784631—635 1837387—390 1845126—130 1863416 417 419 420 1865831—835 1881251—255 1910951 953—955 1928131—135 1935511—515 1940161—165 1950806—809 1961531 533—535 1965946 948—950.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82